1895. | Mittwoch, 15. Mai.

Der Gesellige.

No. 113. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Reichstag und Regierung.

In fliegender Eile geht es dem Schlusse der Session zu und in rascher Folge verschwinden in dem „großen Massengrabe", das die Opposition ausgeschaufelt, der Reihe nach alle die mühsam ausgeklügelten Vorlagen, die mit der Unterschrift des neuen Kanzlers dem Parlament vorgelegt wurden. Am Sonnabend ward die Umsturzvorlage begraben und am Montag ist die Vorlage über die Besteuerung des Tabaks der umgebrachten Schwester gefolgt. Gar mancher Abgeordnete betrat am Montag erst nach 3 Uhr das Reichshaus, in der Annahme, daß die Tabakdebatte noch lange nicht ihren Höhepunkt erreicht habe. Aber welche Ueberraschung — bald nach der dritten Stunde war die Sitzung bereits zu Ende, fast Niemand hatte Lust zu ernster Erörterung gezeigt, auf allen Seiten beschränkte man sich auf kurze, rein sachliche Erklärungen, die fast durchweg ablehnend lauteten, und ehe eine Stunde vergangen, war die Tabaksteuervorlage in allen ihren Theilen mit einer ebenso großen Mehrheit abgelehnt, wie vorgestern das Umsturzgesetz.

Der Schluß der Session im Reichstag wird bereits für Sonnabend, 18. Mai erwartet. Es würden dann „nur noch" die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, das angekündigte Zuckersteuergesetz und das von der „freien wirthschaftlichen Vereinigung" eingebrachte Margarinegesetz, für das die Antragsteller der Mehrheit des Reichstags ohne kommissarische Vorberathung sicher zu sein glauben, zur Erledigung kommen.

Der Bundesrath und das preußische Staatsministerium waren am Montag zu Sitzungen versammelt. In beiden Körperschaften bildete die Geschäftslage des Reichstags den Hauptgegenstand der Erwägung.

In parlamentarischen Kreisen war am Montag das Gerücht verbreitet, der Minister des Innern, Herr v. Köller, habe seine Entlassung nachgesucht. Von der Regierung nahe stehender Seite wird zwar das Gerücht als unbegründet bezeichnet, indessen würde der Rücktritt des Herrn v. Köller in weiten Kreisen wohl als etwas ganz Natürliches empfunden werden.

Der „Köln. Ztg." — die wohl Beziehungen zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe hat — wird aus Berlin geschrieben:

Die Mißstimmung über die Art, wie der Minister v. Köller in der Freitagssitzung des Reichstags aufgetreten ist, hat in unsern parlamentarischen Kreisen weite Ausdehnung erhalten; sie reicht selbst in einen Theil der Rechten hinein. Die von einem einzelnen Minister in solcher Weise zur Schau getragene Mißachtung der konstitutionellen Bedeutung der berufenen deutschen Volksvertretung hat auch diejenigen empfindlich verletzt, die mit der jetzigen traurigen Zusammensetzung des Reichstags und dem endlosen Parteiwirrwarr aufs höchste unzufrieden sind. Man fragt sich vergeblich, was Minister v. Köller mit diesem schwerlich unüberlegten Auftreten gewollt hat, durch das er sich doch in offenkundigen Gegensatz zu der Politik und zu den Grundsätzen des Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers gesetzt hat. Minister v. Köller hat sich schon von den Berathungen der Umsturz-Kommission in auffälliger Weise ferngehalten. Sein Auftreten im Reichstag hat, wie die Gegner der Vorlage mit Recht anerkennen, nicht unwesentlich zur raschen Ablehnung der Vorlage beigetragen. Seine für den ganzen Reichstag verletzende Art des Auftretens legt also den Schluß nahe, daß er ein klares Ziel hat, und das kann alsdann schwerlich ein anderes sein, als die verbündeten Regierungen in einen schweren Konflikt mit dem Reichstag hineinzutreiben. Daß Fürst Hohenlohe diese Politik nicht zur seinigen machen wird, daß er das gerade Gegentheil als sein politisches Ziel anerkennt und darnach handelt, ist für jeden, der die reiche Vergangenheit des Fürsten kennt, selbstverständlich. Um so unverständlicher ist es uns, wie zwei Politiker von so entgegengesetzten politischen Grundanschauungen in so schwierigen und verworrenen Zeiten gleichzeitig in demselben Ministerium zusammenarbeiten können. Das Ansehen der Regierung muß darunter schwer leiden.

Man muß sich dabei vergegenwärtigen, daß Herr v. Köller Minister des Innern geworden ist, ohne daß ihn Fürst Hohenlohe für dieses Amt vorgeschlagen hatte. Es scheint fast, als wenn sich eine ähnliche Meinungsverschiedenheit wie s. Zt. zwischen Caprivi und Eulenburg wiederholen sollte.

Für heute (Dienstag) hat der Finanzminister Miquel, der trotz allen Wirrwarrs fest steht, zu einer „parlamentarischen Abendunterhaltung" eingeladen, an welcher der Reichskanzler, sämmtliche Minister und viele Abgeordnete theilnehmen werden.

Der Entwurf eines Zuckersteuernothgesetzes ist soeben noch dem Reichstag zugegangen. Nach § 68 des Zuckersteuergesetzes vom 31. Mai 1891 betragen die Zuschüsse für ausgeführten Zucker bis Ende Juli 1895 in der Klasse a 1,25 Mk., in der Klasse b 2 Mk., in der Klasse c 1,65 Mk. für 100 kg. Diese Zuschüsse sollen vom 1. August 1895 ab auf 1 Mk., 175 Mk. und 1,40 Mk. ermäßigt werden und mit dem 31. Juli 1897 überhaupt fortfallen.

Mit Rücksicht auf die unleugbare Nothlage, in der sich die Zuckerindustrie und mit ihr die Landwirthschaft infolge der in den letzten Jahren ständig heruntergegangenen Zuckerpreise, auf deren Hebung in absehbarer Zeit keine Aussicht vorhanden ist, befindet, sollen nunmehr nach dem Entwurf für den Fall, daß weitergehende Aenderungen des Zuckersteuergesetzes sich vor dem 1. August d. J. nicht ermöglichen lassen, einstweilen die Zuschüsse in ihrer jetzigen Höhe aufrecht erhalten werden.

Neue Vorschläge zur Hebung der Landwirthschaft

macht Professor Dr. Heitz in Hohenheim (Württemberg) in dem nächstens erscheinenden Junihefte der „Deutschen Revue" in Stuttgart. Der Herr Herausgeber hat uns bereits jetzt den Aufsatz, der jedenfalls für unsere Landwirthe interessant ist, zur Verfügung gestellt; wir geben das Wesentliche daraus wie folgt wieder:

Der Verfasser kleidet seine Vorschläge in die Form eines Antrages an den Reichstag. Der Reichstag soll danach beschließen:

1. Die Reichskasse gewährt den einzelnen Bundesstaaten zu Gunsten von landwirthschaftlichen Genossenschaften, welche den gemeinschaftlichen Betrieb von Getreidemühlen und Bäckereien, eventuell von Lagerhäusern für Getreide und Hülsenfrüchte beabsichtigen, Unterstützungen zum Erwerb der hierzu nothwendigen Gebäulichkeiten.

2. Die Reichskasse leistet je nach den Verhältnissen auf Antrag der Landesregierung 50 bis 80 Prozent der Anlagekosten; die Landesregierung ihrerseits ist befugt, vom Art. 4 des Genossenschaftsgesetzes vom 20. April 1892 in dem Sinne zu dispensiren, daß die erste Einlage des Genossenschafters 200 Mark nicht zu übersteigen braucht, aber binnen fünf Jahren auf den vollen Betrag von 500 Mark gebracht werden muß. Außerdem bestimmt sie die regionale Abgrenzung der einzelnen Genossenschaften, wobei in der Regel nicht unter 5000 und nicht über 8000 Hektar Ackerland als Wirthschaftsbasis einer Unternehmung gelten sollen.

3. Auf den Bericht des von der Landesregierung bestellten Aufsichtsbeamten, der übrigens mit den technischen Prozessen der Müllerei und Bäckerei betraut sein muß, entscheidet die Landesregierung über die von der Genossenschaft in Vorschlag gebrachte Anlage respektive den Erwerb und Umbau bereits vorhandener Betriebe. Der Aufsichtsbeamte seinerseits entscheidet über die Ansätze für Brod- und Mehlpreise im Verhältniß der am offenen Markt und der in dem genossenschaftlichen Betriebe zur Verwendung kommenden Qualitäten. Im Falle stark steigender und schwankender Getreidepreise bestimmt endlich das Reichsamt des Innern den Maximalbetrag des in Rechnung zu bringenden Herstellungskostensatzes.

4. Von dem Genossen, welcher außer den nach Art. 1 gegebenen Vorschriften bezüglich der Stammeinlage die Verpflichtung übernommen haben muß, mindestens zehn Doppel-Zentner jährlich zu liefern, kauft die Genossenschaft das Getreide bei guter äußerlicher Beschaffenheit und Haltbarkeit baar ab, unter Abzug von 10 Prozent des Verkaufspreises; doch ist sie befugt, auf Grund des letzteren, insofern er sich auf gute kaufmännische und ortsübliche Waare bezieht, eine Staffelung in dem Sinne vorzunehmen, daß sowohl hervorragende als minderwerthige Waaren entsprechend abgeschätzt werden. Diese Staffelung wird jährlich nach dem Ernteausfall erneuert und unterliegt der Genehmigung der Landesregierung.

Außerdem soll die Genossenschaft von den kleinen Landwirthen ihres Bezirks verkäufliche Posten nach Maßgabe des Marktpreises und der besonderen Beschaffenheit ihrer Waare abnehmen; ebenso ist sie befugt, aus anderen Kreisen Brodgetreide zu erwerben. Ausländisches Getreide darf sie nur kaufen, wenn und insoweit solches auf Antrag des Aufsichtsbeamten im Interesse guter Mehl- und Brodwaare gebilligt wird; über ein Mischungsverhältniß von 1 : 3 darf jedoch keinesfalls hinausgegangen werden.

5. Zur Erledigung von Streitigkeiten über Maß und Beschaffenheiten der von den einzelnen Genossen gelieferten Waaren bestellt die Genossenschaft aus ihrer Mitte ein ständiges Schiedsgericht. Dasselbe besteht außer dem Aufsichtsbeamten als Vorsitzenden aus fünf Mitgliedern und fünf Ersatzmännern und wird alle drei Jahre frisch gewählt.

6. Der von der Reichskasse gelieferte Kapitalbeitrag, welcher nur unter bestimmten Voraussetzungen, also zum Beispiel wesentlichen Erweiterungen des Betriebes, durch Nachschüsse vermehrt werden darf, wird jährlich zu drei vom Hundert an die Reichskasse verzinst und durch Annuitäten (jährliche Abzahlungsgelder zur Tilgung der Schuld) im Mindestbetrage von 1 Prozent getilgt.

Zur Sicherheit dieser Schuld dienen
1. die Gebäude und baulichen Anlagen, welche vor erfolgter Tilgung nicht an Dritte verpfändet werden dürfen;
2. die Vorräthe und
3. ein durch jährliche Einlagen zu bildender Reservefonds.

Im Falle der Auflösung der Genossenschaft behält sich das Reich das Recht vor, die Etablissements zu übernehmen und die bezüglichen Unternehmungen auf eigene Rechnung weiter zu führen. Das Aufsichtsrecht des Staates und seine Mitwirkung in den nach den vorhergehenden Artikeln genauer bestimmten Entscheidungen wird durch die Tilgung der Schuld nicht beseitigt.

7. Der Reingewinn, welcher nach der erfolgten Zins- und Annuitätenzahlung, sowie nach der statutarisch festgesetzten Einlage in den Reservefonds (Art. 6) und nach einer Verzinsung der Stammantheile mit 3 Prozent übrig bleibt, wird jährlich nach Maßgabe ihrer Lieferungen unter die Genossen vertheilt, nachdem Rechnung und Bilanz die obrigkeitliche Genehmigung erhalten. Ueber besondere Reserven, wozu die Jahresüberschüsse verwendet werden sollen, entscheidet die Generalversammlung, in welcher der Aufsichtsbeamte den Vorsitz führt.

Der Verfasser hat diesen Vorschlägen eine eingehende Begründung beigegeben, der wir Folgendes entnehmen: Immer bedrängter wird die Lage der Landwirthschaft, immer lauter ertönen die Rufe um Hilfe und trotzdem ist zu Gunsten der agrarischen Bevölkerung nur wenig geschehen. So viel scheint mit der Zeit klar zu werden: von gewaltsamen Mitteln wird man absehen müssen. Gewaltsam und gefährlich sind Vorkehrungen, durch welche dem Staat Aufträge von großem finanziellem Risiko aufgegeben oder Leistungen zugemuthet werden, welche seine ohnehin stark in Anspruch genommenen Mittel auf unabsehbare Zeit festlegen. Gewaltsam und gefährlich sind aber auch die Vorschläge im Interesse einer künstlichen Preissteigerung, einer Absperrung gegen das Ausland.

Sind uns also in mehrfachem Sinne die Hände gebunden, so ist es wiederum verfehlt, eine Besserung aus der eigenen Kraft der Landwirthe zu erwarten. Ihre ökonomischen Mittel sind viel zu sehr geschwächt und — es giebt Schwierigkeiten, über welche kein Beruf aus eigener Kraft Meister wird. Man darf auch nicht übersehen, daß sie sich überall geregt haben, unsere Landwirthe, und so ist auch sehr vieles besser geworden in den letzten zwanzig Jahren. Unter solchen Verhältnissen ist es gewiß Ehrenpflicht der Gesammtheit, da die Hilfshand zu bieten, wo sie nachweisbar unentbehrlich ist.

Der charakteristische Punkt des vorstehenden Antrages (den wir unsern Lesern lediglich zur Kenntniß bringen) besteht nun darin, daß er eine Zusammenwirkung von Staat und Stand auf dem Boden der Genossenschaft herbeiführen will. Der nahe liegende Einwand, daß damit die gewünschte sofortige und allgemeine Besserung nicht erreicht wird, trifft ihn nicht, da nicht der wirthschaftliche Krieg oder die einseitige Verfolgung beruflicher Interessen, sondern einzig und allein ein Verfahren, welches zugleich den anderen Klassen Vortheile verspricht, dauernde Erfolge haben wird.

Spiritus-Glühlicht.

Nachdem der Kaiser von der in Gegenwart des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirthschaftsministers vorgenommenen Prüfung der mit Spiritus gespeisten neuen Glühlampe Kenntniß erhalten hatte, befahl Se. Majestät Herrn Direktor Helfft für Montag früh 9 Uhr nach dem Neuen Palais zu Potsdam, um sich das neue Spiritus-Glühlicht anzusehen. Herr Direktor Helfft führte mehrere Lampen vor, die alle vorzüglich mit weißem Lichte leuchteten, neben welchem das Licht einer gleichfalls angezündeten Petroleumlampe nicht zur Geltung kommen konnte. Das Prinzip, das bei der neuen Lampe zur Anwendung gelangt, ist das des Glühlichts. Der Spiritus wird zum Vergasen gebracht und das leuchtende Gas in einen Glühkörper geleitet, der mit derselben Lichtstärke, wie bei dem bekannten Gasglühlicht leuchtet. Der Kaiser ließ sich über alle Einzelheiten der Lampe unterrichten, ließ sich die Veraschung eines sogenannten „Glühstrumpfes" vorführen und bekundete hierbei besonderes Interesse für die Verbilligung des neuen Lichtes, damit die weitesten Kreise der Bevölkerung sich dasselbe an Stelle des Petroleums nutzbar machen könnten und, wie der Kaiser betonte, die unzähligen Unglücksfälle, welche durch das Petroleumbrennen jahraus jahrein so viele Menschenleben kosten, verhütet werden möchten. Namentlich legte der Kaiser Gewicht auf die Explosionssicherheit der neuen Lampe; es wurde der Versuch gemacht, eine Explosion herbeizuführen. Eine voll brennende Lampe wurde von Herrn Direktor Helfft in den Sand geschleudert; das Glasbassin zerbrach, der Spiritus ergoß sich nach allen Seiten, ohne zu explodiren oder auch nur in Brand zu gerathen. Se. Majestät zeigte sich von diesem Versuch außerordentlich befriedigt und sprach Herrn Helfft seine vollste Anerkennung für die neue Erfindung aus.

Auch bei dieser Gelegenheit nahm der Kaiser Veranlassung, seine wohlwollende Fürsorge für die heimathliche Landwirthschaft zu bekunden, indem er auf die Bedeutung hinwies, welche der Kartoffelbau für unsere Landwirthschaft habe und welch' eine glückliche Fügung es wäre, „wenn seine Märker aus Kartoffeln Licht machen würden". Da Herr Direktor Helfft erwähnt hatte, daß augenblickliche Versuche wegen der Konstruktion eines festen Glüh-Strumpfes seinerseits gemacht würden, von denen er Sr. Majestät einzelne Proben unterbreitete, nahm der Kaiser Veranlassung, Herrn Direktor Helfft zur Fortsetzung dieser Proben, aber namentlich zur Konstruktion einer kleineren Lampe zu ermuthigen, welche insbesondere für die ärmeren Schichten der Bevölkerung geeignet sein würde. Mit dem Ausdruck der höchsten Zufriedenheit entließ der Kaiser Herrn Direktor Helfft.

Berlin, den 14. Mai.

— Der Kaiser hat am Montag um 12½ Uhr Mittags die Reise nach Schlesien angetreten.

— Fürst Bismarck empfing am Montag in Friedrichsruh etwa hundert Damen aus Schlesien, als deren Sprecherin Frau von Hoenicka-Hoyerswerda herzliche Begrüßungsworte an den Fürsten richtete; Fräulein v. Goldfuß-Nimptsch brachte dem Fürsten einen poetischen Gruß dar. Fürst Bismarck, der sich in bester Stimmung befand, sprach zunächst seinen Dank für den ihm geschenkten Teppich, Schrein, die Adresse und die geplante Bismarck-Stiftung aus. Sodann äußerte der Fürst, Schlesien habe sich stets durch seine patriotische Gesinnung ausgezeichnet. Wenn die Damen für eine Sache gewonnen seien, wäre ihm nicht bange für die Männer; wenn erst die Wahlen mehr unter weiblichem Einflusse ständen, würden sie nationaler und besser ausfallen. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die deutschen Frauen, um sodann unter die Damen herunterzutreten, welche ihm Blumensträuße überreichten. Einige der Damen wurden zur Frühstückstafel gezogen, die übrigen besichtigten später den erwähnten Teppich im Arbeitszimmer des Fürsten.

— Von neuem auftauchende Gerüchte, wonach Herr von Bötticher zurückzutreten beabsichtige, scheinen begründeter als in früheren Fällen zu sein. Herr v. Bötticher soll, wie die „Nat. Ztg." meldet, den bestimmten Wunsch hegen, nach der Eröffnung des Nordostsee-Kanals, dessen Bau er geleitet hat, sich den Anstrengungen und Aufregungen der ministeriellen Thätigkeit zu entziehen.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Abgabentarifs für den Nord-Ostsee-Kanal nebst Erläuterungen zugegangen. Dieser Tarif soll am Tage der Eröffnung des Kanals, am 10. Juni d. J. in Kraft treten. Schiffe, welche außerdienstlich zu den Eröffnungsfeierlichkeiten nach Kiel den Weg durch den Nord-Ostsee-Kanal nehmen, können also schon am 10. Juni zu den tarifmäßigen Abgaben herangezogen werden. Die Abgaben sollen für den Winter erhöht werden.

— Kontreadmiral v. Reiche, der bisher zur Stellvertretung des Chefs der Marinestation der Ostsee kommandirt war, ist zum Viceadmiral befördert worden.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Köln am Montag erhielten Greiß (Zentrum) 10332, Lütgenau (Sozialdemokrat) 7366, Wittgenstein (nat.-lib.) 3887, Virchow (freis. Volksp.) 348 und von Warendorff (Antisemit 391 Stimmen. Es ist mithin eine Stichwahl zwischen Greiß und Lütgenau erforderlich.

— Die Freisinnige Vereinigung, welche sich in ihrer Organisation als „Wahlverein der Liberalen" bezeichnet, hielt am Sonnabend und Sonntag im Kaiserhof zu Berlin ihren Parteitag ab, in Form einer Generalversammlung des genannten Vereins. Es waren etwas über 100 Personen anwesend. Unter dem Vorsitz des früheren Abg. Schrader berichtete Abg. Rickert über die allgemeine politische Lage, das Scheitern der Umsturzvorlage und die fortdauernde Gefährdung des Reichswahlrechts. Das liberale Bürgerthum müsse sich eine feste Organisation und alle liberalen Elemente zu einer organisirten Partei sammeln. Auch Prof. Dr. Mommsen führte unter anderem aus, er gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Liberalen noch einmal mit einer gemäßigt konservativen Regierung zusammen zum Heile des Vaterlandes arbeiten könnten, wie in den Jahren nach 1871. Das Bestreben müsse darauf gerichtet sein, ein Zusammenwirken zu ermöglichen.

Oesterreich-Ungarn. Der Abgeordnete Ugnon brachte in der Montag-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses neuerdings eine Anfrage ein, worin er fragte, ob die Note an den Papst wegen das Auftreten des Nuntius Agliardi bereits abgeschickt sei, ob die ungarische Regierung schon Genugthuung von Wien aus erhalten und das Ministerium Banffy sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Die Anfrage wurde vom Ministerpräsidenten nicht beantwortet und die Sitzung unter großer Unruhe im Hause aufgehoben. Der ungarische Ministerpräsident Banffy will Mittwoch nachmals nach Wien reisen.

Frankreich. Von den für die Expedition nach Madagascar bewilligten 60 Millionen sind bisher 37½ Millionen verausgabt.

Rußland. Das Kaiserpaar begiebt sich Mitte Juni nach Dänemark zu längerem Besuche.

Den deutschen Dörfern in der Nähe Odessas sind auf Befehl des Zaren russische Bezeichnungen beigelegt worden, die von Namen der einzelnen Großfürsten u. s. w. abgeleitet sind, z. B. Wladimirowska, Marienskaja u. s. w.

Japan-China. Der Friedensvertrag ist diesen Montag in Tokio, der japanischen Hauptstadt, feierlich verkündet worden, desgleichen ein vom 10 Mai datirter kaiserlicher Erlaß des Inhalts, daß in Befolgung des von Rußland, Deutschland und Frankreich ertheilten freundschaftlichen Rathes und zur dauernden Bewahrung des Friedens der Kaiser seiner Regierung dem Abschluß eines Sonderabkommens mit China befohlen habe, wodurch die Rückgabe der Halbinsel Lja Tong geregelt werden soll.

Aus **Marokko** werden wieder Kämpfe zwischen den verschiedenen Stämmen berichtet. Gegen 1000 Angehörige der marokkanischen Stämme Angad und Sdjad überfielen dieser Tage die Niederlassungen der Stämme Moaia und Ranikhaled. Es entspann sich ein Kampf mit blanker Waffe, der bis zur Nacht dauerte. Den Todten, 600 an der Zahl, wurden von den Siegern die Köpfe abgeschnitten.

Der Bezirkstag des Bezirks 4 des deutschen Kriegerbundes (Graudenz)

fand am Sonntag in Löbau statt; es betheiligten sich die Vereine Graudenz, Gurzno, Jablonowo, Leistenau, Löbau, Rehhof, Sommerau und Strasburg. Nach einem kurzen Geschäftsberichte über die letzten sechs Monate wurde die Bildung von Kreisverbänden erörtert. Die lange Debatte wurde durch den Antrag Langenickel-Löbau beendet, welche lautere: „In Anbetracht dessen, daß dem Kriegervereinswesen mehr gedient wird, wenn eine große geschlossene Gemeinschaft bestehen bleibt, als wenn durch Bildung kleiner, nur wenige Vereine zählender Gruppen eine Zersplitterung der Kräfte erfolgt, möge der Bezirkstag beschließen, daß der Bezirk 4 mit dem Sitze in Graudenz in seinem jetzigen Umfange erhalten werde." Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. In Bezug auf die früheren Sammlungen zum Besten des Kyffhäuser-Denkmals theilte der Bezirksvorsitzende Hauptmann Rehdans-Graudenz mit, daß diese Angelegenheit nach seiner Ueberzeugung vollständig geregelt sei. Die auf dem vorigen Bezirkstage gewählte Kassenrevisions-Kommission ließ durch den Schriftführer des Bezirks Herrn Kreisausschußsekretär Hannemann-Graudenz mittheilen, daß die gezogenen Ausstellungen im allgemeinen als erledigt anzusehen seien. Auf die Anfrage, in welcher Weise die Aufnahme der Mitglieder am passendsten erfolge, gab Herr Langenickel Antwort, indem er die Art beschrieb, welche im Verein Löbau Anwendung finde. Diese Art fand allgemeinen Beifall, zu einem alle Vereine bindenden Beschluß kam es aber nicht. Auf Antrag des Bezirksvorstandes wurde beschlossen, daß die Beiträge der Vereine zur Bezirkskasse alljährlich, also auch für das Jahr 1895/96 nunmehr zehn Pfg. auf die Person betragen sollen. Die Erhöhung von fünf auf zehn Pfg. erweist sich als nothwendig, weil der Bezirk zu dem in Saarbrücken stattfindenden Abgeordnetentage des Bundes einen Vertreter senden will, dem die Kosten für die Eisenbahnfahrt wenigstens vergütet werden sollen. Als Ort des Bezirkstages und Festes im folgenden Jahre wurde Strasburg bestimmt. Wegen der vorgeschrittenen Zeit beantragte Herr Langenickel unter Zustimmung aller Anwesenden, die vorzunehmenden Wahlen in der Weise abzukürzen, daß die Herren des Vorstandes und des Prüfungsausschusses ersucht würden, ihre Ehrenämter weiterzuführen. Zum Schlusse erfolgte noch die Revision der Bezirks-Kasse.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Mai.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,19 Meter gefallen.

— Die Herstellungsarbeiten der Abschließung der Weichsel bei Bollenbude sind nach der „D. Ztg." zur Zeit im vollsten Gange. Nach Beendigung dieser Arbeiten soll mit der hochwasserfreien Absperrung der Danziger Weichsel begonnen werden. An der hochwasserfreien Abschließung der Elbinger Weichsel wird einstweilen noch nicht gearbeitet, weil wegen des Erwerbes des Grund und Bodens erst Verhandlungen gepflogen werden. Da es sich um die Erwerbung eines großen Geländes am Danziger Haupt handelt, ist die ministerielle Genehmigung erforderlich. Wenn die Abschließung der Elbinger Weichsel erfolgt ist, wird die Anlage einer Schleuse zur Verbindung der Danziger mit der Elbinger Weichsel erforderlich. Mit dem Aufstellen eines Entwurfs für die Schleuse ist Herr Wasserbauinspektor Delion in Elbing beauftragt worden.

— Der Dampfer „Graf Moltke" ist heute hier eingetroffen.

— Die Eröffnung der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg findet, wie vorgesehen, am 26. Mai, Mittags 12 Uhr statt.

— Am 27. Mai tritt in Königsberg unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck der 41. außerordentliche Generallandtag der Ostpreußischen Landschaft zusammen.

— Die sechste Generalversammlung der polnischen Gesangvereine findet am 29. und 30. Juni und 1. Juli in Gnesen statt.

† — Der Finanzminister hat genehmigt, daß in Maischbrennereien, in denen mehrere Reihen Maischbottiche von wesentlich verschiedener Größe vorhanden sind und neben einander gebraucht werden sollen, die Bemaischung der Bottiche nach einer in jeder Reihe für sich regelmäßig fortlaufenden Folge stattfinden darf.

— Die Provinzialsteuerdirektion in Danzig macht bekannt, daß öfters steuerpflichtige Branntweinsendungen mit zerstörtem oder unkenntlich gewordenem Siegelverschluß eingehen, weil zur Siegelung der Fässer gewöhnlicher Siegellack verwendet war, der der Auflösung durch den aus den Fässern heraus sickernden Branntwein nicht genügend widerstehen kann. Die Zollstellen sind daher angewiesen, bei den Gewerbetreibenden auf die Verwendung eines haltbaren Verschlußmaterials hinzuwirken.

— Der Arbeiter August Müller aus Ramutken (Kreis Graudenz) ist unter dem dringenden Verdachte, die Goyer'schen Eheleute in Engelsfelde ermordet zu haben, in das hiesige Justizgefängniß eingeliefert worden. Müller ist ein Schwager des vor einiger Zeit zum Tode verurtheilten Giftmörders Huse-Nitzwalde und ein Neffe der ermordeten Goyer'schen Eheleute. Bei dem des Mordes Verdächtigen ist u. A. eine gestickte Geldbörse gefunden worden, die eine Nichte des ermordeten Altsitzers Goyer selbst gearbeitet und diesem geschenkt hatte. Müller will dieses ihn schwer belastende Stück von einem „Unbekannten" auf der Bahnstrecke Jablonowo-Graudenz für 20 Pfennig gekauft haben, was aber wohl mehr als unwahrscheinlich ist. Der Doppelmord in Engelsfelde bei Nitzwalde wurde — wie noch bemerkt sei — in der Nacht zum Montag, den 1. Oktober 1894, verübt.

— Einer der im Stuhmer Meineidsprozeß vom Schwurgericht in Elbing Verurtheilten, der Besitzer Johann Wroblewski — er erhielt wegen zweier wissentlicher Meineide vier Jahre Zuchthaus — hat gegen das Urtheil Revision eingelegt. Er war mit den anderen Verurtheilten zusammen in das hiesige Zuchthaus eingeliefert worden, ist jetzt aber von dort nach dem hiesigen Justizgefängniß gebracht worden. Johann Wroblewski ist derjenige katholische Wähler, dessen Stimmzettel bei dem Prozeß eine besondere Rolle spielte.

— Die Obduktion der Leiche des vorgestern entsprungenen und im Holzschuppen erschossenen Zuchthaussträflings Babinski hat, wie verlautet, ergeben, daß B. an innerer Verblutung gestorben ist. Die Kugel hat den linken Arm durchbohrt und ist dann tief in die Lunge gedrungen. Die Leichen des erschossenen Babinski und des erhängten Lewandowski werden heute oder morgen nach der Anatomie in Königsberg gebracht.

— Der bei der Betriebs-Inspektion 1 in Graudenz beschäftigte technische Betriebssekretär Holsten ist zum technischen Eisenbahn-Kontroleur ernannt worden.

— * [Personalien bei der Post.] Dem Hauptmann a. D. Schweinheim aus Charlottenburg ist die Verwaltung des Postamts in Pr. Stargard kommissarisch übertragen. Dem Postkassirer Liebernickel aus Leipzig ist eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Gumbinnen, dem Postsekretär Jung in Strasburg (Wpr.) eine Ober-Postsekretärstelle in Emden übertragen worden. Ernannt ist der Postinspektor Brandes in Leipzig (früher in Danzig) zum Telegraphen-Direktor. Versetzt ist der Postdirektor Mosler von Pr. Stargard nach Langensalza.

+ — Der Oberkontrollassistent Orth in Mensgut ist als Hauptamtsassistent nach Frankfurt a. M. und die Oberkontrollassistenten Göbel in Hohenstein und v. Normann in Stallupönen sind als Hauptamtsassistenten nach Berlin versetzt.

4 **Danzig**, 14. Mai. Auf die Nachricht von dem unter choleraverdächtigen Erscheinungen erfolgten Todesfall einer Frau in Fordon hat Herr Oberpräsident v. Goßler heute den Regierungspräsidenten Herrn v. Tiedemann in Bromberg telegraphisch um nähere Mittheilungen ersucht.

Herr Regierungs-Präsident v. Holwede hat sich heute früh mit Herrn Reg. Rath Delbrück und mehreren anderen Beamten nach dem Durchstichgebiet begeben. Morgen wird voraussichtlich Herr Oberpräsident v. Goßler sich gleichfalls dorthin begeben, um persönlich noch verschiedene Anordnungen zu treffen. Soweit verlautet, trifft der Herr Landwirthschaftsminister am 27. d. Mts. hier ein, um sich dann mit dem Herrn Oberpräsidenten in das Durchstichgebiet zu begeben.

4 **Danzig**, 14. Mai. Gestern früh erschoß sich der Direktor des hiesigen Proviantamtes Elsner mittels eines Revolvers. Der Beweggrund des Selbstmordes ist Furcht vor Strafe wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, welches E. an einem 10jährigen Mädchen begangen hat und welches zur Entdeckung gekommen ist. E. war ein schon bejahrter verheiratheter Mann. — Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach begiebt sich heute zu mehrtägigem Aufenthalte nach Berlin, um in der noch immer nicht endgiltig geregelten Entfestigungsangelegenheit mit dem Kriegsminister und dem Staatssekretär Grafen von Posadowsky zu verhandeln.

Wegen Mordes wurde heute, wie schon mitgetheilt vom Schwurgericht der erst 23-jährige Arbeiter Albert Weckerle zum Tode verurtheilt, welcher gegenwärtig im hiesigen Centralgefängniß eine zweijährige Gefängnißstrafe wegen schwerer Körperverletzung verbüßt und wegen ähnlicher Vergehen schon mehrmals bestraft ist. Der Sachverhalt ist folgender: Weckerle traf im Gefängniß mit einem gewissen Stein zusammen, einem äußerst kräftigen und ebenfalls als gewaltthätig verrufenen Menschen, den er von früher her kannte. Die beiden Strafgefangenen geriethen aus geringfügigen Ursachen wiederholt in Streit und beschlossen, die Angelegenheit gelegentlich auf ihre Art auszutragen. Am 3. April begab Stein sich nach dem Schlafsaal hinauf, Weckerle folgte ihm und versetzte dem Ahnungslosen in dem Augenblick, als er sich umdrehte, mit einem Messer, das er sich aus einer Feile zurechtgemacht hatte, einen Stich in den Unterleib. Der Verletzte versuchte zu fliehen, wurde aber von Weckerle eingeholt, niedergeworfen und in bestialischer Weise mit dem Messer bearbeitet, wobei er nicht weniger als acht schwere Verletzungen davontrug, wovon zwei unbedingt tödtlich waren.

Der Verurtheilte nahm das Todesurtheil mit großem Gleichmuth entgegen, wenn er auch für den Augenblick sichtlich erbleichte. Daß aber die Verurtheilung seiner Frechheit keinen Abbruch thun konnte, bewies er dadurch, daß er beim Verlassen des Saales seinen auf der Zuschauertribüne sitzenden Freunden ein wohlgemuthes „Adieu" zurief.

4 **Danzig**, 14. Mai. Der Kaiser hat für die im Juni hier stattfindende Ruderregatta eine silberne Medaille gestiftet. — Der gestern zum Tode verurtheilte Weckerle hat auf die Revision, auch auf ein Gnadengesuch verzichtet. — Die Unterschlagungen Alexander Gibsones betragen 232000 Mk. — Sein Vater der Geheime Kommerzienrath Gibsone hat sein Amt als Mitglied des Vorsteheramts der Kaufmannschaft niedergelegt, an seine Stelle ist der Kaufmann Adolf Unruh gewählt worden.

Danzig, 13. Mai. Die Kaufmannschaft beabsichtigte das Fort Bousmard zu erwerben und das Gelände für Handelszwecke nutzbar zu machen. Der Marine-Fiskus erhob jedoch dagegen Einspruch. Später wollte er sich unter der Bedingung mit der Abtretung einverstanden erklären, daß ihm von der Kaufmannschaft ein anderes Gelände oberhalb des Petroleum-Lagerhofes überwiesen und die Broski'sche Straße vom Ufer der Weichsel auf dieser Strecke bis an die Weichsel-Uferbahn zurückverlegt würde. Von Regierungs-Präsidenten war auch auf Antrag der Kaufmannschaft das für eine derartige Wegeverlegung vorgeschriebene Aufgebotsverfahren eingeleitet worden. Nun hat aber der Minister der öffentlichen Arbeiten die zur Verlegung der fiskalischen Straße erforderliche Genehmigung versagt.

Eine Dame aus Danzig, welche gestern am Strande bei Bröfen lustwandelte, fand dort eine von der See angespülte verkorkte Flasche, in welcher sich ein kleiner Zettel folgenden Inhalts befand: „3. 4. 95. Bornholm in Sicht. Bark „Wellington", Kapt. Jensen. Schiff leck, Hilfe nöthig. Untergang wird befürchtet, 3 Mann verloren".

Thorn, 13. Mai. Ein gut gekleideter Mann in den sechziger Jahren hatte sich heute im Glacis am Bromberger Graben zum Schlafen hingelegt und ist dann dem Anschein nach im Schlafe die Böschung herab in den Graben gestürzt. Dort blieb er, mit dem Kopf nach unten, im Schlamm stecken und war, als man ihn herauszog, eine Leiche. Seine Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

Aus dem Kreise Schwetz, 13. Mai. Kammerherr v. Gordon auf Laskowitz hat einen erneuten Versuch gemacht, Damhirsche in seinen schönen Waldungen anzusiedeln. Dies Mal wird das Wild nicht im Gehege gehalten, sondern genießt volle Freiheit. — Der Waldarbeiter Masurowski aus Kasparus war kürzlich mit anderen Arbeitern zum Ausheben von jungen Bäumchen nach dem Belauf Eichwald gesendet worden. Hier trank er, obwohl er sehr erhitzt war, eiskaltes Wasser. Sofort fühlte er sich unwohl und mußte nach Osche zum Arzt gebracht werden. Hilfe konnte ihm jedoch nicht mehr zu Theil werden, schon am anderen Tage starb er.

Rosenberg, 13. Mai. Am 30. d. Mts. wird der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten hier eintreffen, um die Schlächterei vereinigter Landwirthe des Kreises Rosenberg in Augenschein zu nehmen. — Die hiesige Hancke'sche Brauerei ist für 130000 Mark von den Herren Weber und Wendrich aus Fischhausen gekauft worden. — Die bisher der Frau Wittwe Teschke gehörige Dampfschneidemühle ist an Herrn Mennel aus Forstmühle bei Alt-Christburg für 20000 Mark verkauft worden.

€ **Schlochau**, 13. Mai. Für alle diejenigen Gegenstände, welche auf der landwirthschaftlichen Ausstellung hierselbst am 6. Juni ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den Strecken der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg und Danzig die freie Rückbeförderung gewährt werden. — Am Sonnabend fand eine General-Versammlung des Männer-Turn-Vereins statt. Es wurde beschlossen, um die Turner mehr zum Turnen anzuspornen, zum Herbst zwei silberne Medaillen an die fleißigsten und pünktlichsten Besucher der Turnstunden zu vertheilen.

Königsberg, 13. Mai. Auf schreckliche Weise hat gestern früh eine in der Langen Reihe wohnhafte Frau in einem Anfalle von Geistesstörung ihrem Leben ein Ende gemacht. Während alles noch schlief, stand sie auf und begab sich, nothdürftig angekleidet, durch das Fenster ihrer Dachwohnung auf das Dach des drei Stock hohen Hauses. Von hier aus stürzte sich die Frau, ehe ihr Mann, der auf das Geräusch an das offene Fenster eilte, es hindern konnte, kopfüber auf das Straßenpflaster, wo sie mit gebrochenem Genick liegen blieb. Die auf so schreckliche Weise ums Leben Gekommene war erst 33 Jahre alt und hinterläßt drei unerzogene Kinder.

△ **Allenstein**, 13. Mai. Herr Stadtrath Oster, der lange Jahre hindurch Mitglied des Magistrats gewesen ist, hat sein Amt niedergelegt. Ein anderes, sehr thätiges Magistratsmitglied, Herr Stadtrath Markowski, der frühere Reichstags-Abgeordnete, liegt seit längerer Zeit schwer krank, und es ist fraglich, ob er seine Thätigkeit je wieder wird aufnehmen können. — Die Arbeiterfrau Sch. in der Warschauerstraße löschte in der Wohnstube in einem Bottich Kalk, wobei ihr die Kinder zusahen. Der siedende Kalk spritzte umher und verletzte einem in der Wiege sitzenden Kinde derart die Augen, daß diese wahrscheinlich blind bleiben werden. Die beiden anderen Kinder, sowie die Frau selbst erlitten Brandwunden. — Ein angetrunkener Knecht, Namens Gauswindt, wollte gestern zwischen Kalborno und Trinkhaus ein Mädchen vergewaltigen. Auf das Geschrei des Mädchens eilte der Zimmergeselle Sauer ihr zu Hilfe und suchte den Angreifer abzuwehren. Dieser erhielt jedoch durch einen andern Knecht Unterstützung, worauf beide den Sauer zu Boden warfen und prügelten. Diesem gelang es indeß, sein Messer zu ziehen und mit den Zähnen zu öffnen. Er ergriff es mit der Linken und stieß es dem Gauswindt mit solcher Kraft in den Leib, daß Gedärme, Zwergfell und Lungen zerschnitten wurden. Auf Veranlassung des Amtsvorstehers K. aus Trinkhaus wurde der auf den Tod verletzte Knecht ins hiesige Marien-Hospital geschaft, wo er jedoch noch in derselben Nacht starb. Der Zimmergeselle S. stellte sich selbst der Behörde. — In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurden Herr Lehrer Neubauer und Herr Kusch in den Vorstand gewählt und beschlossen, daß fortan keine außerordentlichen Mitglieder mehr gewählt werden dürfen.

p **Tilsit**, 13. Mai. Sonnabend stürzte sich ein im hiesigen Garnisonlazareth untergebrachter Gendarm vom dritten Stockwerk des Gebäudes in den Hof hinab. Er war an Gehirnerweichung erkrankt und zur Untersuchung in das Lazareth gebracht worden. An den Folgen des Sturzes ist der Unglückliche heute gestorben.

* **Aus Littauen**, 13. Mai. In Abwesenheit seiner Frau und seines 12jährigen Sohnes wurde der Händler K. in Peschken vom Schlage getroffen. Als die von der Reise Heimgekehrten ihren Gatten und Vater in dieser Lage vorfanden, bemächtigte sich ihrer eine solche Geisteserregung, daß sowohl Mutter als Sohn wahnsinnig wurden.

♀ **Bromberg**, 13. Mai. Der hiesige Gustav-Adolf-Frauenverein hat nach Kräften an den besondern Aufgaben der Gustav-Adolf-Frauenvereine mitgearbeitet. Diese Aufgaben bestehen in der Beschaffung würdiger Altargeräthe und in der Ausschmückung neuer Kirchen, in der Errichtung von Konfirmanden-Anstalten, welche die gefährdeten Diaspora-Jugend dem evangelischen Bekenntnisse erhalten sollen, und ferner in der Unterstützung bedürftiger Pfarr- und Lehrerwittwen. Der Verein zählt jetzt 325 Mitglieder und hat im letzten Jahre rund 1050 Mk. vereinnahmt. Verausgabt wurden an persönlichen Unterstützungen 475 Mk., das Uebrige wurde zu Kirchenschmuck und Altargeräthen verwendet. Am reichlichsten wurden dabei die Ortschaften Schwedenhöhe, Prinzenthal, Schleusendorf und Gr. Bartelsee für die in den dortigen Schulen stattfindenden Gottes-

dienste bedacht, dann die neuen Schulen von Schulitz und Sienno sowie die Schule von Monkowarsk; endlich erhielten auch weiter entfernte Gemeinden wie Kruschwitz, Lewitz-Hauland, Reisen und Pakosch Beihülfen zur Beschaffung von Harmoniums oder Altarbekleidungen. In den jüngst vergangenen Jahren hatte der Verein hauptsächlich die von Bromberg bereits abgezweigten oder noch abzuzweigenden Gemeinden Lochowo, Osielsk, Klein Bartelsee und Adlershorst mit Altarbekleidung und kirchlichen Geräthen ausgestattet. Seine nächste Aufgabe dürfte die sein, die Frauen Brombergs für die würdige Ausschmückung der im Werden begriffenen neuen Stadtkirche zu erwärmen.

Aus dem Kreise Bromberg, 13. Mai. Wie schon seit einigen Jahren, sollen auch in diesem Jahre die Versuche, die Brahe mit Lachsen zu bevölkern, wiederholt werden. Bisher wurden über 100000 junge Lachse in die Brahe ausgesetzt. Von einem Erfolge dieser Bemühungen, ist bis jetzt noch nicht die Rede.

⊙ **Posen**, 14. Mai. Die Strafkammer verurtheilte heute den 15-jährigen Michael Rodzieczak, welcher den 14-jährigen Joseph Wierzbicki erstochen hat, zu einem Jahr Gefängniß.

Posen, 12. Mai. Für die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreis Meseritz-Bomst wird beabsichtigt, den Rittergutsbesitzer v. Dziembowski (Reichsp.), dessen Wahl kürzlich für ungültig erklärt wurde, wieder aufzustellen.

z **Witkowo**, 13. Mai. Gestern Abend entstand bei dem Ansiedler Lieske in Neuzedlitz Feuer. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß sich die Familie, welche schon schlief, nur mit Mühe retten konnte. Von dem Mobiliar wurde fast nichts gerettet; sämmtliche Maschinen, sowie das Getreide und ein Pferd, zwei Kühe und mehrere Schweine wurden ein Raub der Flammen.

Ostrowo, 13. Mai. In der Nacht zum Sonntag ist der Wirth Tomczak aus Zabory im Kuwiatkower Walde von zwei unbekannten Personen überfallen worden. Einer der Räuber bestieg den Wagen und hielt den Tomczak an der Kehle fest während der andere die Pferde ausspannte; beide verschwanden nachher mit den Pferden im Walde. Die Verbrecher sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

r **Rogowo**, 13. Mai. Auf Einladung des Gutsbesitzers Herrn Schlieper versammelten sich hier eine größere Zahl von Landwirthen, Beamten ꝛc., um die Gründung eines Spar- und Vorschuß-Verein's nach Raiffeisen'schem System zu besprechen. 26 der Anwesenden erklärten sich sogleich bereit, zu einem Verein zusammenzutreten. Es wurde Pfarrer Rogall zum Vorsitzenden, Kaufmann Harmel zum Rendanten gewählt. Zunächst steht bis zur zweiten Versammlung, die am 26. d. Mts. stattfinden soll, es Jedermann frei, ohne Eintrittsgeld beizutreten; später sollen zwei Mark Eintrittsgeld erhoben werden. Es werden Antheilscheine zu je 5 Mark ausgegeben. — Die Maikäfer treten in diesem Jahre in außerordentlichen Mengen auf. Ganze Alleen von Weiden, Ahorn und Buchenwälder, die von ihnen befallen wurden, sind in kurzer Zeit kahl gefressen. Da nur der Forstfiskus, aber keine Ortschaft sammeln läßt, so wird das Unheil immer größer.

N ustadt a. W., 12 Mai. Das Großfeuer in Witowo hat noch größeren Schaden angerichtetet, als früher angenommen wurde. Es sind im Ganzen 39 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Sehr viele Familien haben in Folge des mit Blitzesschnelle um sich greifenden Feuers nichts retten können als die Kleidung, die sie auf dem Leibe trugen. Viele Leute, die gar nicht versichert waren, sind gänzlich verarmt.

Pleschen, 13. Mai. Der wegen Ermordung des Ausgedinger Matecki aus Zbyki verhaftete Ortsschulze Bienek hat ein umfassendes Geständniß abgelegt. Zu dem Ausgedinger des M. gehörte auch ein Stück Land, das von B. bestellt werden mußte. M. verlangte mehrere Tage vor dem Morde die Bestellung, wurde jedoch von B. auf einen andern Tag bestellt. Als er zum zweiten Male zu B. kam, lockte ihn dieser unter dem Vorwande, er wolle ihm eine gekaufte Kuh zeigen, in den Stall und erschlug ihn. Dann zerrte er die Leiche, der er einen Strick um den Leib gebunden hatte, zuerst nach dem Misthaufen, und nachdem er sich überzeugt, daß sich kein Mensch in der Nähe befand, aus seinem Gehöft in der Absicht, sie in die Prosna zu werfen. Hierbei wurde er gestört, so daß er die Leiche auf der Wiese liegen ließ.

Lauenburg, 13. Mai. (D. Z.) Heute Nacht gleich nach 2 Uhr brach in dem kleinen Häuschen des Schuhmachermeisters Witt in der Paradestraße Feuer aus, von dem auch ein nebenliegender Speicher ergriffen wurde. Der Feuerwehr gelang es das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, und der größte Theil der Löschmannschaften begab sich nach Hause. Da ertönte um 7 Uhr Morgens abermals Feuerlärm. Nunmehr hatte das links von dem abgebranntrn Hause gelegene Schmiedemeister Paul Rademacher'sche Haus Feuer gefangen. Dank der völligen Windstille wurde auch hier der Brand lokalisirt. Abends $9\frac{1}{2}$ Uhr brach wiederum beim Kaufmann Müller auf dem Markt Feuer aus; der Speicher und das Hintergebäude ist heruntergebrannt. Das Feuer gewann bald eine gewaltige Ausdehnung. Nach einer ungefähren Schätzung sind 15 Gebäude eingeäschert. Die freiwillige Feuerwehr und die ganze Bürgerschaft arbeitet mit wahrer Todesverachtung.

Stettin, 13. Mai. Auf der Bahn des Vereins für Rad-Wettfahren fanden gestern drei Rennen statt, von denen das zweite aus einem Wettkampf zwischen dem Radfahrer Herrn Franz Albrecht-Berlin und dem Jockeyreiter Herrn Mac Paul bestand. Herrn Paul standen vier Rennpferde zum beliebigen Wechsel zur Verfügung. Der Radfahrer siegte nach einer Fahrzeit von 39 Minuten $2\frac{4}{5}$ Sek. über den Reiter, der $\frac{3}{5}$ Sek. später das Ziel durchritt; er blieb etwa 20 Meter hinter seinem Gegner zurück.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B

In der letzten Sitzung hielt Herr Margull-Kamiontken einen Vortrag über Bodenbearbeitung. Einleitend bejahte er die Frage, ob die im vorigen Jahre auf einzelnen Ackerstücken abgehaltenen Kavallerie-Uebungen dem Boden geschadet hätten. Er wies dann darauf hin, daß die Gährung des Bodens vor der Bestellung noch immer zu wenig von den Landwirthen beobachtet wird und schilderte den Einfluß, den Wasser, Luft und Wärme auf den Boden ausüben. Sodann sprach Herr Heller-Peitschendorf über Verkaufs-Genossenschaften. Er schilderte die Entwickelung der 1843 gegründeten Raiffeisen'schen Genossenschaften, deren Zahl gegenwärtig auf 1600 angewachsen ist und hob die Vortheile des Raiffeisen'schen Systems gegenüber den nach den Grundsätzen von Schulze-Delitzsch errichteten Genossenschaften, namentlich für die Landwirthe hervor. Hierauf theilte Herr Dr. Leidig mit, was von der vor einem halben Jahre gebildeten Kommission geschehen ist, um das Genossenschaftswesen einzuführen. Die Kommission habe den Beschluß gefaßt, hier die Gründung einer Verkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu empfehlen. Diese Genossenschaft sei nicht bloß auf die Landwirtschaft zu beschränken, sondern solle auch das Kleingewerbe umfassen, sodaß der landwirthschaftliche Verein Marienwerder A, der landwirthschaftliche Verein B und der Gewerbe-Verein das Gebiet der Verkaufsgenossenschaft sein würden. Es folgte nun eine etwa $1\frac{1}{2}$ stündige Debatte, welche dahin führte, daß die Kommission durch Zuwahl verstärkt wurde mit dem Auftrage die Gründung der Genossenschaft weiter zu berathen.

Verschiedenes.

— Die dreigestrengen Herren Mamertus, Pankratius Servatius (11. bis 13. Mai) haben sich diesmal in Norddeutschlands nicht bemerkbar gemacht. In fünfzehn Staaten Nordamerikas sind dagegen die Saaten stark durch Frost geschädigt worden.

— [Das Petroleum-Weltmonopol] ist noch keineswegs von den amerikanischen Spekulanten aufgegeben, wie Folgendes zeigt. Es fällt auf, daß die amtliche Zeitung des russischen Finanzministers betont, der Abschluß des russisch-amerikanischen Petroleumringes erscheine den russischen Industriellen nur zur Zeit unthunlich. In ehrliches Deutsch übertragen also: sobald die Amerikaner größere Zugeständnisse machen, kann der Ring sehr wohl zu Stande kommen. In aller Stille hat ferner eine angeblich englische Gesellschaft bei der Station Grosny (im Bezirk Petrowsk) Petroleumquellen erworben, die im Jahre etwa 30 Millionen Pud Naphta liefern können. Die Käufer sind Strohmänner des amerikanischen Syndikats Rockefeller u. Co., das allerdings, wenn es so reichliche Mengen russischen Petroleums erhält (nahezu 10 pCt. der russischen Produktion), die Preistreiberei mit Aussicht auf Erfolg weiterführen kann.

— Der Streik der Arbeiter der Illinois-Stahlwerke in Chicago wird als beendet angesehen; viele Arbeiter haben die Arbeit diesen Montag wieder aufgenommen.

— In Hamburg hat sich unter dem eingetragenen Namen „Castle Brewery" eine Aktienbrauerei mit 5 Millionen Mark Aktienkapital unter Betheiligung von englischen und deutschen Kapitalisten gebildet. Die Produktion soll jährlich 170000 Hektoliter betragen. Der Betrieb wird im Frühjahr 1896 eröffnet werden.

— In der Nacht zum Montag wurden in Laibach drei weitere leichtere Erdstöße verspürt. Die vielen Erdstöße der letzten Woche haben neue Schäden verursacht und die bereits vorhandenen bedenklich vergrößert; es müssen immer mehr Häuser abgerissen werden.

— Während eines Gewitters am letzten Montag schlug der Blitz in die Johann- und Paulkirche bei Graz ein, welche infolgedessen vollständig niedergebrannt ist.

— Bei der unweit Brest liegenden Insel Sein hat sich in der Nacht zum Montag ein Zusammenstoß zwischen zwei englischen Dampfern ereignet. Das eine Schiff, der „Esmerals", überrannte die „Maritana" welche, mit Erz beladen, nach Hamburg gehen wollte. Die „Maritana" sank nach einigen Minuten. Von 19 Mann der Besatzung fehlen 11 Mann.

— Einen eigenartigen Strafbefehl, der gegen eine Arbeiterfrau in Dassow in Mecklenburg erlassen ist, weil sie bei der Beisetzung ihres verstorbenen Kindes am offenen Grabe ein Gebet gesprochen, bringen die „Lüb. Anzeigen" zur Veröffentlichung. Das merkwürdige Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

„Die Arbeiterfrau Dorothea Bruhn, geb. Bibow, zu Neu-Vorwerk hat laut dienstlicher Anzeige des Wachtmeisters Päton III zu Dassow am 2. Ostertage 1895, Nachmittags, bei Beerdigung ihres Kindes, bei der der Ortsgeistliche nicht zugegen war, eine Rede, resp. ein Gebet gesprochen. Die Frau wird deshalb auf Grund der Verordnung vom 25. November 1851, betreffend die Grabreden der Nichtgeistlichen, zu einer Geldstrafe von 2 Mk. eventuell Haft von einem Tage verurtheilt. Es kommen hierzu an Gebühren und Auslagen noch Mk. 1,50. Unterzeichnet ist der Strafbefehl: Dassow, 22. April 1895. Ritterschaftliches Polizeiamt."

Die arme Frau, deren Mann seit mehreren Jahren arbeitsunfähig ist, hatte nach ihren Angaben den Ortsgeistlichen zur Theilnahme am Begräbniß gebeten und dieser hatte auch gesagt, er „wolle sehen, ob er kommen könne". Er war aber nicht erschienen und um nun, wie sie meinte, „ihr Kind nicht wie einen Hund verscharren zu lassen", hatte die Frau im Beisein mehrerer Nachbarleute am offenen Grabe folgenden Gesangbuchvers gesprochen:

„Hier liegst und schläfst Du ganz in Frieden — Dieweil Dein Hirte bei Dir wacht. — Von Jesu bleibst Du ungeschieden — Auch in der letzten Todesnacht. — Er lenkte Deine Tageszeit — So früh schon zu der Ewigkeit. Amen."

Und wegen des durch diese „Rede" begangenen „Vergehens" erhält das arme Weib einen Strafbefehl! Das ist auch ein Stückchen im „Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung."

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 14. Mai.** Der Kaiser genehmigte, wie jetzt amtlich bestätigt wird, gestern das Entlassungsgesuch des kommandirenden Admirals v. d. Goltz unter Stellung desselben à la suite der Marine. Gleichzeitig ist Admiral Knorr zum kommandirenden Admiral ernannt worden.

** **Berlin, 14. Mai. Reichstag.** Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Reichsinvalidenfondsgesetzes.

Schatzsekretär Posadowsky erklärt, es liege den Regierungen sehr am Herzen, daß die Theilnehmer am Kriege nicht der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfalle; Redner bezeichnet die ungefähre Höhe der Summe, welche absolut sicher noch nicht anzugeben sei, und bittet um die Annahme des Gesetzentwurfes ohne Veränderung. (Beifall.)

Abg. Graf Oriola (ntl.) stimmt freudig dem Gesetzentwurf zu, hält eine Kommissionsberathung für unnöthig und weist alsdann auf die Nothwendigkeit, für die Wittwen und Waisen der gefallenen oder gestorbenen Kriegstheilnehmer ausgiebiger als bisher zu sorgen.

Abg. Singer (Soz.) spricht sich für die Vorlage aus, schließt sich den Wünschen des Vorredners auf Kodifikation der Invalidengesetzgebung an und bedauert, daß die gebotenen Unterstützungssummen nicht ausreichen.

Schatzsekretär Graf Posadowsky meint gegenüber dem Abg. Singer, eine Erhöhung der auf 120 Mark vorgesehenen Unterstützung scheine nicht angemessen zu sein.

Derselben Ansicht ist der Abg. Bachem (Ztr.), der sich als ganz einverstanden mit der Vorlage erklärt. Abg. Lenzmann (freis. Vpt.) hält die Ausstellungen der Sozialdemokraten in zwei Punkten gerechtfertigt und wünscht eine kleinere Erhöhung.

Die Abgg. v. Leipziger (kons.), Pachnicke (freis. Vpt.) befürworten die Annahme der Vorlage ohne Veränderung. Auch die Abgg. v. Schoening (kons.), Beckh (frs. Vpt.) und Foerster (Soz.) stimmen der Vorlage zu.

Bei der zweiten Berathung befürwortet Abg. Richter (freis. Vpt.) eine anderweite Deckung der erforderlichen Summe, sowie die größere Heranziehung der Gemeinden.

Der Artikel I der Vorlage wird darauf einstimmig, der Artikel II ohne Debatte angenommen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf betr. Fürsorge für Wittwen und Waisen von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts wird in zweiter Berathung angenommen.

* **Berlin, 14. Mai. Abgeordnetenhaus.** [Die Mandate der Abgeordneten Kirsch (Ztr.) und Schettler (kons.) werden für nicht erloschen erklärt. Es folgt eine Anfrage des Abg. Ring (kons.) und Genossen betr. Maßregeln gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein erklärt sich zu sofortiger Beantwortung der Anfrage bereit.

Abg. Ring (kons.) begründet die Anfrage.

Der Landwirthschaftsminister erwidert, an der See beständen schon Quarantäne-Anstalten darüber, ob an den Grenzen solche ebenfalls einzurichtrn seien, schwebten noch Verhandlungen. Die Landwirthschaft kann verlangen, daß Einrichtungen getroffen werden, welche die Einschleppung von Krankheiten verhindern. Er werde das Seinige dazu thun. (Beifall.) Auf Antrag des Abg. v. Kardorff (freikons.) findet eine Besprechung der Anfrage statt.

Abg. v. Kardorff (freik.) lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die in jedem Herbst stattfindende Gänseeinfuhr aus Rußland, welche die Seuchen-einschleppung möglich mache.

Landwirthschaftsminister v Hammerstein erwidert, er werde dieser Frage die größte Aufmerksamkeit zuwenden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) ist mit den Erklärungen des Landwirthschaftsministers einverstanden.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.) wünscht, daß die Seequarantäne besser werde. Auch an der Ostgrenze müßten Quarantäneanstalten geschaffen werden.

Der Landwirthschaftsminister sagt nochmals möglichste Berücksichtigung der Wünsche der Landwirthschaft zu.

Abg. Langerhans (fr. Vp.) meint, in Deutschland sei die Klauenseuche weiter verbreitet als in den Nachbarstaaten, diese Behauptung wird von einem Regierungskommissar als unbegründet zurückgewiesen. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg Ring (kons.), Langerhans (frs. Volksp.) und Kelch (freikons.) ist die Besprechung der Anfrage beendet. Es folgen Petitionen. Nächste Sitzung Sonnabend. Zur Berathung steht der Antrag des Zentrums auf Wiedereinführung einiger aufgehobener Artikel der Verfassung.

* **Berlin, 14. Ma.** Für die Pfingstferien des Abgeordnetenhauses ist die Zeit vom 29. Mai bis zum 7. oder 11. Juni in Aussicht genommen.

* **Erfurt, 14. Mai.** Bei der Landtagsersatzwahl wurde Lucius (freikons.) beinahe einstimmig gewählt.

* **München**, 14. Mai. In Langengettenbach (Oberbaiern) wurden durch den Einsturz einer Kieswand 15 Personen verschüttet. Von diesen waren ein Arbeiter und ein Dienstmädchen sofort todt. Einem Arbeiter wurde der Brustkorb zerquetscht und mehrere Personen erlitten Arm- und Beinbrüche.

* **Wien**, 14. Mai. Franz v. Suppé liegt im Sterben.

I **Budapest, 14. Mai. Ungarisches Magnatenhaus.** Bei der Verhandlung des Gesetzes betr. die Religionsübung vertheidigte der Fürstprimas von Ungarn den päpstlichen Nuntius Agliardi, der seinen Wirkungskreis nicht überschritten habe. Dem Papste stehe auf alle Katholiken Einfluß in Sachen des Glaubens und der Sitte zu, diesen Einfluß könne er auch durch den Nuntius ausüben lassen. Agliardi predigte blos (?!) Glaubenstreue, in innere ungarische Angelegenheiten dürfe sich allerdings eine auswärtige Macht nicht einmengen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 15. Mai: Veränderlich, kühler, lebhafte Winde. Vielfach Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 14. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	767	SSO.	1	halb bed.	+14
Neufahrwasser	768	O.	3	wolkenlos	+13
Swinemünde	767	NNO.	1	wolkig	+11
Hamburg	767	NW.	2	bedeckt	+16
Hannover	767	Windstille	0	wolkig	+16
Berlin	768	Windstille	0	heiter	+16
Breslau	767	W.	1	wolkenlos	+13
Haparanda	766	NO.	2	halb bed.	+ 4
Stockholm	765	NO.	2	bedeckt	+13
Kopenhagen	766	W.	2	Dunst	+12
Wien	766	WNW.	3	wolkenlos	+15
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	Windstille	0	halb bed.	+16
Aberdeen	766	SW.	1	bedeckt	+12
Yarmouth	770	NNO.	1	wolkenlos	+14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 14. Mai. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 17 Bullen, 14 Ochsen, 33 Kühe, 133 Kälber, 144 Schafe, 3 Ziegen, 400 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—31, Kälber 30—33, Schafe 20—22, Ziegen —, Schweine 29—33 Mk. Geschäftsgang: Flott.

Danzig, 14. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	14./5.	13./5.
Weizen: Ums. To.	250	200
inl. hochb. u. weiß.	152-154	153-155
inl. hellbunt . . .	150	151
Trans. hochb. u. w.	116	117
Transit hellb. . .	114	113
Termin z. fr. Verk.		
Mai-Juni	151,00	150,00
Trans. Mai-Juni	116,00	115,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	152	151
Roggen: inländ.	125,00	124
russ. poln. z. Trns.	90,00	88,00
Term.-Mai-Juni	126,50	125,00
Trans. Mai-Juni	90,50	89,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	125	124

	14./5.	13./5.
Gerste gr. (660-700)	110	110
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	115	114
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. .	90	90
Rübsen inl. . . .	175	175
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	55,00	54,50
mit 30 Mk. Steuer	35,00	34,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.

Königsberg, 14. Mai. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Geld, unkonting. Mk. 36,25 Geld.

Berlin, 14. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.

	14./5.	13./5.
Weizen loco	140-160	140-160
Mai	151,25	150,75
September . .	152,00	151,25
Roggen loco	128-135	128-135
Mai	131,75	131,75
September . .	136,50	135,00
Hafer loco . .	123-148	123-148
Mai	127,75	127,50
September . .	125,75	124,25
Spiritus:		
loco (70er) . .	37,00	36,60
Mai	40,90	40,50
August	41,90	41,40
September .	42,20	41,70

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus steigend.

	14./5.	13./5.
4% Reichs-Anl.	106,90	106,90
$3\frac{1}{2}$% „ „	105,00	105,00
3% „ „	98,25	98,25
4% Pr. Cons.-A.	106,25	106,25
$3\frac{1}{2}$% „ „	104,90	105,00
3% „ „	98,70	98,75
$3\frac{1}{2}$ Wstpr. Pfdb.	102,40	102,30
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	101,90	101,90
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	102,00	102,10
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	101,80	101,80
Disk.-Com.-A.	221,00	221,00
Laurahütte . .	138,10	136,60
Italien. Rente	88,00	88,00
Privat-Disk.	$1\frac{5}{8}$ %	$1\frac{5}{8}$ %
Russische Noten	220,10	220,10
Tend. d. Fondb.	fest	fest

Königsberger Pferdelotterie

günstigste aller Pferdelotterieen weil weniger Loose u. verhältnissm. mehr und bessere Gewinne: 10 complett bespannte Equipagen, darunter 1 Vierspänner, 47 edle ostpreuss. Pferde, 2443 massive und praktische Silbergegenstände. Ziehung 22. Mai. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt die Generalagentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier Gustav Kauffmann's Wittwe, Jul. Ronowski, Grabenstr. 15, F. Marquardt. [6986]

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Arthur Krause und Frau geb. Balzer.
1733]

Durch die Geburt eines gesunden Mädels wurden erfreut [1708
Graudenz, den 13. Mai 1895.
F. Weiss und Frau Marie geb. Herrmann.

Bei meinem Scheiden von Graudenz nach Halle a. d. S. sage ich allen meinen Freunden und Bekannten
ein herzliches Lebewohl!
1728] **Becker.**

Buchführung

Handelswissenschaft lehrt Herren und Damen erfolgreich [991]
Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Brieflicher Unterricht

in allen Handelswissenschaften und neueren Sprachen mit Controle aller Arbeiten. Prosp. gratis u. franco.
Gustav Regensky, Driesen.

Geschäftliche u. persönliche Aenderungen für das [1293
„Neue Adreßbuch"
bitte mir **baldigst** zugehen lassen zu wollen. Nehme Aufträge auf besondere Erwähnung im Namen-Register gegen mäßige Vergütung an.
Jul. Gaebel's Buchhandlung.



In unserm Pensionat, Schönstraße 11 part. finden junge Damen u. Schülerinn. jeden Alters bei bester Verpflegung liebevolle Aufnahme
E. Bredau,
181] **Königsberg in Pr.**

Garderobenreinigung

Helle Anzüge, Mäntel, Jackets, weisse Kleider etc. etc. werden chemisch **sauber** u. **gut** gereinigt. **F. J. Hiller,** Nonnenstr. 3.

Junge Erbsen

von schönem, aromatisch frischem Geschmack pro Dose 2 Pfd. 80 Pfg., Mk. 1,00 und Mk. 1,25. [1697

Schneidebohnen

Wachsbohnen, Butterbrechbohnen, so schön wie frisch p. Dose 2 Pfd. 50 bis 80 Pfg. Wiederverkäufer und Restaurateure erhalt. entsprechenden Rabatt. **B. Krzywinski.**

Tafelbutter

täglich frisch, empfiehlt [1720
Gustav Schulz,

Cravattenfabrik P. H. Preyers jr.
St. Tönis-Crefeld.
Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illustr. Preisliste gratis und frei.

Weiße Saat-Lupinen

75 Mk. franco Bahnh. Schlochau, offerirt
1664] **Ziethen** bei Prechlau.

Spargel

stets frisch, empfiehlt [1719
Gustav Schulz.

Eine vollständige [1248
Salon-Einrichtung
Möbel fast neu, umzugshalber billig zu verkaufen Blumenstr. 13, part.



Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirthschaftsges. **Königsberg i. Pr. 1892.**

Reeller Ausverkauf
wegen Vergrösserung meines Ladenlokals.

Gleich nach Pfingsten beginne ich mit dem Umbau meines Geschäftslokals. Ich sehe mich daher veranlasst, bis zu diesem Zeitpunkt mein Lager möglichst zu verkleinern. Die ohnedies schon billigen Preise habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt.

Empfehle daher mein grosses Lager in

Kleider- und Seidenstoffen in den neuesten, elegantesten und solidesten Geweben, Damen-Jaquetts, Paletots, Promenaden-Mänteln, Costümen, Morgenkleidern und Jupons, das neueste der Saison, Teppichen, Möbel-Stoffen, Gardinen, Tischdecken, Läufern in schönster Ausführung, Leinen, Hemdentuchen, Negligésachen, sowie fertiger weiss. Damenwäsche u. Schürzen, ferner Bettsachen in grösster Auswahl und besten Qualitäten, Herrenstoffen zu Anzügen und Paletots in nur guten Qualitäten, sowie fertige Herren- u. Knaben-Garderoben, tadelloser Schnitt und sauberster Ausführung.

☛ **Bei jedem Einkauf von 3 Mark an gewähre ich an der Kasse als Extra-Vergütigung** [1709

Rabatt 10% Rabatt.

Louis Cohn

Unterthornerstrasse No. 2 (am Getreidemarkt).

Reelle Bedienung. **Umtausch gestattet.**
Streng feste Preise.

Im Garten zum Schwarzen Adler.

Mittwoch, den 15. Mai:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Das Programm enthält unter Anderem:
Ouverture „Oberon" von Weber. Fest-Ouverture von Lassen. Scene und Duett aus der Walküre von Wagner. S' Sträußli, Fantasie für Piston-Solo von Hoch. Eine Concert-Reise, Potpourri von Reckling. Kommandeur-Marsch (neu) von Nolte.
Anfang 7½ Uhr. **Eintrittspreis 30 Pf.**
[1731] **Nolte.**

Ostseebad Zoppot

Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- 2c. Bäder u. Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seesteg. Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische Beleuchtung des Kurgartens 2c. Tägl. Konzerte der Kurkapelle. Reunions, Gondelfahrten 2c. **1894 Badefrequenz 8000 Personen.** Gute und billige Wohnungen. Neue, auf das Eleganteste eingerichtete Kolonaden, welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren können. Prospekte versendet und Auskunft ertheilt
9865] **Die Bade-Direction.**

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn"
Graudenz, ☛ **1. Ecke vom Bahnhof links.** ☛ **Logis 1 Mk.**

Hierdurch erlaube mir besonders aufmerksam zu machen auf meinen [1702]

Ausverkauf

in

Waffen, Jagdgeräthen, Angelgeräthen, photographischen Apparaten, sowie in allen Gegenständen für Laubsäge, Kerbschnitz und Brandmal-Arbeit;

ferner in

Sparkochheerden, Junker & Ruh-Oefen, Chamotte-Oefen, Waschmaschinen.

Jacob Rau,
vorm. Otto Höltzel.

Krankheitshalber bin ich gezwungen meine **fast neue**

Bostonpresse

nebst 30 sehr gut erhaltenen Schriften, sowie sämmtlichem Zubehör zu verkaufen und empfehle **alles bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.**
Selma Dembek in Danzig, Altstädtischen Graben 100.

Mehrere Arbeitswagen, 1 Britschke, 1 Landauer

preiswerth zu verkaufen.
Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel.

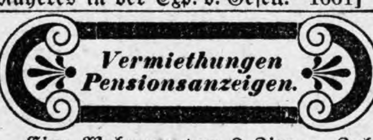
Ziegelsteine
Biberschwänze, Holl. Pfannen, Hohlziegel, Drainröhren
liefert billigst [1663
Oscar Welde, Ringofen-Ziegelei Culmsee.



Hell. Anprobe-Jaquet verloren, abzugeben bei J. Görtz, Graudenz.

Jagdhund

bräunlich, etwas weiße Brust, hat sich eingefunden. Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen. Näheres in der Exp. d. Gesell. 1661]



Eine Wohnung von 2 Zim. u. Zub. wird von sof. zu mieth. ges. Offert. mit Preis-Ang. brfl. u. 1734 a. Exp. d. Ges.

2 Damen (Lehrerinnen) suchen für den Monat Juli Pension, in schöner, waldreicher Gegend, am liebsten in einem stillen Forsthause. Offerten erbeten an Herrn Steuerinspektor Hensel in Thorn. [1690

In meinem Hause am Markte ist e.
Balkonwohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör von sogleich zu vermiethen. [1711]
Philipp Jacobsohn in Strasburg Wpr.

Eine Wohnung
3 schöne Zimmer, Küche und Zubehör. Preis 300 Mark. [1291
Rob. Scheffler, Festungsstr. 12.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethskontrakte 3 Stck. 10 Pf.
8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
6 „ 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
6 „ Bel-Etage a. geth. Getreidem. 13.
6 „ 2 Et. a. W. Pferdest. Getreidm. 4/5.
5 „ hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
5 „ 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
5 „ m. Pferdestall Lindenstr. 15.
4-6 „ 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
5 „ 1. Etg. m. Zubeh. Altemarktstr. 6.
1 freundl. Wohn., 4 J. m. Zub., Schuhmacherstr. 21.
1 Kellerwohnung v. sof. Festungsstr. 16.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
1 Geschäftsladen m. Wohn. Grabenstr. 9.
2 Bauplätze zu verk. Kulmerstr. 54.

In dem neuerbauten Hause, Lindenstraße Nr. 27, ist an der Festungsstraßenseite [9668
ein Laden
nebst angrenzender Wohnung vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. In der Nähe von mehreren Kasernen und weil in den angegebenen Straßen ein Woll-, Weiß-, Kurzwaaren-, Papier-, Militärbedarfsartikel- und Cigarren-Geschäft gänzlich fehlt, würde sich der Laden, namentlich zur Einrichtung eines solchen Geschäfts, empfehlen. Näheres durch Kaufmann Herrmann, Marienwerderstraße 43.

Eine kleine Wohnung von sofort zu vermiethen. J. Loeffler.

Eine Wohnung
5 Zimmer, reichlich Zubehör, 1 Treppe, Preis 600 Mk. [1290
Robert Scheffler, Festungsstr. 12.

Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör u. Gartenzut. ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Getreidemarkt 22. [1704

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 12, I.

Fein möbl. Vorderzimmer sof. billig zu vermieth. Unterthornerstr. 31, I, l.

Möbl. Zim. u. Kab. z. v. Langestr. 13, I.

1 möbl. Zimm. zu verm. Nonnenstr. 9.

In unmittelbarer Nähe Neustadt Westpr., in einer romantisch gelegenen Mühle, finden **Erholungsbedürftige** freundliche und billige Aufnahme zur Sommerfrische. Näheres durch [1633
Pelz, Schmechau p. Neustadt Wpr.

Inowrazlaw.
Restaurant oder Café

5 große Räume, die sich vermöge ihrer Lage und sonstiger Verhältnisse zu obigem Zwecke eignen, sind per sofort in meinem Neubau in Inowrazlaw zu vermiethen und zu beziehen.
1714] S. Schreiber.

In Bromberg

ist **ein Laden** in frequentester Straße, worin seit 20 Jahren ein Colonialw.-Geschäft en gros betrieben, wozu große Keller, Speicher und Stallung, sowie geräumiger Hof gehören, zum 1. Oktober 1895 zu vermiethen. [1185]
A. Siewerth, Wilhelmstraße 31.

Damen finden Freundliche Aufnahme bei A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.



Männer-Turn-Verein Graudenz.
Dienstag, den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im Tivoli:
Monatsversammlung: Sommerausflüge und Turnfahrten. Wichtige innere Angelegenheiten. Liederbücher mitbringen.

Zur Vertilgung der [1721
Saatkrähen
auf der Schöneicher Herrenkämpe sind vom Staate Geld-Mittel bewilligt und findet der **Abschuß** am
Sonntag, den 19. cr.,
von 4 Uhr Nachm., statt.
Es wird an Schußgeld für jede alte Krähe 20 Pf., für jede junge Krähe 10 Pf. bewilligt. Patronen sind an Ort und Stelle zu haben. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.
Schöneich, im Mai 1895.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Richert.

Vorschriftsmäßige Formulare
zur
Einkommensteuer-Reklamationen
und
Vermögenssteuer-Reklamationen
(Preis pro Stück 8 Pf.)
sind zu haben in [767]
Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz.

Herrn **A. S.** zum 27jähr. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch.
[1730] **M. mit C.**

☛ Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über „Hiltl, der französische Krieg von 1870/71" Jubiläums-Ausgabe 1895 von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** in Graudenz bei. [1606

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 113.

Graudenz, Mittwoch] [15. Mai 1895.

Vom Reichstage.

91. Sitzung am 13. Mai.

Zur ersten Berathung steht der Gesetzentwurf über **Hinterbliebenenversorgung** von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts.

Abg. Graf **Oriola** (natl.) bedauert, daß für die Wittwen und Waisen der Kriegsinvaliden durch diese Vorlage nicht gesorgt sei.

Abg. Dr. **Bachem** (Ztr.): Auch meine Partei steht dem Gesetze sympathisch gegenüber, behält sich aber die Ueberweisung desselben an eine Kommission vor, falls sich in der zweiten Lesung Schwierigkeiten ergeben sollten.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Das Gesetz, welches eine von der Militärverwaltung schon seit Jahren schmerzlich empfundene Lücke ausfüllt, ist wegen seiner finanziellen Wirkung erst nach schweren Verhandlungen zu Stande gekommen und verdankt seine Entstehung einer Anregung des Vorredners. Ich hoffe daher, daß das Zentrum die Vorlage unverändert annehmen wird. (Heiterkeit.)

Abg. **Rickert** (frs. Vgg.) tritt für unveränderte Genehmigung der Vorlage ohne vorherige Kommissionsberathung ein.

Damit ist die erste Berathung erledigt, die zweite wird demnächst im Plenum erfolgen.

Es folgt die **zweite Berathung der Tabaksteuer-Vorlage**. Die Kommission beantragt die **Ablehnung** der ganzen Vorlage.

Die Einzelberathung der Vorlage beginnt bei § 4, der das Prinzip der **Fabrikatsteuer** enthält.

Abg. **Bachem** (Ctr.): Wir haben im vorigen Jahre bereits zur Tabaksteuer erklärt, ein Anwachsen der indirekten Steuern erscheint bei dem Darniederliegen der Erwerbs- und Wirthschaftsverhältnisse in allen Berufsständen, ganz besonders in den Mittelständen von Landwirthschaft, Handwerk und Gewerbe um so bedenklicher, als die indirekten Steuern und die Lasten der Heeresverstärkung überwiegend die minderbemittelten Klassen der Bevölkerung belasten, wie der Augenschein gezeigt hat; ferner daß wir eine dem Anwachsen der indirekten Steuern im Reich entsprechende Ausbildung der direkten Steuern in den Einzelstaaten, vor allen Dingen eine allgemeine Revision der Einkommensteuer für nothwendig halten. Diese Gründe sowie der Umstand, daß das Budget durch die durchaus lobenswerthe Arbeit der Budgetkommission soweit in Ordnung gebracht ist, daß nur ganz geringe Defizits zu decken sind, kann uns nur dazu bringen, den Paragraphen und das **ganze Gesetz abzulehnen**. Die Budgetkommission hat in jetzt zweijähriger Arbeit nur mit Zuhilfenahme der Börsensteuer die Bedürfnisse des Reichs gedeckt, und ihre ernste und weise Sparsamkeit hat dazu geführt, den Etat, den die verbündeten Regierungen uns vorlegten, und der zweimal mit einem erheblichen Defizit abschloß, soweit in Ordnung zu bringen, daß das Defizit auf einen kleinen Rest zusammenschrumpfte. Damit hat sie gezeigt, was mit entschlossener **Sparsamkeit** zu leisten ist, und wir haben den Wunsch und die Hoffnung, daß das auch in Zukunft gelingen möge. Wir haben insbesondere den Wunsch, daß nunmehr die verbündeten Regierungen dies System entschlossener Sparsamkeit auch zu ihrem System machen. Möge der Reichsschatzsekretär uns in Zukunft nur solche Etats vorlegen, bei denen diese entschiedene Sparsamkeit von vorn herein gewahrt ist (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. **Frese** (Freis. Ver.): Ich möchte nur bitten, der Tabakindustrie durch Ablehnung des Gesetzes mit erdrückender Mehrheit die Ruhe wiederzugeben, deren sie so dringend bedarf, und damit nicht noch mehr zerstört werde, als bereits zerstört worden ist. Meine politischen Freunde bitten, die Vorlage kurzer Hand abzulehnen. (Beifall links.)

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky**: Es scheint ja, als ob die Parteien des Hauses nur formale Erklärungen abzugeben geneigt seien. Das soll mich aber doch nicht davon abhalten, noch auf einige sachliche Erwägungen bezüglich der Vorlage einzugehen, die in den Augen der Regierungen ja nichts ist als ein Mittel zum Zweck, zu dem Zweck der Finanzreform.

Nachdem in der vorigen Tagung die Tabaksteuer, die Weinsteuer und auch zum Theil die Börsensteuer nicht bewilligt waren, sahen sich die Regierungen genöthigt, Ihnen ein anderes Tabaksteuergesetz vorzulegen, indem sie sich beschränkten auf eine Beseitigung der Spannung, welche im Etat für 1895 96 zwischen Ueberweisungen und Matrikularbeiträgen bestand. Es ist uns nun wiederholt in der Presse und auch hier im Hause der Vorwurf gemacht worden, wir wünschten Steuern zu bekommen auf Vorrath, also Steuern, für die noch nicht sichtbare Ausgaben vorhanden wären. Ich glaube, die Regierungen haben durchaus loyal gehandelt, indem sie sich zur Entkräftung dieses Vorwurfs auf den Boden der Thatsachen gestellt haben. Die Budgetkommission, deren Verhandlungen vom Plenum gebilligt worden sind, hat die Spannung im Etat auf $6^2/_3$ Millionen ermäßigt. Sie haben aber schon von dem Nachtragsetat gehört, durch den die Spannung voraussichtlich auf $10^1/_2$ Millionen wird vergrößert werden. Wenn nun entsprechend diesen Thatsachen die Regierungen die Erklärung abgaben, daß wir mit der neuen Tabaksteuervorlage lediglich ermöglichen wollen, diese Spannung zu beseitigen, so werden alle Vorwürfe wohl verstummen müssen. Zunächst ist nachgewiesen, daß bei einer Forderung von $10^1/_2$ Millionen der Rauchtabak, mit Ausnahme der theuersten Sorten, zum Theil noch geringer als jetzt würde belastet sein. (Hört! hört! rechts.) Die 3 und 4 Pfennig-Zigarren würden billiger werden. (Hört! hört! rechts.) Die 5 Pfennig-Zigarre würde pro 10 Stück nur um $1^1/_2$ Pfg. theurer werden. Die Erhöhung der Preise für die unteren Sorten der Zigaretten würde nur eine ganz minimale. Auch läge die vorgeschlagene Steuer im Interesse namentlich der süddeutschen Pflanzer. Es würde also durch den Gesetzentwurf alles erreicht, was man von ihm verlangen kann, es würde der Tabakgenuß der unteren Klassen, zum Theil sogar wesentlich, verbilligt, der Tabakgenuß der wohlhabenden Klassen dagegen steuerlich stärker gefaßt. Das ist der Grundsatz der Entlastung der schwächeren Schultern.

Was soll denn nun die Regierung eigentlich thun? Fordern wir neue Steuern unter Beibehaltung des bisherigen Steuersystems, dann heißt es, wir trieben öde Plusmacherei ohne jeden reformatorischen Gedanken. Fordern wir neue Steuern auf Grund eines neuen Systems, dann wird gesagt, daß, wenn es sich um eine so kleine Summe handelt, man kein neues Steuersystem brauche, während, wenn die Forderung eine größere ist, man mit sozialen Gründen gegen die Vorlage kommt. Legen wir endlich ein Finanzreformgesetz vor, wodurch ein nothwendiges Erforderniß, die Balanzirung der Ueberweisungen und der Matrikularbeiträge erreicht werden soll, so findet auch das keinen Beifall.

Ob **in Zukunft** eine Tabaksteuer wieder wird vorgelegt werden, das, glaube ich, hängt nicht von den Wünschen und Ansichten einzelner Personen innerhalb der Regierungen ab, sondern das ist eine Frage unserer finanziellen Entwickelung. Wenn kein Tabaksteuergesetz bewilligt wird und auch kein Finanzreformgesetz, so giebt es doch nur zwei Aussichten: Entweder die Matrikularumlagen steigen weiter und werden eine Höhe erreichen, die für die Einzelstaaten nur außerordentlich schwer zu tragen sein würde, oder wir müssen wieder mit neuen Steuervorlagen kommen, mit Vorlagen, die wohl doch in keinem Falle eine Majorität im Hause finden würden und auch nicht im Bundesrath, nämlich mit der Reichseinkommensteuer, oder endlich, wir müßten wieder auf die direkten Steuern zurückgreifen. Und wenn wir das letztere thun, dann wird es ganz unmöglich sein, jetzt und in der Zukunft auf die Tabaksteuer zu verzichten. Die Absicht, die Tabakindustrie weiter beunruhigen zu wollen, liegt uns selbstverständlich vollkommen fern. Ich habe den Eindruck, als ob ein großes Massengrab bereitet würde, in das die Vorlagen der Regierung hineinkommen sollen. (Sehr richtig! links). Die Herren, welche da „Sehr richtig“ rufen, möchte ich aber bitten, nicht die Lebendigen mit den Todten zu begraben. (Lachen links.) Die Finanzreform ist jedenfalls lebendig, lebendig in der Auffassung weiter Kreise des deutschen Volkes und, was noch mehr sagen will, sie ist auch lebensfähig und muß es bleiben im Interesse des deutschen Reiches. Es liegt mir fern, jetzt noch auf Einzelheiten einzugehen. Ich weiß ja, daß jeder von Ihnen bereits sein Votum fest gefaßt hat, und daß es Muscheln nach dem Leuchtthurm werfen hieße, wenn man diese feststehende Absicht jetzt noch zu ändern versuchte. Ich beschränke mich daher darauf, Sie zum Schluß zu bitten, uns die Mittel zu bewilligen, um die Durchführung einer Gesundung der Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten ermöglichen zu können.

Abg. **Bassermann** (natlib.) hält die Regelung des Finanzwesens für wünschenswerth, empfiehlt zu diesem Zwecke gleich dem Abg. Bachem das System der Sparsamkeit und wünscht die Ablehnung der Vorlage, zumal die Mißstimmung gegen die Erhöhung der indirekten Steuern erheblich sei.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) bemerkt: Alle anderen Kulturstaaten zögen aus dem Tabak weit höhere Einnahmen, auch Deutschland dürfe darin nicht zurückbleiben. Von Sparsamkeit könne nicht viel gesprochen werden, weil die Einzelstaaten für ihre Bedürfnisse zu viel Geld brauchten. Wenn von diesem Reichstage, der überhaupt nichts produzirt habe, die Bewilligung der Vorlage nicht zu erwarten sei, so werde vielleicht ein anderer Reichstag, in dem nicht diese Parteizerrissenheit herrschen würde, besser sein.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** betont, daß der Regierung kein anderer gangbarer Weg zur Durchführung der Finanzreform für absehbare Zeit gezeigt worden sei.

Abg. **Richter** (frs. Volksp.): Besser keine Gesetze, als schlechte Gesetze, daher sei er mit dem negativen Ergebniß dieses Reichstages zufrieden. Die höhere Besteuerung des Tabaks in anderen Ländern beweise nur deren größere Finanznoth, und dann dürfe man nicht vergessen, welche andern Artikel in diesen Staaten nicht besteuert seien.

Die Militärvorlage hat eine höhere Belastung von über 50 Millionen herbeigeführt, die Mindereinnahme durch die Handelsverträge beträgt aber nur 25–30 Millionen, die aber ausgeglichen werden durch die vermehrte Getreide-Einfuhr, namentlich bei steigender Bevölkerung. Ueberdies wurde von der Regierung in Abrede gestellt, daß dieser Ausfall in Folge der Handelsverträge neue Steuern nothwendig machen würde.

Abg. **Gräfe** (Antis.) erklärt Namens seiner Partei die Ablehnung der Vorlage. Mit den Erklärungen des früheren Reichskanzlers stehe es in Widerspruch, daß Gebrauchsartikel der minderbemittelten Bevölkerung einer Besteuerung unterzogen werden sollten.

In der Abstimmung wird § 4 gegen die Stimmen der meisten Konservativen, der Reichspartei und einiger Nationalliberalen **abgelehnt**, desgleichen der Rest des Entwurfs, der damit beseitigt ist. Eine dritte Lesung findet nicht statt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Mai.

— Mehrere Handelskammern und Vereinigungen von Kaufleuten sind in letzter Zeit dahin vorstellig geworden, daß die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auf genossenschaftliche Betriebe**, besonders auf die **Konsumvereine**, ausgedehnt werden möchten. Dabei ist übersehen worden, daß die genossenschaftlichen Betriebe schon jetzt genau so, wie alle anderen Verkaufsgeschäfte, auf Grund der §§ 41a und 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung zur Einhaltung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe verpflichtet sind. Die Thätigkeit der bei Genossenschaften angestellten Handlungsgehilfen, Handlungslehrlinge und Arbeiter unterscheidet sich durch nichts von den Obliegenheiten der in anderen Handlungsgeschäften thätigen Personen, und es würde deshalb der Absicht des Gesetzes zuwiderlaufen, wenn man die genossenschaftlichen Betriebe von den Bestimmungen über die Sonntagsruhe ausnehmen wollte.

— Bei der Vereinigung derjenigen Grundstücke eines Gemeinde- (Guts-) Bezirks, die nicht zu den im § 2 des Jagdpolizeigesetzes gedachten gehören, zu einem **gemeinsamen Jagdbezirke** wird nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts eine mit juristischer Persönlichkeit ausgestattete, mit der politischen Gemeinde rechtlich nicht zusammenfallende **Zwangsgenossenschaft** des öffentlichen Rechts begründet. Mit der Begründung einer Genossenschaft oder mit dem Zutritte eines Grundstückes zur Genossenschaft erlischt das Recht des einzelnen Besitzers auf Ausübung des ihm auch fernerhin verbleibenden Jagdrechts kraft Gesetzes, und zwar auf so lange, als das Grundstück zur Genossenschaft gehört. Sein Recht auf Ausübung des Jagdrechts verwandelt sich in ein Recht auf Theilnahme an der Genossenschaft. Zugleich entsteht das Recht der Genossenschaft, die Jagd auf den Grundstücken auszuüben, ohne daß von einer Nachfolge in die Rechte des Grundeigenthümers die Rede sein kann. Denn die Genossenschaft übt die Jagd nicht als ein aus dem Rechte des Grundstücksbesitzers abgeleitetes, sondern als ein eigenes Recht aus, ebenso wie beim Austritte eines Grundstücks aus der Genossenschaft der Besitzer in die Rechte der Genossenschaft nicht eintritt. Daraus folgt, daß, wenn die Genossenschaft durch ihr Organ die Jagd auf den genossenschaftlichen Grundstücken verpachtet, sie ein ihr selbst zustehendes Recht auf Jagdnutzung dem Pächter überläßt und sie nicht als **Vertreterin** der Besitzer der Grundstücke handelt. Daher bindet sie diese überhaupt nicht, so auch nicht für die Zeit, wo sie nicht mehr Mitglieder der Genossenschaft sind. Das aus dem Rechte der Genossenschaft abgeleitete Recht des Jagdpächters hört deshalb auf, sobald das Recht der Genossenschaft auf Ausübung der Jagd erloschen ist und das Recht des Besitzers auf eigene Ausübung der Jagd — durch Vergrößerung seines landwirthschaftlich benutzten Flächenraums auch über 300 Morgen — auflebt.

— In zwei **Molkerei-Ausstellungen**, im August zu **Königsberg** und September zu Lübeck, haben die Landwirthe Gelegenheit, Butter und Käse zur sachgemäßen Beurtheilung zu bringen. In dieser Zeit der niedrigen Butterpreise, da man im Engroshandel kaum 90 Pf. für ein Pfund Butter erhält, zahlen Privatkunden bei Bezug in Postkistchen willig 1 Mk. bis 1,10 Mk. Durch die Ausstellungen haben die Landwirthe Gelegenheit, ihre Waare öffentlich zu zeigen und neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Besonders wichtig erscheint zu diesem Zwecke Lübeck, wo viele englische Butterhändler sein und Kenntniß von den verschiedenen Butterqualitäten nehmen werden. Früher hatte Deutschland einen bedeutenden **Butterexport nach England**. Heute ist derselbe zum größten Theile verloren gegangen. Wir müssen suchen, ihn wieder zu erwerben, dann werden auch die Butterpreise wieder steigen. Der Direktor des Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften, Herr Gutsbesitzer Plehn in Gruppe, nimmt Anmeldungen für die Ausstellung an und ertheilt nähere Auskunft. Die Anmeldungen müssen **bald** gemacht werden.

— Der **Landwirthschaftsminister** hat am letzten Freitag einem Westpreußischen Abgeordneten gegenüber erneut die bestimmte Zusage gegeben, daß er **unter allen Umständen** die Distriktsschau in Marienwerder besuchen werde.

— Aus dem **Graudenzer Kreise** wird uns von einem Landwirthe geschrieben: Die täglichen starken Winde haben den Boden bereits so ausgetrocknet, daß der **Stand der Winterung** als **sehr mäßig** zu bezeichnen ist. Die **Sommerung** ist ebenfalls schlecht aufgegangen, Raps leidet sehr durch den Glanzkäfer. Kommt nicht bald ein durchdringender Regen, so können wir, wenigstens in **Weizen** und **Roggen**, auf eine **Mißernte** gefaßt sein. Seit drei Wochen bereits hat es hier nicht geregnet. Dazu kommt noch, daß das Unkraut, besonders Kornblumen, im Weizen stark überhand genommen haben und denselben zu unterdrücken drohen.

— Mit den nächsten **Seesteuermanns-Prüfungen** wird in **Grabow** a. O. am 11. Juni, in **Danzig** am 18. Juni, in **Pillau** am 24. Juni und in **Barth** am 21. August begonnen werden.

— Da in diesem Jahre das **Nachtschießen** auf dem Schießplatz **Gruppe** nur einmal stattfindet, wird es für Viele von Interesse sein, zu erfahren, daß dieses schöne Schauspiel am Mittwoch, den 15. d. Mts., zu sehen sein und mit Anbruch der Dunkelheit beginnen wird. In Graudenz ist es vom Schloßberge aus gut zu beobachten.

— In das hiesige Krankenhaus wurde gestern der Inspektor **Treichel** aus Marusch bei Graudenz aufgenommen. Er hatte sich mit **Karbolsäure vergiftet** und ist bereits **gestorben**.

— **Durchgegangen** ist heute früh $7^1/_2$ Uhr in der Amtsstraße das Pferd des Besitzers M. aus Tusch. Der Wagen, an den das Thier gespannt war, wurde auf der holprigen Amtsstraße derart hin- und hergeschleudert, daß er in Trümmer ging. Das wild dahinstürmende Thier wurde bei der Kuntersteiner Brauerei von einigen Männern aufgehalten.

— Die 373 Hektar große Domäne **Labömitz** auf Usedom soll am 22. Juni vor der Regierung in Stettin verpachtet werden. Der jetzige Pachtpreis beträgt 7714 Mk., das nachzuweisende Vermögen beträgt 52000 Mk.

— **Versetzt sind**: der Marine-Oberbaurath und Hafenbaudirektor **Bieske** von Wilhelmshaven nach Danzig, der Marine-Hafenbauinspektor und Marine-Baurath **Müller** von Danzig nach Kiel und der Marine-Hafenbauinspektor **Brennecke** von Kiel nach Wilhelmshaven.

* — Der Großherzoglich Badische Finanz-Assessor Dr. **Bernauer** ist den Hauptämtern zu Inowrazlaw, Pogorzelice, Skalwierzyce, Bromberg, Lissa, Meseritz, Posen und Rogasen als Stations-Kontroleur mit dem Wohnsitz in Posen beigeordnet worden.

— Der Gerichts-Assessor **Münchmeyer** in Königsberg ist zum Amtsrichter in Domnau, die Rechtsanwälte **Skrodzki** in Lyck und **Zilesch** in Stolp sind zu Notaren ernannt.

— Der Amtsgerichtssekretär und Gerichtskassenverwalter **Eggert** in Neumark ist zum Gerichtskassenrendanten in Pr. Stargard ernannt.

— Dem evangelischen Pfarrer, Kreis-Schulinspektor und Superintendenten a. D. **Than** zu Kempen (Posen), dem Arzt Dr. med. **Lickfett** zu Danzig und dem Kataster-Kontroleur, Steuer-Inspektor **Mündel** zu Krotoschin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Gendarmerie-Ober-Wachtmeister **Teschner** zu Elbing, dem Strommeister **Buhrsinsky** zu Groß-Plehnendorf im Kreise Danziger Niederung, dem Rentner **Hintzmann** zu Danzig, dem Ziegelei-Arbeiter Eigenkäthner **Schulz** zu Lenzen im Landkreise Elbing und dem Statthalter **Schmidt** zu Pinnow im Kreise Randow das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Erledigte Schulstellen.**] In Adl. **Waldau** (allein Kreisschulinspektor Dr. Cunerth-Culm), Lehrer- und Küsterstelle **Jagdhaus** (Kreisschulinspektor Bennewitz-Flatow), evangelisch.

— Der Lehrer **Blazejewski** aus Plautzig, Kreis Allenstein, ist als Seminarhilfslehrer nach Graudenz berufen worden.

— Dem evangelischen Lehrer **Abramson** zu Wiekau im Kreise Fischhausen und dem emeritirten Hauptlehrer **Grams** zu Jeseritz im Kreise Greifenhagen ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Die Baugewerkschullehrer **Schimpff** und **Rauh** zu Posen sind zum 1. Oktober an die Baugewerkschulen in Idstein und Hörter versetzt.

— Der Gefangenenaufseher **Saater** bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Stuhm versetzt. Der Gerichtsdiener und Gerichtsvollzieheranwärter **Mack** in Tilsit ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgericht in Löbau bestellt. Der ständige Hilfsgerichtsdiener v. **Dessonneck** bei dem Amtsgericht in Thorn ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht daselbst ernannt. Der Gerichtsdiener **Mucha** bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ist unter Uebertragung der Geschäfte des ersten Gerichtsdieners an das Landgericht in Elbing versetzt.

— Dem Eigenthümer Anton **Stromowski** in Danzig ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Thorn, 13. Mai. Der Gouverneur unserer Festung, Herr Generallieutenant **von Hagen**, hat seinen Abschied eingereicht und am Sonnabend Mittag dem Offizierkorps Mittheilung davon gemacht. Herr Generallieutenant von Hagen wird nach Berlin ziehen.

In Gegenwart des Herrn Gouverneurs, einer sehr großen Zahl von Offizieren und Abordnungen von Mannschaften jeder einzelnen Kompagnie und Schwadron fand gestern die **Einweihung** unseres neugegründeten **Soldatenheims** auf Mocker statt. Herr Divisionspfarrer **Strauß** übergab das Heim den Kameraden als eine Erholungsstätte nach den Anstrengungen des Dienstes, eine Pflegestätte echt kameradschaftlicher Gesinnung, eine Heimstätte für die, welche auch in der Fremde die Heimath nicht aus dem Herzen verlieren wollen, worauf der Herr Gouverneur von Hagen den Besuch dringend empfahl und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Ein Schreibzimmer mit reichlichstem Material, ein Unterhaltungszimmer mit vielen Gesellschaftsspielen, eine Kegelbahn, Luftkegelspiel, Ringwerfespiel, mehr als hundert Bände Unterhaltungsschriften, viele Zeitungen, ein kleines Gärtchen, alles das steht den Soldaten unentgeltlich, Bier, Zigarren, Butterbrode u. s. w. zu den billigsten Kantinenpreisen zur Verfügung. Das Soldatenheim ist an Sonn- und Festtagen von $^1/_2$2 Uhr bis Abends geöffnet.

✓ **Schwetz**, 13. Mai. Am Sonnabend fand eine Generalversammlung des **Vorschußvereins** statt. Nach dem Geschäftsbericht für 1894 balancirte Einnahme und Ausgabe mit 177551 Mark. Der Reingewinn beträgt 1738 Mark, das Guthaben der Mitglieder 51720 Mark, der Reservefonds 19345 Mark, die Zahl der Mitglieder 685, die Dividende wurde auf 5 Proz.

festgesetzt. Der bisherige Kassirer, Herr Kwzawa, wurde wiedergewählt.

Gollub, 13. Mai. Der städtische Etat ist für 1895/96 auf 29020 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Davon fallen auf den Schuletat 8000 Mark und auf die Kreis-Kommunal- und Provinzialabgaben 5000 Mark, 1000 Mark mehr als im Vorjahre. Zur Deckung der Gemeindebedürfnisse werden 250 Proz. Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, 200 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proz. zur Betriebssteuer erhoben.

Kauernick, 13. Mai. Recht betrübende Unglücksfälle sind in der Familie des Käthners Sch. in Tereschewo vorgekommen. In der vergangenen Woche wurde die Ehefrau beim Viehhüten im Walde von einer Kreuzotter gebissen. Die Frau achtete der kleinen Wunde nicht, wandte auch keine Gegenmittel an. In kurzer Zeit schwoll die ganze Seite bis hinauf zur Schulter an. Es wurde ihr nun ein Radikalmittel gerathen, und zwar Branntwein, den sie in großer Menge zu sich nahm. Dieses Mittel wirkte, die Frau ist dem Tode entrissen worden. Um seiner erkrankten Mutter, die gern Fische ißt, eine Freude zu bereiten, begab sich der Sohn an den See, um dort zu angeln; er bestieg die auf dem Wasser liegenden Hölzer, glitt aus und fiel in den See. Weil keine Hilfe in der Nähe war, mußte der Aermste ertrinken.

Karthaus, 11. Mai. Gestern Nachmittag traf hier der Herr Oberpräsident v. Goßler ein. Herr Landrath Keller war dem Herrn Oberpräsidenten bis Rheinfeld entgegengefahren. In Zuckau wurde die Pfarrkirche in Augenschein genommen und dann die Fahrt über Seefeld nach dem Ansiedelungsgute Kobissau weiter fortgesetzt. Nach der Ankunft in Karthaus begab sich der Herr Oberpräsident in Begleitung des Herrn Landraths in die Aula der höheren Töchterschule, wo die Staatsbeamten und die Gemeindevertretung vorgestellt wurden. Dann begab man sich zur evangelischen Kirche, wo der Herr Oberpräsident am Eingange der Kirche von dem Superintendenten Herrn Plath und dem Kirchenvorstande empfangen wurde. Nach Besichtigung der Kirche wurde der Herr Oberpräsident ins Kreiskrankenhaus geleitet, wo der Herr Kreisphysikus Dr. Kaempe ihn empfing. Schließlich wurde dem katholischen Pfarrer Herrn Brandenburg ein kurzer Besuch abgestattet, worauf die Pfarrkirche besichtigt wurde. Heute begab sich der Herr Oberpräsident in Begleitung des Herrn Landraths nach Schönberg zu dem Thurmberge und kehrte Nachmittags nach Karthaus wieder zurück, worauf die Abfahrt nach Danzig stattfand.

✱ **Dirschau**, 13. Mai. Heute fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Der Stadthaushaltsetat für 1895/96 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 293000 Mark festgesetzt, das sind 45000 Mark mehr als im Vorjahre, welche Erhöhung hauptsächlich dadurch veranlaßt wird, daß nicht nur die Zuschüsse der Stadt, sondern auch diejenigen des Staates zu den Schulverwaltungen mit in Einnahme und Ausgabe gestellt worden sind. Beim Etat für die höhere Mädchenschule beantragte der Stadtverordnete v. Parpart, daß man die Einrichtung der 10 Prozent Freischülerinnen aufheben sollte; denn es würden die Handwerker und Gewerbetreibenden aus der Stadt bei Bewilligung von Freischule nicht genügend gegenüber von außen zugezogenen Beamten berücksichtigt. Bürgermeister Dembski und die Stadtverordneten Holtz und Goetz wiesen diesen Vorwurf als unbegründet zurück. Der Antrag wurde darauf zurückgezogen. Bei dem Etat der Schlachthausverwaltung wurde mitgetheilt, daß der Minister des Innern eine Erhöhung der Schlachtgebühren vorgeschlagen hat, damit das Anlagekapital mit 8 Proz. sich verzinsen könne. Darauf ist die Verwaltung mit Rücksicht auf die ärmere Bevölkerung der Stadt aber nicht eingegangen. Es wurde alsdann beschlossen, einen Stadtbaubeamten mit 2400 Mark Gehalt anzustellen. Zum Mitglied des Stadtsparkassenkuratoriums wurde der Kaufmann Büttner gewählt.

Zur Freude der hiesigen katholischen Gemeinde ist auf Anregung des Herrn Dekan Sawicki der Cäcilienverein, der seit 1893 seine Thätigkeit wegen zu geringer Theilnahme gesangskundiger Kräfte eingestellt hatte, in einer Versammlung von 18 Herren neu konstituirt worden.

Berent, 13. Mai. Wie schon berichtet, warf vor einiger Zeit die Kuh des Kutschers G. in Gr. Klinsch ein Kalb, welches sechs Beine hatte, deren zwei sich oben auf dem Rücken befanden. Dieses Kalb ist zur Zeit ganz munter und gesund und von dem Besitzer kürzlich an einen Schaubudenbesitzer für 50 Mk. verkauft worden. Das junge Thier steht in seinen Bewegungen andern Kälbern gleichen Alters in Nichts nach. — Wie verlautet, ist der Brand in Rottenberg, von dem kürzlich berichtet ist, durch einen schadhaften Schornstein in dem Hause des Ortsschulzen, in welchem mit Strauch gefeuert worden war, entstanden.

Marienburg, 13. Mai. Dem Geschäftsbericht der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für 1894 entnehmen wir folgendes: An Betriebs-Mitteln sind vorhanden: 25 Lokomotiven, 24 Personen- und 655 Gepäck- und Güterwagen. Die Beamten-Pensionskasse schließt mit einem Bestande von 206 843 Mk. ab. Die 1888 ins Leben getretene Arbeiter-Pensionskasse hat einen Bestand von 6238 Mk. erreicht. Die Krankenkasse für Diätare und Arbeiter schließt mit einem Bestande von 16914 Mark ab. Es sind im Jahre 1894 gefahren 7143 Züge mit 378459 Zugkilometern. Befördert wurden: 247 003 Personen mit Einschluß von Militär (im Vorjahre 239068 Personen), 478 To. (464,4 To.) Passagiergepäck. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr, welche 1893 255514 Mk. betrugen, sind in dem abgelaufenen Geschäftsjahr auf 258962 Mk., mithin um 3448 Mk. gestiegen. Im Güterverkehr wurden befördert: Pferde 777 (709), Hunde 553 (423), sonstiges Vieh 4987 To. (3825 To.), Frachtgut 455977 To. (375231 To.) Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind von 1212272 Mark im Jahre 1893 auf 1405656, im Jahre 1894 mithin um 193384 Mk. gestiegen. Die Direktion hebt hervor, daß dieses Ergebniß vorzugsweise den durch den Handelsvertrag geschaffenen Erleichterungen im Verkehr mit Rußland zu verdanken ist. Das gesammte finanzielle Ergebniß für 1894 ist 2206404,14 Mk. Einnahmen und 938161,46 Mk. Betriebsausgaben, sodaß ein Ueberschuß von 1268242,68 Mk. bleibt. Nach Dotirung der verschiedenen Rücklagefonds mit insgesammt 290516,93 Mk. verbleiben noch 977725,75 Mk., welche verwendet werden zu 5 pCt. Dividende an die Stamm-Prioritäts-Aktien und 2 pCt. Dividende an die Stammaktien; als Vortrag auf eine Rechnung bleiben 37903,60 Mk. Das Anlagekapital beträgt mit Einschluß der Staats- 2c.-Zuschüsse 32862374,18 Mk. Die Reserve- und Erneuerungsfonds hatten Ende 1894 folgende Bestände: Reservefonds I 362087,25 Mk., Reservefonds II 411710,00 Mark, Erneuerungsfonds I 1029617,24 Mk., Erneuerungsfonds II 209512,26 Mk.

OC **Aus Ostpreußen**, 12. Mai. Von den für das laufende Jahr verfügbaren Gradizer Gestütspreisen im Gesammtbetrage von 101922 Mk. haben die Rennplätze Königsberg 3000 Mk. und Insterburg 2000 Mk. erhalten.

Aus dem Kreise Osterode, 11. Mai. Die Stadt Osterode erhebt von nun an eine Hundesteuer von 20 Mark jährlich. — Am 30. Juni findet in Osterode ein Konzert des 1. Ostpreußischen Gausängerbundes statt. Zu dem Bunde gehören die Vereine Osterode (2), Gilgenburg, Hohenstein, Neidenburg, Allenstein, Ortelsburg, Willenberg, Fürstenwalde und Nikolaiken.

s **Braunsberg**, 13. Mai. Ein hiesiges Dienstmädchen wollte heute ihrem Leben in der Passarge durch Ertränken ein Ende machen. Als ihr jedoch das Wasser in Nase und Mund eindrang, begann sie um Hilfe zu rufen. Zwei Füsiliere des Füsilierbataillons, welche zufällig in der Nähe waren, eilten hinzu und zogen sie aus dem Wasser.

Braunsberg, 13. Mai. Vom Schiffer Müller in Neu-Passarge wurde am Sonnabend im frischen Haff ein sehr seltener Fisch, ein $1^1/_2$ Fuß langer goldgelber Aal mit schwarzen Augen, gefangen. Es ist in unsern Gewässern noch nie ein Fisch von solcher Färbung beobachtet worden. Das zoologische Museum in Königsberg hat das so seltene Thier erworben. Nach Aussage von Sachkundigen ist vor Jahren ein ebenso gefärbter Aal im Müggelsee bei Berlin gefangen worden.

o **Lötzen**, 13. Mai. Der Militärinvalide Stentzel, welchem die vollständige Deckung der dem Kaufmann P. gestohlenen Summe nicht gelang, suchte das Weite. Der Gendarmerie, welche ihn beobachtete, gelang es aber, ihn in Stirlack, 2 Meilen von Lötzen, festzunehmen und dem hiesigen Justizgefängniß einzuliefern.

* **Pr. Eylau**, 13. Mai. Vorgestern fand zu Ehren des seit dem 1. April aus dem Dienste geschiedenen Herrn Landrath v. Saucken ein Mahl statt, an welchem der Herr Regierungs-Präsident v. Tieschowitz und der Herr Landeshauptmann v. Stockhausen theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit erfolgte auch die feierliche Uebergabe des von den Kreiseingesessenen für den scheidenden Landrath beschafften Ehrengeschenkes, bestehend in einem silbernen Tafelaufsatz. — Unserer Stadt ist von dem Finanzministerium die Rückzahlung des s. Zt. gewährten Grundsteuerentschädigungs-Kapitals im Betrage von 7014 Mk. erlassen worden, da der Magistrat nachgewiesen hat, daß dieses Kapital zu gemeinnützigen, keine Verzinsung gewährenden Zwecken Verwendung gefunden hat.

S **Aus Masuren**, 11. Mai. Seit etwa $1^1/_2$ Monaten ist über dem größten Theile von Masuren kein Regen niedergegangen. Die vor mehreren Wochen gesäten Saaten gehen in Folge dessen nicht auf, ein großer Theil der Körner ist vertrocknet. Die wenigen aufgelaufenen Sommersaaten haben meist ein krankhaftes gelbliches Aussehen. Die Wintersaaten stehen sehr lückenhaft, so daß selbst von gutkultivirten Aeckern kaum mehr als der drei- und vierfache Ertrag zu erwarten ist; zum Tränken des Viehes gebricht es an Wasser, da viele Brunnen und Teiche versiegt sind. — Die Verwendung der Kartoffeln zu Brennereizwecken ist hier in steter Abnahme begriffen. In den letzten zwei Jahren haben vier größere Brennereien ihren Betrieb vollständig eingestellt. Die Besitzer setzen nunmehr ihre Kartoffelvorräthe im Frühjahr größtentheils nach Königsberg ab und erzielten im April d. Js. pro Ztr. 1,50—2,20 Mark. — Die siebenjährige Tochter des Grundbesitzers Z. aus Rakowken wurde kürzlich in der Nähe des linken Auges von einer Biene gestochen. Das Kind erkrankte alsbald an der Kopfrose, an welcher es auch in wenigen Tagen starb.

+ **Pillau**, 12. Mai. Zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung ist eine Meinungsverschiedenheit entstanden, und zwar in Betreff des Gehalts des zukünftigen Bürgermeisters. Der Stadthaushaltsetat wies bisher 3000 Mk. Gehalt, 1000 Mk. Bureauunkosten und freie Wohnung im Werthe von 450 Mark im Rathhause für den Bürgermeister auf; außerdem ist in dem Etat die Stelle eines Bureauvorstehers mit 1200 Mark vorgesehen. Nun wollen die Stadtverordneten die Stelle des letzteren im Etat streichen und dem Bürgermeister eine Bureaukosten-Entschädigung von zusammen 1800 Mk. geben, woraus der Bürgermeister auch die Schreibkräfte besolden soll. Der Magistrat ist hiermit jedoch nicht einverstanden, sondern will, daß die Stelle des Bureauvorstehers im Etat belassen bleibt. Die gemischte Kommission konnte hierin auch eine Einigung nicht erzielen und so wird denn diese Angelegenheit dem Bezirksausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden. Außerdem soll der neue Bürgermeister nur 2400 Mk. Gehalt neben freier Wohnung erhalten, das Gehalt soll indeß nach einer Reihe von Jahren auf 3000 Mk. steigen. Somit wird die Neuwahl des Bürgermeisters noch gute Weile haben, der jetzige Bürgermeister aber wird schon im nächsten Monat sein Amt niederlegen.

Goldap, 13. Mai. Herr Superintendent Wodäge ist zur Vorstellung bei der Kaiserin nach Berlin berufen worden.

Bromberg, 13. Mai. Infolge mehrerer zwischen Soldaten der hiesigen beiden Infanterie-Regimenter vorgefallenen Schlägereien ist ein Divisionsbefehl ergangen, wonach Soldaten des 129. und des 34. Infanterie-Regiments vorläufig nicht in denselben Lokalen verkehren dürfen.

Jutroschin, 12. Mai. (P. Z.) Am Donnerstag hat der Mühlenbauer Wahner im benachbarten Militsch seine Wirthin, eine unverehelichte Emilie Helbig, durch einen Schrotschuß in den Kopf zu erschießen versucht und lebensgefährlich verletzt. Der Thäter entfloh, wurde aber im Gasthause zu Pinkotschine festgenommen.

✝ **Krotoschin**, 12. Mai. Zum 50jährigen Priesterjubiläum des Prälaten und Domherrn Kegel, zu welchem am 16. d. M. auch der Erzbischof aus Posen eintrifft, haben katholische Damen aus Krotoschin einen prachtvollen Teppich als Geschenk gearbeitet.

Exin, 13. Mai. Gestern fand hier die 50jährige Jubiläumsfeier der evangelischen Kirche statt, an der u. A. Generalsuperintendent Dr. Hesekiel aus Posen und Ober-Regierungs-Rath v. Maltzahn aus Bromberg theilnahmen. Aus diesem Anlaß erhielten Pfarrer Braune den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Kirchenältester Gutsbesitzer v. d. Lühe zu Helmsdorf den Kronenorden 4. Klasse, Gemeindevertreter Stellmacher Hoffmann-Exin das Allgemeine Ehrenzeichen.

Samotschin, 12. Mai. Am Freitag Nachmittag brach in Heliodorowo Feuer aus, das neun Gebäude in Asche legte. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die in den Gebäuden vorhandenen Thiere, zwei Pferde, vier Stück Rindvieh und zwei Schweine nicht mehr gerettet werden konnten und verbrennen mußten. — Gestern Abend brannten in Ratschin eine Scheune und ein Stall des Eigenthümers K. vollständig nieder; die freiwillige Feuerwehr aus Samotschin, welche kurz nach Ausbruch des Feuers auf der Brandstelle eintraf, konnte nur noch ein Weitergreifen des Feuers verhindern.

S **Lauenburg**, 13. Mai. Heute früh 3 Uhr wurden unsere Bewohner wieder durch Feuerlärm aus dem Schlaf geweckt. Es brannten die Gebäude der Herren Schuhmachermeister Witt, Schmiedemeister Rademacher und die Stallgebäude des Herrn Karl Zils. Unserer freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Verschiedenes.

— Das Reichsgericht hat die Revision des vom Schwurgerichte in Augsburg am 1. April zum Tode verurtheilten Müllers Ernst Raupach aus Rudolstadt, welcher auf der Hochzeitsreise seine Frau bei Lindau in den Bodensee gestürzt hat, verworfen.

— Die Disziplinaruntersuchung gegen die Breslauer Studenten wegen Unterzeichnung des Protestes gegen die Umsturzvorlage ist auf die Vorstellungen des Rektors der Universität niedergeschlagen worden.

— Die unlängst erfolgte Erbohrung einer Erdölquelle in Sandusky City, Ohio, hat sich zu einem Schauspiel gestaltet, wie es an Großartigkeit und auch wohl an Schreckhaftigkeit in jener Gegend noch nicht gesehen war. Zuerst erschien ein Wasserstrahl von acht bis zehn Fuß Höhe. Diesem folgte ein schwarzer Strahl von Schmutz und Sand, der nach und nach ins Gelbe überging. Mit betäubendem Geräusch strömte danach Gas aus der Erbohrung, das Bohrgerüst in dichte Wolken hüllend. Nachdem sich diese verzogen hatten, sah man eine dampfende gelbe Säule von 1 Fuß Durchmesser, die 400 Fuß in die Höhe stieg; dort theilte sie sich in einen Sprühregen, der auf eine Viertelmeile im Umkreise niederfiel. Volle 5 Stunden hindurch schoß die Säule in dieser Stärke empor. Bald war der Boden in der nächsten Umgebung mehrere Zoll hoch mit Petroleum bedeckt und mehrere Stunden lang floß in allen Gräben und Rinnsalen der Gegend das Oel. Dämme wurden errichtet, um die Masse der strömenden Flüssigkeit zu messen, aber sofort waren sie überfluthet und durchbrochen. Man schätzt die Produktion der ersten 24 Stunden auf etwa 14 Mill. Gallonen. Leute, die in der Nachbarschaft wohnten, wurden durch das Ereigniß so erschreckt, daß sie ihre Sachen zusammenpackten und entflohen. Die Buckey-Pumpenstation, welche eine Meile entfernt ist, mußte ihre Feuer löschen lassen, ebenso alle anderen Maschinenanlagen des Distrikts. Jetzt giebt die Grube täglich 18000 Fässer Erdöl im Werthe von 10000 Dollars.

— Wohl noch niemals hat eine ganze Stadt einen wehmuthsvolleren Ostermontag gesehen als das unglückliche Laibach in diesem Jahre. Die Noth, in der sich die Bewohner der noch vor wenigen Wochen so blühenden, jetzt in einen Trümmerhaufen verwandelten Stadt befinden, ist groß, und groß muß auch die Hilfe sein, die aus glücklicheren Ländern erwartet werden darf. Der Alldeutsche Verband zu Berlin wendet sich deshalb an alle Deutschen in einem Aufruf, in dem es heißt: „Vor allem wir Deutschen haben die Pflicht, nach Kräften einzutreten für die so schwer Geschädigten; Tausende unserer deutschen Brüder, die dort unten wohnen, hart kämpfend für deutsche Eigenart und Sitte, sind durch diesen Schicksalsschlag in ihrer wirthschaftlichen Existenz bedroht. Unseren deutschen Stammverwandten wollen wir durch unsere Hilfe den Beweis geben, daß wir in Deutschland ihrer stets gedenken. Und wir dürfen wohl erwarten, daß jeder deutsch fühlende Mann sein Scherflein steuert zu dieser Hilfe; und da bekanntlich doppelt giebt, wer schnell giebt, so säumet nicht mit Eurer Gabe, helfet reichlich und helfet bald." Alle Spenden, über deren Empfang in den „Alldeutschen Blättern" Rechenschaft gelegt werden wird, erbittet der Verband an die Geschäftsstelle des „All-Deutschen Verbandes", z. H. des Herrn Kanzleivorstehers Johs. Fründt, Berlin W. 35, Genthinerstraße 32 zu senden.

— Im Lobetheater zu Breslau hatte der bekannte Komiker Löwe jüngst auf der Bühne eine kurze Strafrede zu halten. Er rief pathetisch: „Das verstößt wider Religion, Sitte und Ordnung!" — An dieser Stelle unterbrach er sich und warf im Tone der Entschuldigung ein: „Das ist mir nur so herausgekollert!"

— Ist jemand, welcher nicht im Kreise, sondern anderwärts im Inlande seinen Wohnsitz hat, in einem zum Kreise gehörigen Ort zu den direkten persönlichen Staatssteuern veranlagt, so ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 27. Februar 1894, diese Veranlagung nicht geeignet, einen Wohnsitz am Veranlagungsort zu begründen und den Betreffenden zu den persönlichen Kreisabgaben heranzuziehen.

Büchertisch.

— Die Jahreszeiten auf dem Mars behandelt ein sehr interessanter Artikel der beliebten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde" (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.). Die Verbesserung der astronomischen Instrumente gestattet heute eine Genauigkeit der Beobachtung, die noch vor einem Jahrzehnt unmöglich erschienen wäre. Unsere Nachbarn im Weltall, deren Entfernung Millionen von Meilen beträgt, sind uns dadurch so nahe gerückt, daß der wissenschaftliche Traum, uns mit ihnen durch Signale in Verbindung zu setzen, für phantasievolle Menschen nicht mehr zu den Träumereien gehört. Das große Fernrohr des Sick-Observatorium auf Mount Hamilton in Kalifornien ist derart konstruirt, daß der Beobachter, ohne von seinem Stuhl aufzustehen, eine Reise durch das Weltall antritt, deren Stationen er durch einen bloßen Hebeldruck auf eine der vielen Kurbeln des Apparates mit absoluter Leichtigkeit und Sicherheit bestimmt. Besonders dem Mars schenken die Astronomen ihre Aufmerksamkeit, und nach dem veränderten Bilde, das die Oberfläche des Planeten zu den verschiedenen Zeiten bietet, haben die Forscher ihm Jahreszeiten beigelegt, die denen der Erde ähnlich, nur bedeutend länger sind, denn das Marsjahr beträgt 687 Tage. „Zur Guten Stunde" erläutert verschiedene merkwürdige Erscheinungen auf der Marsoberfläche auch durch Bilder, und gestaltet dadurch den Artikel, der für Jedermann interessant und verständlich ist, noch anschaulicher.

— Bereits ein Vierteljahrhundert ist seit den Tagen des deutsch-französischen Krieges verflossen, und um die Erinnerung an jene große Zeit in den weitesten Kreisen wieder lebendig zu machen, um auch der inzwischen herangewachsenen neuen Generation ein getreues Bild jenes welthistorischen Kampfes zu bieten, erscheint soeben in einer neuen, einer Jubiläumsausgabe, ein Werk, das erstmals während der Kriegsereignisse selbst entstand und damals eine riesige Verbreitung gefunden hat. Es ist dies die in erster Auflage im Verlage von Hermann Schönlein erschienene Illustrirte Geschichte des Krieges von 1870/71, welche jetzt von der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart neu herausgegeben wird (in 30 Heften zu nur je 25 Pfennig). Das Werk ist nach dem Stande der heutigen Geschichtsforschung durchgesehen und ergänzt, die zahlreichen Illustrationen und beigegebenen Karten stehen durchaus auf der Höhe der modernen Technik und so können wir, angesichts des billigen Preises, die Anschaffung empfehlen.

— Fedor v. Zobeltitz: Die Thierbändigerin. Verlag von F. Fontane u. Ko., Berlin W. Preis Mk. 1. — Eine erschütternde Liebesgeschichte bietet uns der beliebte Erzähler in dieser auch durch reizvolle Naturschilderungen ausgezeichneten Novelle. Mit Meisterschaft schildert er das Leben einer Künstlertruppe auf Korsika, zu der sich ein Flüchtling aus der algerischen Fremdenlegion gesellt.

Standesamt Graudenz

vom 5. bis 12. Mai 1895.

Aufgebote: Kaufmann Ernst Petzschke und Laura Naß. Schuhmacher Franz Wenda und Johanna Klavon. Kaufmann Otto Kutzner und Margarethe Kraemer. Bahnarbeiter Max Bahr und Maria Moesinger. Arbeiter Paul Schroeder und Maria Kickel. Sattlergeselle Otto Schmidt und Karoline Bratz geb. Drozella. Zuckerfabrikarbeiter Johann Bubber und Bertha Kerbs.

Eheschließungen: Former Bernhard Poniewasz mit Maria Janz. Steindrucker Paul Schubert mit Hedwig Liedtke. Maurergeselle August Gensemeyer mit Anna Lesniak. Schmied August Folgmann mit Emma Reichelt.

Geburten: Kutscher Rudolph Obe, Tochter. Kaufmann Julius Hirsch, Tochter. Bureauvorsteher Bernhard Baron, Tochter. Lackirer Friedrich Schenk, Tochter. Kaufmann Otto Hering, Tochter. Kantinenpächter Hieronymus Prellwitz, Tochter. Arbeiter Reinhold Wisnewski, Sohn. Schiffseigner Johann Droszkowski, Sohn. Fabrikarbeiter Florian Ruschy, Tochter. Polizeischutzmann Friedrich Zemke, Sohn. Unehelich: zwei Söhne, Zwillinge.

Sterbefälle: Kurt Witthaus, $3^1/_2$ Jahre. Elisabeth Bruschat, $1^1/_4$ Jahre. Kindergärtnerin Amanda Schittkowski, $28^1/_2$ Jahre. Alfried Naß, 5 Monat. Zimmergeselle Franz Malinowski, 27 Jahre.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Firlus Band I, Blatt 8 und Band I, Blatt 19 auf den Namen des Besitzersohnes Theophil Makowski zu Firlus eingetragene, zu Firlus belegene Grundstücke [1462]

am 10. Juli 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Schöffensaale versteigert werden.

Das Grundstück Firlus No. 8 ist mit 17,78 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 31,19,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und das Grundstück Firlus No. 19 mit 16,02 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 3,43,10 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblatter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer No. 1 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Juli 1895,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle im Schöffensaale verkündet werden.

Culmsee, den 9. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Graudenz Bd. XXI, Bl. 832, Art. 150 und Band XXII, Blatt 850, Artikel 166 auf den Namen des Hauseigenthümers Julius Rebel eingetragenen, in der Stadt Graudenz, Kulmerstr. No. 34 bezw. No. 8/4 belegenen Grundstücke, sollen auf Antrag der Wittwe Helene Rebel geb. Schlack zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 16. August 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 13 zwangsweise versteigert werden. [1398

Die Grundstücke sind mit 4,83 bezw. 2,19 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,90,10 bezw. 0,70,11 Hektar zur Grundsteuer, mit 240 bezw. 165 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. August 1895,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 4. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

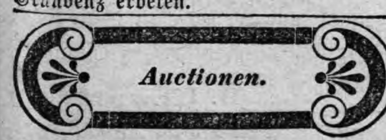
Bekanntmachung.

Vorzügliche Brunnensteine giebt billigst ab. [1452
Städtische Ziegeleiverwaltung Thorn.

Thorn, den 9. Mai 1895.
Der Magistrat.

Ein Shorton-Bulle und ein Lincolnshire-Eber

werden zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1668 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Auction.

Mittwoch, den 15. Mai
Vormittags 10 Uhr

werde ich Unterthornerstraße 20, II Tr. die Wolff'schen Nachlaßsachen als [1729
Betten, Bettstelle, Wäsche, Kleiderschrank, Kommode, Stühle, Bilder, Nähtisch, Spieltisch, Spiegel, Kleidungsstücke, darunter verschied. Mäntel und Pelzsachen, Schuhe u. andere Gegenstände
meistbietend verkaufen.
...nz, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Ergänzung des Steckbriefs vom 7. Mai 1895. [1642

Beschreibung des Eduard Wilms: Geburtsort Gruppe, Geburtstag 12. Februar 1870, Religion evangelisch, Stand Arbeiter, Größe circa 1,70 m, Haar dunkelblond, Augen grau, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne vollzählig, Bart keinen, Gesichtsfarbe bräunlich, Statur gesetzt, Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen keine.

Graudenz, den 13. Mai 1895.
Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Amtsgericht.



Für das hiesige Revier sind folgende **Vormittags 10 Uhr beginnende**

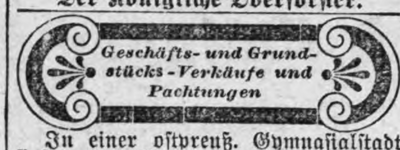
Holzverkaufstermine

anberaumt:

a. Mittwoch, den 22. Mai cr. in Biessellen, Brennholz zum Lokalbedarf und einzelne Stücke Bauholz. [1693]

b. Mittwoch, den 12. Juni cr. in Alt Jablonken, Brennholz zum Lokalbedarf, sowie größere Posten gesundes **Kiefern-, Birken-, Buchen- u. Eichen-Klobenholz, einzelne Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefern-Rundhölzer** aus sämmtlichen Schutzbezirken. An beiden Tagen halten die Schnellzüge 51 und 52 in Alt Jablonken.

Jablonken, den 9. Mai 1895.
Der Königliche Oberförster.



In einer ostpreuß. Gymnasialstadt findet ein tüchtiger, evangelischer Buchhändler durch Uebernahme einer bestehenden

Buchhandlung

gutes Fortkommen. Offerten werden unter Nr. 1604 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Materialwaaren-Geschäft

m. voll. Konzession u. Billard täglich 3/8 To. Bier, für 3000 Mark zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in lebhaftester Gegend Stettin's. Adress. sub **E. M. 1875** Hauptpostlagernd Stettin.

In größerer Provinzialst. Ostpr., bedeutendst. Bahn-Kreuzungspunkt, **viel Garnison,** ist eine ca. 6 Jahren bestehende, bestens eingeführte **Cigarren- und Wein-Handlung** besonderer Umstände halb. z. 1. Okt. cr., eventl. auch früher, z. verpachten. Lage denkbar günstigste. Einrichtung hochelegant. Uebernahme des Lagers nach Vereinbarung. Reflekt., die über mindestens 6000 Mk. verfügen, belieben Meld. m. Angabe v. Referenzen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1648 d. d. Exped. d. Geselligen einzusenden.

Gute Brodstelle.

Mein Grundstück, in einer Kreisstadt am Markte belegenes Material-, Schankund Restaurationsgeschäft mit großen Kellerräumen und Speicher, 6 Morgen Gartenland für den Preis von 14 000 Mark mit 4 bis 5000 Mark Anzahlung Umständehalber sofort zu verkaufen. Offert. werden brieflich mit der Aufschrift No. 1465 an die Exped. des Gesell. erb.

Bier-Verlag, Wein- u. Destillations-Engros-Geschäft sofort billig mit Grundstück zu verkaufen oder auch zu verpachten. Offerten unter Nr. 1551 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Beabsichtige mein seit etwa 80 Jahren bestehendes in einer kleinen Stadt Ostpreußen's gelegenes

Manufakturwaaren-Geschäft

mit fast neuer guter Ladeneinrichtung nebst Haus günstig zu verkaufen. Umsatz ca. Mk. 60000. Gefl. Off. werd. u. Nr. 1287 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

> Wegen Uebernahme einer Fabrik ist mein [875
>
> **Kurz-, Weiss-, Wollwaaren- und Putzgeschäft,**
>
> welches seit 18 Jahren existirt, in bester Geschäftslage, das stets eines flotten Absatzgebietes sich erfreute, unter günstigen Bedingungen per sofort oder per 1. Oktober 1895 **zu verkaufen.**
>
> Der Verkauf der Firma wird auf Wunsch gegen Vergütigung mit abgegeben.
>
> **Julius Gembicki,**
> **Thorn,**
> **Breitestraße 31.**

Meine in Mogilno am Markt beleg.

Bäckerei

nebst Wohnung, ist von sofort zu verpachten. Meldungen zu richten an [1316]
Jacob Borchardt, Mogilno.

Bäckerei

alt eingeführte Stelle, welche in vollem Betriebe ist, ist v. 1. Juli z. vermiethen.
H. Heimann, Culm, Markt 33.

Eine gut eingerichtete, gangbare [1630]

Fleischerei

ist billig zu verkaufen. Näheres unter M. R. 100 postlag. Bromberg, Amt I.

In einer kleinen lebhaften Stadt Westpreußens ist ein

Hôtel

mit Einfahrt, nebst 8 Morgen Weizenacker und Wiesenland, welches 26 Jahre in der Hand desselben Besitzers gewesen und sich gut rentirt hat, ist wegen hohen Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Meld. werden briefl. unter Nr. 1713 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Hotel

„Deutsches Haus" Stuhm Westpr., 6 Fremdenzimmer, schöne Veranda, große Einfahrt u. Stallungen, will ich unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung verkaufen. [8939
Marcell Zeitz.

Ein in einer Provinzialstadt Ostpreußens belegenes, in bestem Renommee stehendes [1332]

Hotel

mit Nebengebäude und großem, prachtvollem Garten, (Hotelgebäude neu), ist wegen Krankheit der Besitzerin baldmöglichst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
Rechtsanwalt und Notar Künstler in Mohrungen in Ostpr.

Eine Gastwirthschaft

mit Restaurant in einer Kreisstadt, an lebh. Straße, ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. werden unt. Nr. 1649 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Zwei sehr gute Brodstellen.

1. Ein sehr rentables **Gasthaus** auf dem Lande mit ca. 22 Morg. sehr gut. Acker, gut bestellt. Saaten, massiv. Gebäud., Tanzsaal, leb. u. todt. Invent. 2c., für den festen Preis v. 14000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlg., 2. eine reizend geleg., sehr beliebte **Restauration** mit voller Konzession, im Walde, in der Nähe ein. größer. Handels- u. Garnisonstadt, mit Garten, hochfein. massiv. Gebäud., Restaurat.-Mobiliar 2c., für d. festen Preis v. 10000 Mk. mit ca. 6000 Mk. Anzahl. weg. and. Unternehmg. schleunigst zu verkaufen durch [1647]
R. Petersdorff, Loetzen Ostpr.
NB. Käufer zahlen **keine** Provision. Zur Rückantwort bitte eine Briefmarke beizulegen.

Eine Gastwirthschaft

in nächster Nähe Thorns, an sehr gut gelegener Straße, ist umständehalber zu verkaufen. Gefl. Offerten sind an den Tischlermeister Herrn R. Brüschkowski, Mocker, Bismarckstraße 2 zu richten. [8699

Eine freq. Gastwirthschaft

mit Materialgeschäft, beleg. zu Carthaus Westpr., ist erbtheilungshalb. sogleich zu verkaufen. Zubehör: Gasthaus, Gaststall, Scheune, Stall, Garten u. Gartenland. Näheres bei Elwart & Byczkowski in Carthaus Westpr. [1646]

In einer Kreisstadt Ostpr., in welcher z. Herbst 2 Eisenbahn. i. Angriff genomm. werd., ist Umst. halb. e. ober- u. untergähr.

Bierbrauerei

in schön. Lage, hart a. Wasser, m. durchw. neuen massiv. Gebäud., in flott. Betr. u. m. gut. fest. Kundsch., jährl. Umsatz üb. 1100 Tonn. untergähr. u. üb. 900 Tonn. obergähr. Bier, v. sof. evtl. 1. Oktbr cr. m. Mk. 35000 b. Mk. 45000 Anzahl. sehr preisw. zu verkaufen. Resthypoth. lange Jahre fest. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1645 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer Kreisstadt des Regierungs-Bezirks Bromberg, an der Eisenbahn, mit Amtsgericht, ist Familienverhältnisse wegen ein flottgehendes **Colonialwaarengeschäft** mit Schank-Konzession und Grundstück für 30000 Mk. sofort zu verkaufen. Bewerber belieben sich an A. Schilling, Gnesen zu wenden.

Ein flottes

Barbier- und Friseur-Geschäft

mit guter Ausgeh- u. Stubenkundschaft, complett, mit voller Einrichtung, ist in einer kleineren Stadt mit ganz geringer Concurrenz wegen Aufgabe des Gewerbes u. zur Ruhesetzung sofort billig zu verkaufen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 983 d. d. Expedition d. d. Gesell. d. Geselligen erbeten.

Ein massives [1533

Wohnhaus

am Markt, in dem d. lange Schnittwaaren- und Mehlgeschäft erfolgreich betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, ist wegen Todesfall preiswerth zu verkaufen.
Wwe. Anna Ascher, Crone a/Br.

Mein in **Bialken b. Marienwerder gelegenes herrschaftliches**

Wohnhaus

nebst schönem Garten, zum **Rentier- oder Beamtensitz** vorzüglich geeignet, hart an der Chaussee, 10 Minuten von Station Sedlinen, 20 Minuten von Marienwerder gelegen, will ich sofort billig verkaufen. [1502]
Julius Moses, Danzig.

Hausgrundstück

(Obstg., mehr. Bauplätze), höchst geeignet z. Baugesch., Gärtnerei od. Restaurationszwecken in Nakel (Netze), günstig zu verk. Offerten briefl. unt. Nr. 7555 an die Expedition des Geselligen erb.

Das **Reinhold Zschiesche'sche Restaurations-Geschäft, Bromberg, Neue Pfarrstraße Nr. 5,** ist von sofort ab zu verpachten. Näheres bei **Hans Beckert** in **Bromberg, Wilhelmstraße 75.**

> ## Grundstücks-Verkauf in Graudenz.
>
> Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]
>
> Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden 2c.
>
> Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**
>
> **Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen" in Graudenz.**

Parzellen-Verkauf zu Nimtsch.

Aus dem Areal meines **ca. 6 Kilometer von Bromberg** belegenen Gutes **Nimtsch** von noch **300** Morgen Acker und Wiesen beabsichtige ich zu verkaufen bezw. Güte verkaufe ich Parzellen in beliebiger Größe mit den darauf befindlichen Saaten zu billigen Preisen. Die Restkaufgelder können nach Uebereinkommen längere Zeit stehen bleiben. Termin hierzu ist auf [614

Dienstag, den 21. Mai cr., Vorm. 9 Uhr,

im Gasthause zu **Nimtsch** anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Max Merten, Bromberg.

Wassermühle.

Eine Wassermühle auf dem Lande mit zwei Gängen, Cylinder und Graupengang, guter Wasserkraft und 10 Morgen guten Wiesen und Acker steht zum Verkauf im Dominium Stotzen bei Kowahlen Opr., Gebäude, Schleuse und Werke sind in sehr gutem Zustande. Anzahlung 3000 Mark. Auskunft ertheilt Dominium Stotzen und Herr Dau-Marienburg Wpr. [960

Wassermühlen-Verkauf.

Mein im Kr. Flatow in guter Mahlgegend belegene, nur 3/4 Stunde vom Bahnhof Kamin Wpr. entfernte Oberschlächtige Mühle mit ausreichender Wasserkraft, 2 Mahlgänge, 1 Grützgang, sowie 40 Morgen dicht bei der Mühle belegene Ländereien mit Holz und guten Torfwiesen, beabsichtige ich zu verkaufen und ist auch Termin zu diesem Zwecke auf [1726

Mittwoch, d. 5. Juni 1895
Nachmittags 3 Uhr

bei dem Mühlenbesitzer R. Henning in Kamin Wpr. angesetzt. Kauflustige, welche schon vorher nähere Auskunft zu erhalten wünschen, wollen sich direkt an mich wenden; auch bin ich bereit im Falle gewünschter Besichtigung des Verkaufsobjekts auf Verlangen meinen Wagen nach Bahnhof Kamin Wpr. freizustellen.

Obkaßer-Mühle, 10. Mai 1895.
R. Henning, Mühlenbesitzer.

Eine Besitzung

von 1060 Morgen, wovon 400 Morgen Wiesen, 150 Morgen vorzüglichem Torfstich, große Kieslager, unmittelbar an einer im Bau begriffenen Bahn gelegen, wird sofort zu verkaufen, resp. gegen Gut oder Hotel zu vertauschen gesucht. Off. unter Nr. 1471 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Rittergut

im Wirsitzer Kreise, ca. 4000 Morgen groß, 1 Meile von zwei Bahnhöfen, Molkerei und Zuckerrübenbahn, ca. 750 Morgen schöner Eichen-, Birken- und Kiefernwald, größtentheils alter Bestand, großes Wohnhaus und Park, überhaupt sehr angenehme Lage, ist mit komplet., todt. und lebend. Inventar krankheitshalber sehr preiswerth, mit einer Anzahlung von 200000 Mark zu verkaufen. Hypothek nur Landschaft. Die Zinsen sind bis Weihnachten d. J. schon bezahlt. Uebergabe könnte sogleich erfolgen. Anfragen unter **B. C. 100** postlagernd Krojanke erbeten. [1636

Guts-Verpachtung.

In der Provinz Posen, deutsche Gegend, ist ein Gut, 850 Mg. groß, dabei 100 Morg. Wiese, 2/3 Weizenboden, 1/3 guter Gerst- und Roggenboden, sicherer Klee, auf 18 Jahre zu verpachten. 25000 Mk. inclusive 6000 Mk. Kaution und Inventarium zur Uebernahme erforderlich. Gute Gebäude. Offert. zu richten **L. G.** postlagernd Margonin.

Rentengüter.

1. Zwei Parzellen von ca. 56 Morg. Weizenboden, 1/4 Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung bei Abschluß der Punktation 100 Mark, 300—500 Mark nach Vereinbarung, später auf Gebäude. Restkaufgeld in 60 Jahren à 3 1/2 % und 1/2 % Amortisation. [1711

2. Zwei Parzellen von ca. 45 Morg. Weizenboden, 1/4 Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung 500 Mark, 300 Mark nach Vereinbarung, später auf Gebäude. Restkaufgeld wie unter 1. Ernte für dieses Jahr ausgeführt. Baares Vermögen 1200—2000 Mark nothwendig, da sich die Wirthschaft einrichten muß. Meld. täglich in Wiersbau bei Usdau Ostpr., Bahnhof Koschlau d. M.-E.

Mehrere Güter!

zum Preise von 85—600000 Mk. mit direktem Milchverkauf nach größeren Städten. Einnahme für Milch, fast voll die Zinsen des Kaufpreises. [589
Georg Meyer, Thorn.

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, nahe Bahn und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. Nr. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Ein Brennereigut

unweit der Stadt, alles neue Gebäude, guter Boden, 1000 Morgen in einem Plan incl. 60 Morgen Flußwiesen, mit 20000 Mark jährlicher Nebeneinnahme, ist bei 15 bis 20000 Thlr. Anzahlung für 67000 Thaler zu verkaufen. Restkaufgelder fest und eine Hypothek (Bankgelder). Agenten verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1627 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei Bärenwalde Wpr. 1/2 Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat beste Sommersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, auf billigst auf Credit gegeben. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut** 750 Morgen, **1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, 300 Morgen m. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 250 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Gelegenheit zum Ankauf zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Umstände halber ist eine

Besitzung

in der Nähe von Marienwerder, ca. 42 ha sehr guter Boden, mit guten Gebäuden, vollständigem lebendem und todtem Inventar, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Chaussee führt durchs Dorf, Molkerei in der Nähe. Reflektanten wollen ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1638 durch d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Zur Parzellirung eines Gutes suche

einen Kapitalisten

mit 30 bis 40000 Mark. Kapital wird eingetragen und pro Morgen 10 Mark Provision gewährt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1628 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Beabsichtige ein **industrielles Unternehmen** zu kaufen, pachten oder mich an demselben auch thätig zu betheiligen. Disponibles Capital Mark 40000. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1285 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von sof. od. spät. eine **Wasser-** oder **Windmühle** mit guter Kundschaft zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1655 an d. Exped. d. Gesellig. erbt.

Gesucht wird von einer Wittwe, die Kaution stellen kann, die Uebernahme e.

Commandite.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 635 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Colonialwaaren-Geschäft.

Ein gut gehendes Colonialwaaren-Geschäft mit Ausschank von sofort, auch später, zu pachten gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **A. Z.** postlagernd Bromberg. [1652]

Die Herstellung einer Abschlußmauer mit Pforte und eisernem Thor auf dem Arbeitshofe des hiesigen Gerichts-Gefängnisses, veranschlagt auf etwa 2500 Mark, soll im Ganzen öffentlich verdungen werden. Versiegelte Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind bis **Sonnabend, den 25. Mai 1895 Vormittags 11 Uhr** an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister einzusenden, woselbst auch täglich während der Amtsstunden die Verdingungs-Unterlagen eingesehen werden können. Der Verdingungs-Anschlag kann gegen Einsendung von 90 Pf. von dort bezogen werden.

Strasburg Wpr.,
[1712] den 13. Mai 1895.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Bucher.
Der Königl. Regierungsbaumeister.
W. Raësfeldt.

Gewerbe-Ausstellung Marienwerder

am 28. und 29. Mai 1895.
Landwirthschaftliche Ausstellung — Geflügel-Ausstellung — Wettrennen. Anmeldungen zur Gewerbe-Ausstellung nimmt entgegen Regierungs-Assessor Dr. Leidig, Marienwerder, Markt 19. [104]

Sanatorium und **Wasserheilanstalt Zoppot**, Haffnerstraße Nr. 5. Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. — Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilfactoren: Bäder, Massage, Electricität, Diätkuren ꝛc. Preise sehr mäßig, Prospecte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mark p. Tg. Dr. med. Chr. Fonerstein in Wien, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523

Zahn-Atelier.

Künstliche Zähne, schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren u. s. w. Sprechtage jede Woche von Dienstag früh bis Freitag Abend. [858]
E. Unrau, Briesen, am Markt.

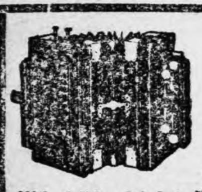
Waldkauf-Gesuch.

Schlagbare Waldungen o. Güter m. stärkeren Beständen werd. für jetzt od. später zu kaufen gesucht evtl. wird auch ein Sägewerk pachtweise übernommen. Vermittler erhalten Vergütung. Off. u. Nr. 1724 an d. Exp. d. Gesell. erbet.

Brennerei-Kartoffeln und Eßkartoffeln

kauft jeden Posten und bittet um Proben nebst Offerten [1252
W. Schindler, Strasburg.

Bis 1000 cbm [1333
Pflastersteine
10 cm hoch, werden zu kaufen gesucht von Kruck, Bahnhofswirth, Czerwinsk.



Musik! Musik! Musik! Harmonika „Felix“ Mk. 4,50, Harmonika „Excelsior“ Mk. 5,25, Harmonika „Blitz“ Mk. 6,50. Dieses sind vorzügliche, 2 chörige Concert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen ꝛc. ꝛc. Ferner Harmonika „Melodia“ 9 Mk., dies ist ein großartiges 3 chöriges Werk mit Balgschutzecken aus Nickelblech, offene Claviatur, Celluloidkasten, groß u. hübsch ausgestattet, kostet überall Mk. 15, bei mir nur 9 Mk. Harmonika „Metros“ 12 Mk. 4 chör. Prachtwerk hocheleg., sonst genau wie „Melodia“, kostet überall 20—25 Mk. b. mir nur 12 Mk. Concert-Volks-Zither mit 5 Manualen, 12 Mk., dieselbe mit 6 Manualen 15 Mk. Jedes Kind kann ohne Notenkenntn. in 1 Stunde Zither spielen; Buch, Schraubenschlüssel, Stimmeisen ꝛc. gratis. Versandt nach außerhalb umgehend geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Packung frei, Porto 25 bis 80 Pfg. V. Silberstein's Musikwerk-Versand, Allenstein Ostpr., am Markt.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne;
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** bei Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491a]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Nord-Ostsee-Kanal-Eröffnung.

Unübertroffene Gelegenheit diesem historischen Ereigniß beiwohnen zu können.

Hugo Stangen's Reisebureau

Hotel de Rome **Berlin** Unter den Linden 39.

veranstaltet eine Sonderfahrt
zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals vom 19. bis 22. Juni.

Preis: einschließlich Eisenbahnfahrt II. Kl., Schiff I. Kl., Wohnung und Verpflegung, beste Tribünenplätze zur Eröffnungsfeierlichkeit, Spezial-Dampfer zur Flotten-Revue, Fahrt durch den Kanal per Spezial-Dampfer ꝛc. ꝛc. [1677]

Mark 240,—.

Anmeldungen zur Sicherung der Plätze **unwendend** erforderlich. Alles Nähere nur in

Hugo Stangen's Reisebureau

Hotel de Rome **Berlin** Unter den Linden 39.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden
sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath b. Solingen,



Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen“, ersucht um portofreie Zusendung eines **Probe-Rasirmessers** wie Zeichnung mit schwarzem Heft No. 53, fein hohlgeschliffen, von Prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren od. **Mk. 1,75** dafür einzusenden.

Nachschleifen u. Abziehen al. Rasirmesser 60 Pf. p. St.

Ort und Datum.................. **Name und Stand**..................
(recht deutlich) (leserlich)

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**-Geschäft am Platze, welches, ausser an Grossisten und Detaillisten, auch direkt an Private versendet, und zwar alles zu Engros-Dutzend-Preisen.
1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, dass ich nicht **wirklich** Fabrikant bin.
Weit über 200 Arbeiter.
Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen **Ackergeräthe**, als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka“, „Puck“,**

Kataloge und Preise gratis und franco.

Hack-Maschinen

Pat. Keibel
sowie alle sonstigen Systeme und Constructionen
Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge
Kartoffel-Häufelpflüge
Gras-Mähemaschinen
Getreide-Mähemaschinen
Pferderechen, Tiger und Hollingwath
empfehlen [1197

Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur **Otto Heinschke.**

3 gebrauchte Kutschwagen

ein dreisitziger, ein zweisitziger, ein Selbstfahrer, gut erhalten, hat preiswürdig abzugeben. H. v. Muellern, [1325] Soßnow Westpr., Post.

Mehrere Hundert Centner [1600
Eß- und Saat-Kartoffeln
(Reichskanzler und Magnum bonum), verkäuflich in Wolla p. Gr. Krebs.

20 To. Erb. Ihlen-Heringe

gebe billigst ab. [1599
A. Güntttert, Mohrungen.

Aus erster Hand

versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-** u. **Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]
Paul Emmerich, Tuchfabrik., Spremberg, (Lausitz)

Wachholderbeeren

offerirt billigst [1491
H. Hirschfeld, Johannisburg Ostpr.

Pferdezahn-Mais

Thymothee, Roth-, Weiss-, Gelbklee, Prov.-Luzerne, Grassamen, Senf- und **Stoppelrübensamen** offerirt auf Anfrage sehr billig. Samenhandlg.
1453] **Carl Mallon, Thorn.**

300 Ctr. Dabersche Setzkartoffeln

à Mk. 1,30,
200 Centner Magnum bonum-Setzkartoffeln
à Mk. 1,50
hat noch abzugeben Domaine Heimsoot bei Thorn. [1664
Die Guts-Verwaltung.

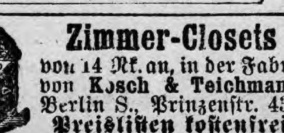


Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lese Kiko's Broschüre über die naturgemässe Behandlung. Was könnte wohl deutlicher für die sicheren Erfolge sprechen, als der Weltruf, den diese Behandlung geniesst. Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rathi. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.
F. Kiko, Herford.

Eine Parthie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen. Marienwerderstraße 4.

Ziegelsteine und Drainröhren

bester Qualität, offerirt [7971]
Louis Lewin, Thorn.



Zimmer-Closets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

2 alte Jagdwagen

stehen billig zum Verkauf in Rosenhain bei Rosenberg Westpr.



Das Harmonika-Export-Haus

von
J. Ketteler,
Balve i. Westf.,
versendet für nur 4½ Mk. eine hochfeine **Germania-Concert-Ziehharmonika** mit offener Claviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Balgfaltenecken beschlagen. Das Instrument extra stark gebaut, **36 cm groß, 3 Bälge, 5¼ Mk.** Gut gebaute 3 chörige Instrumente 7,50 Mk., 4 chörige 10 Mk. Harmonikas mit 19 + 21 Tasten 10 Mk., 12,50 Mk. und 15 Mk. Jedem Instrument wird meine neueste Notenschule zum Selbsterlernen gratis beigelegt. **Viele Anerkennungsschreiben. Umtausch** gestattet oder Geld zurück. [5577

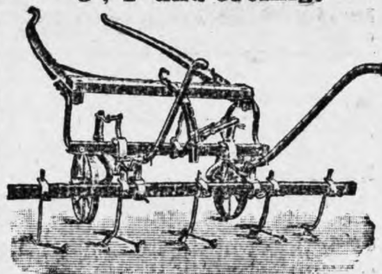


Sachgemäss fertig eingestellte **Waadten, Garnsäcke, Reusen** in Garn, Draht, **Weidenruthen, Fischwitterung, Fliegennetze** für Pferde. Fangerfolg garant.

Neu! Neu!

Momentsteuer-Hackmaschine

D. R.-Patent 67638
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. [9867
Patentinhaber:

A. Lohrke,

Maschinenfabrik,
Culmsee Wpr.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die (5160)

Univers.-Glycerinseife

Spezialität von **H. P. Beyschlag in Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toilettenseife,** p. St. nur 15, 20 u. 30 Pf. Vorräthig bei **Hrn. Jul. Holm. Graudenz.**



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. Mk. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Läuse- u. Zeckenpulver

völlig **giftfrei** und äußerst bequeme Anwendungsweise, **sicher wirkendes** u. **billiges** Mittel zur Vertilgung von **Pferde-, Vieh- u. Geflügel-Läusen, Schafzecken u. Hundeflöhen.** Postpacket (10 Pfd. Brutto) franco 2,25 Mk., ¼ Ctr. 4 Mk., 1 Ctr. 15 Mk. [1430
Königl. Apotheke und Fabrik für Thierarzneien Zinten Opr.

In meinem Delikatessen-, Colonialwaaren- und Weingeschäft ist die Stelle eines **Lehrlings** zu besetzen. Junge Leute mit entsprechender Schulbildung können sich melden. [1698
B. Krzywinski.



Ein strebsamer Mann, Mitte 30, ev., mit festem Einkommen sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft [1715
einer Dame od. jung. Wittwe
(Inhaberin eines Geschäft oder etwas Baarvermögen). Ernstgem., nur wirkl. Offert. mit Angabe näherer Verhältnisse nebst Photographie bitte unter Nr. 1715 in der Exped. des Gesell. niederzulegen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 113.

Graudenz, Mittwoch] [15. Mai 1895.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal."

11. Forts.] Novelle von R. Litten. [Alle Rechte vorb

Gräfin Frieda schaute zum Professor Volkmann sehnsüchtig und erwartungsvoll auf. Frau von Suchen konnte sich nicht helfen, ein leises Räuspern kam von ihren Lippen, und nun war es, als ob das Mädchen erwache. Das Blut stieg ihr heiß in das Gesicht, sie reichte auch dem Baron die Hand, nahm Platz und machte eine einladende Bewegung nach den Sesseln der Herren.

„Wirklich kein Fremder", wiederholte sie dann lächelnd. „Ich kenne Ihr Werk, Herr Professor, Ihren „Führer durch Hellas", und ich gehöre nicht zu denjenigen, welche sich am Schönen erfreuen, ohne seines Schöpfers zu gedenken,. Ich für meinen Theil suche stets dem ins Antlitz zu schauen, von dessen Lippen edle begeisterte Worte an mein Ohr tönen!"

Ihre Stimme hatte den gewohnten weichen Klang wiedergefunden; es schien, als ob der Gelehrte einen Moment sinnend darauf lausche, gleich darauf aber richtete er lächelnd die machtvollen Augen auf die Sprecherin.

„Viel Ehre für mich und mein Buch, gnädigste Gräfin! Und was, wenn ich so fragen darf, war das Resultat Ihrer Forschung, was fanden Sie in meinem Antlitz?"

Sie hob die räthselhaften dunkelschimmernden Augen zu ihm empor: „Es sagte mir, daß Ihre Begeisterung für das, was sie schildern, echt ist, ebenso weit entfernt von der trockenen Logik des Stubengelehrten wie von den Phrasen des nach Effekten haschenden Phantasten, daß sie schon seit langem, vielleicht seit Ihrer Kindheit, die Fackel ist, welche Ihrem Pfade voranleuchtet, und daß —" sie stockte, dunkle Gluth huschte über ihr Gesicht — „sie die einzig gebietende Göttin ihres Herzens ist."

Bevor der, dem diese Worte galten, antwortete, bog sich Clemens Heiking in seinem Sessel vor und schlug lachend die Hände zusammen.

„Bravo, Gräfin Frieda, bravo! Sie beschämen ja Cumberland und wie all diese Gedankenleser vor und nach ihm heißen mögen. Stimmt, stimmt alles auffallend! Echte Begeisterung: Habe sie vier Wochen lang miterlebt, durch Dick und Dünn, unter und auf der Erde. Schon lange leuchtende Fackel: Hat mir erst heute erzählt vom kleinen weltvergessenen Städtchen dort oben nach Rußland zu, alten Onkel, Land der Griechen mit der Seele suchend — auf Ehre, meine Damen, die reinste Storm'sche Novelle. Und was Artikel drei anbetrifft, die göttliche Herzensdame, stimmt erst recht."

Der lebhafte Herr sprang auf, mit ausgestreckter Hand auf seinen Gast zeigend.

„Bitte, verehrte Anwesende, staunen Sie mit mir diesen sonst normal gebildeten Jüngling an! Werden Sie es glauben, daß sein Herz kalt wie einer seiner geliebten Marmelsteine, daß sein Knie sich noch nie vor einer holdseligen Heiligen gebeugt, daß seinen Lippen noch nie das verhängnißvolle, zauberkräftige Wort entflohen, das Wort, welches das Leben erst des Lebens werth macht?" Er neigte sich Frau von Suchen zu: „Wissen Sie, was ich meine, Gnädige?

„Die Engel nennen es Himmelsfreud',
Die Teufel nennen es Höllenleid,
Die Menschen nennen es Liebe."

Die Verse wurden mit hohlem Theaterpathos geflüstert, das letzte Wort derselben aber so kräftig hervorgestoßen, daß die behäbige runde Dame erschreckt zusammenfuhr. Gleich darauf lachte sie und drohte dem Uebermüthigen, der nun einmal ihr erklärter Liebling war, mit dem Fächer.

Indessen neigte die junge Gräfin ihr schönes, jetzt rosiges Gesicht, ihre wie Sterne leuchtenden Augen dem anderen der beiden Herren zu.

„Ich verstand recht, Herr Professor, Sie stammen aus einer kleinen Stadt?"

Er verneigte sich zustimmend. „Ja, gnädigste Gräfin, aus einem winzigen Winkel der Provinz Ostpreußen. Ich verlebte übrigens die letztvergangenen Monate dort und benutzte die idyllische Ruhe zum Schreiben meines bescheidenen Werkes."

„So haben Sie Verwandte in der alten Heimath, Freunde?"

Ein Schatten flog über das männlich schöne Gesicht. „Niemanden, Gräfin! Mein Onkel, mein Erzieher und Wohlthäter, schläft längst auf dem kleinen heckenumzäunten Kirchhof, und Freunde besitze ich dort nicht, ich verließ schon als Knabe den Ort."

Frieda hielt die dunklen Wimpern gesenkt, ihre schlanken Finger zerzupften mechanisch eine duftende rothe Nelke, welche sie von der Brust genommen.

„So hatten Sie eine einsame Kindheit, Herr Professor? Keine Gespielen?"

Der Gefragte sah nicht den Blick grenzenloser verzehrender Spannung, der an seinen Lippen hing, er bemerkte Baron Heikings aufforderndes Nicken, und meinte, ihre erste Frage beantwortend, leichthin: „Jedenfalls eine bedeutend stillere wie die anderer Knaben. Ich glaube wirklich kaum, daß ich jemals eine rechte echte Jungenbalgerei mitgemacht habe. Doch nun" — er erhob sich —, „darf ich aber das Pantomimenspiel des Barons nicht länger unbeachtet lassen, freilich noch viel weniger Ihre Geduld mißbrauchen, meine gnädige Gräfin!"

Er verneigte sich tief, während sein Freund der jungen Dame die Hand reichte und in seiner sprudelnden Art auf sie einsprach: „Für heute nur Staatsvisite, Komtesse, feierliche Einführung u. s. w. Nächstens, wenn Sie nicht zu sehr erschrecken wollen, Ueberfall für längere Zeit. Jetzt müssen wir nach Annahof, der schöne Viktor feiert Geburtstag. Große Gratulationscour, Gabelfrühstück zc. zc. Darf ich Frau von Meinert Grüße von Ihnen ausrichten?"

„Gewiß, lieber Baron, auch der reizenden kleinen Else, ihrer Schwester."

Gräfin Frieda lächelte ein wenig, als der lustige junge Herr für einen Moment unsicher die Augen senkte, dann reichte sie seinem Gaste das schmale Händchen. „Darf ich Sie bald wieder auf Wellinghausen begrüßen, Herr Professor? Es wäre eine große Freude für mich!"

Heiking horchte hoch auf. Wie seltsam die tiefe Stimme der Sprechenden heute klang, so gedämpft, so bebend, und welch glühendes Roth über ihr Gesicht flog, als der Gelehrte sich nun über ihre Hand neigte. Wie oft sie überhaupt während der letzten halben Stunde die Farbe gewechselt hatte! Er schüttelte leise den Kopf. Sie war doch nicht etwa krank, oder hatte sich gar Nerven zugelegt?

Lange freilich hielt der Gedanke bei ihm nicht Stand. Der Ritt nach Annahof war zu Zweien so angenehm, die bereits bei Meinerts versammelte Gesellschaft so heiter — und dann die kleine Else mit dem goldblonden dicken Zopf, der dem winzigen Persönchen so lächerlich lang über den Rücken hing. Und wie hell sie lachen konnte, wie ungenirt sie ihr Kelchglas an dem seinen anklingen ließ. Freilich, sie war anders, ganz anders wie Frieda Wellinghausen, und er hatte sich zugeschworen, die zukünftige Herrin von Schloß Heiking müsse dieser zum mindesten gleichen, wenn sie es denn schon nicht selbst sein wollte — aber — aber, die kleine Goldelse mit den lachenden braunen Augen war just nicht das Mädchen dazu, solche Grundsätze zu achten. Aber er wollte es der Kleinen schon beweisen, daß Manneskonsequenz denn doch kein leerer Wahn, daß er für sein Theil gewappnet sei, selbst gegen schimmernde Zöpfe und Wangengrübchen.

Tiefsinnig starrte er dabei auf das weiße, niedliche Händchen neben sich, welches so zierlich die silberne Gabel zum Munde führte, aber plötzlich sprang er auf, schlug an sein Glas und erklärte der aufhorchenden Tischgesellschaft, daß man sich unverantwortlich gegen seine Nachbarin, die Baronesse Elisabeth von Weddau, benehme, daß sich die arme junge Dame, welche als Großstädterin ein doppeltes Anrecht auf Zerstreuung habe, entschieden zu langweilen beginne — Beweis ihr stilles, gedrücktes Wesen — und daß man nur durch ein Waldfest großen Stiles dieses Unrecht gut machen könne. Wer sich mit ihm in dieser Ansicht eins fühle, erhebe sein Glas auf das Wohl und das Vergnügen der genannten tief beklagenswerthen jungen Dame.

Jubelnder Beifall, lustiges Gläserklingen, durcheinanderschwirrende Vorschläge und Pläne. Im Nu war Schreibmaterial zur Stelle, die Namen der Eingeladenen bezeichnet und ein herrlicher Buchenwald mit daranstoßendem See zum Festplatz ausersehen. Aber wenn Jupiter Pluvius sich launenhaft zeigt? Auch dafür wußte Heiking Rath.

„In dem Falle bitte ich den Schauplatz des Festes in den Tanzsaal meines Hauses verlegen zu dürfen", meinte er. Leise, nur für seine Nachbarin verständlich, fügte er hinzu: „Er ist seit Jahren nicht benutzt worden, und ich würde es für ein glückliches Omen ansehen, wenn gerade Ihre Füßchen ihn seiner Bestimmung wiedergeben würden."

Wie hübsch die Kleine aussieht, wenn sie erröthet. Wie Rosengluth huscht es über ihr Gesichtchen, selbst die kleinen Ohren, der runde weiße Hals bleiben nicht davon verschont. Nicht zu ihrem Schaden, mußte der Baron noch nach ein paar Stunden, als er neben Professor Volkmann heimwärts ritt, immer wieder denken. Er lächelte dabei und gab seinem Genossen zerstreute Antworten auf dessen Fragen.

Am nächsten Vormittag trat er in das Zimmer seines Gastes und warf die Reitpeitsche, die er in der Hand hielt, ärgerlich auf den Tisch. „Fatal! Will eben nach Wellinghausen, um den Damen persönlich die Einladung zu unserem Feste zu überbringen, da läßt sich natürlich Loewenthal melden. Er kommt des Weizens wegen, wir haben lange Abrechnung mit einander, möchte dem armen Kerl nicht zum zweiten Mal den weiten Weg zumuthen. Was thun?"

Der Professor erhob sich von seinem Schaukelstuhl und legte die Zeitung auf die Marmorplatte des danebenstehenden Tischchens.

„Sehr einfach, Baron! Sie nehmen mich als Abgesandten! Ich kenne ja bereits den Weg, und eine Wanderung durch den Wald erscheint mir sehr verlockend. Nicht minder freilich solch' Plauderstündchen mit Ihrer schönen Nachbarin", fügte er lächelnd hinzu.

Heiking reichte ihm dankbar die Hand. „Das ist brav, Professor, und wenn es Ihnen in Wellinghausen gefällt, denken Sie, bitte, daran, daß ich keineswegs zu der liebenswürdigen Gattung von Wirthen gehöre, welche ihren unglücklichen Gästen am liebsten ein Band um den Fuß schlingen möchten, um sie nur ja jederzeit in ihren Käfig zurückzupfen zu können. Meine Empfehlung den Damen! Wenn Loewenthal glücklich überwunden, folge ich Ihnen wahrscheinlich."

Die Thür schloß sich hinter dem eilig Hinausschreitenden, und der Gelehrte vertauschte seinen bequemen Morgenanzug mit einem besuchsmäßigeren Gewande, nahm den weichen Filzhut vom Ständer, warf einen flüchtigen Blick in den Spiegel und trat seine Wanderung an. Wellinghausen stieß fast unmittelbar an die Besitzung seines Gastfreundes, in einer kleinen Stunde sah er das Schloß vor sich liegen. Aber von einer anderen wie der bereits bekannten Seite erblickte er es, er war doch wohl vom gestern eingeschlagenen Wege abgewichen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— **Ein durch sein sonderbares Benehmen** und seine Kleidung auffallender Mann wurde dieser Tage in Wien auf der Straße angehalten. Er trug einen leichten Zwilchanzug mit blauen Passepoils, eine gleiche Kappe und weiße Zwilchschuhe. Der Verhaftete heißt Karl Hugo Opitz und ist ein Brauergehilfe aus Dresden. Er gab bei der Polizei an, bei der französischen Fremdenlegion in Dahomeh gestanden zu haben, wo er alle Gefechte und Scharmützel mitmachte, zweiundfünfzig Mal im Feuer stand und auch mehrere Wunden erhielt. Für seine bewiesene Tapferkeit wurde er zwei Mal ausgezeichnet. Nach den fünf Jahren, zu welchen er sich verpflichtete, kam Opitz nach Frankreich zurück; in diesem Jahre wurde er abermals zur Expedition in Madagaskar bestimmt und mit vielen Landsleuten eingeschifft. Dreißig Kilometer von Port Said gelang es Opitz mit 25 Anderen in den Suez-Kanal zu springen und zu desertiren. Nach völkerrechtlichem Brauche durfte im Kanal nach den Flüchtlingen nicht geschossen werden, aber Baumstämme, die den Deserteuren nachgeworfen wurden, sollen ihnen die Flucht erschwert haben. Opitz tauchte unter und als er wieder an die Oberfläche kam, fand er sich mit zwei Gefährten allein in den Fluthen; was aus den Uebrigen geworden, weiß er nicht. Die Drei erreichten glücklich das Land; in Kairo meldeten sie sich beim deutschen Konsul, der ihre Erzählung beglaubigte und ihnen Mittel zur Heimfahrt verabreichte. Die Begleiter Opitz' fuhren direkt nach Deutschland, Opitz selbst wollte bei der deutschen Botschaft in Wien um Reisegeld bitten, um nach Hause zu gelangen. Inzwischen wurde er jedoch angehalten und dem deutschen Konsulat vorgeführt, welches seine Heimreise veranlaßte. Aus seinen Erlebnissen erzählt Opitz, daß er im Vorjahre zu einer Exekution kommandirt war, um einen Norddeutschen, der aus der Fremdenlegion desertirt war, zu erschießen.

Das wahre Glück muß man sich erwerben; das darf nicht bloße — Glückssache sein.

Briefkasten.

Rebell-Annaberg. Die russisch-polnischen Arbeiter unterliegen dem Alters- und Invaliditätsgesetz. Es sind daher für dieselben Karten zu beschaffen und von dem Arbeitgeber Marken zu verwenden. Die qu. Arbeiter genießen wie jeder andere Arbeiter die Wohlthaten des Gesetzes, jedoch mit der Maßgabe, daß die Rente nur so lange gezahlt wird, als der Rentenempfänger im Inlande sich aufhält. Auch kann der Rentenempfänger, sofern er seinen Wohnsitz im Inlande aufgiebt, mit dem dreifachen Betrage der Jahresrente abgefunden werden.

Sch. in W. Sie haben nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. Juli 1822 zu den Gemeindeabgaben beizutragen und zwar 1 pCt. bei einem Jahresgehalte von 750 Mk., 1½ pCt. bei einem Gehalte von 750 bis 1500 Mk. Die Gemeindeabgaben haben Sie von den letzten vier Jahren nachzuzahlen. Auf Ihr Privatvermögen finden die obigen Bestimmungen keine Anwendung. Sind Sie hiernach zu hoch herangezogen, so haben Sie bei dem Gemeindevorsteher Einspruch zu erheben und gegen dessen abweisenden Bescheid binnen zwei Wochen Klage im Verwaltungsstreitverfahren vor dem Kreisausschuß anzustrengen.

M. N. 22. Der Grund, weshalb Sie Ihre Forderung im Konkurse nicht liquidirt haben, ist unverständlich. Wenn, wie Sie sagen, Effekten des Schuldners verwahrt sind und Sie an diesen sich halten wollen, so kann dies doch nur in der Weise geschehen, daß Sie die Thatsache zur Anzeige bringen, worauf die betreffenden Vermögensstücke zur Konkursmasse genommen werden und allen Gläubigern zu Gute kommen.

W. H. 12. Hinterläßt im Falle der Gütergemeinschaft ein verstorbener Ehegatte Kinder, welche aus dem gemeinschaftlichen Vermögen noch nicht abgefunden sind, so muß der Ueberlebende sich mit seiner Hälfte begnügen. Er erhält jedoch von der Theilung vorweg die zu seinem eigenen persönlichen Gebrauche bestimmten Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche, wogegen den Kindern diese Stücke des Verstorbenen zum Voraus angewiesen werden.

W. A. Hat der Einwohner nur bis zum 1. April d. J. zu wohnen gehabt, so muß der gegenwärtige Hausbesitzer gegen ihn auf Exmission klagen, wenn er in Güte nicht räumt.

R. S. Gesinde kann ohne vorhergehende Aufkündigung den Dienst verlassen, wenn die Herrschaft ihren Wohnsitz nach einem mehr als sechs Meilen entfernten Orte verlegt und es nicht übernehmen will, den Dienstboten zum Ablaufe der Dienstzeit kostenfrei zurückzusenden. Wird diese Verpflichtung übernommen, so steht dem Gesinde gesetzlich das Recht nicht zu, das Mitziehen zu verweigern und den Dienst zu verlassen.

— [Offene Stellen.] Dritter besoldeter Stadtrath beim Magistrat Tilsit, welcher zur Uebernahme der Leitung der Stadtpolizei-Verwaltung, der städtischen Feuerwehr und der Beaufsichtigung der Straßenpflasterungen verpflichtet und befähigt ist, 3000—4000 Mk. Gehalt, bis 5. Juni cr. an den Stadtverordneten-Vorsteher Schlegelberger. Polizeisergeant, Magistrat Marienburg Wpr., 900—1200 Mk. Gehalt, sofort an den Magistrat. Vorsteher des Trichinenschau-Amts bei dem städtischen Schlacht- und Viehhof in Königsberg i. Pr., 1500 Mk. Gehalt sowie freie Wohnung nebst Brennmaterial oder 400 Mark Entschädigung, sofort, an den Magistrat. Ebendaselbst werden noch mehrere Trichinenschauer und Probenehmer gesucht. Kassirer, beim städtischen Schlacht- und Viehhof in Königsberg i. Pr., 2400—3200 Mk. Gehalt, außerdem Dienstwohnung und Brennmaterial, wogegen 200 Mk. in Abzug kommen. Kaution 3000 Mk. Meldungen sofort an den Magistrat.

Bromberg, 13. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 140—152 Mk., geringe Qualität 135—140 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 112—124 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 13. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 54,10, do. loco ohne Faß (70er) 34,30. Behauptet.

Posen, 13. Mai 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,00—16,20, Roggen 12,60—12,80, Gerste 10,80—12,30, Hafer 11,20—12,50.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Mai.

Weizen loco 140—160 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 150,25—150,75—150,50 Mk. bez., Juni 150,25—151—150,75 Mk. bez., Juli 150,25—151,25—151 Mk. bez., September 150,50 bis 151,50—151,25 Mk. bez., Oktober 150,50—151,50—151,25 Mk. bez.

Roggen loco 128—135 Mk. nach Qualität geford., Mai 131,25—132—131,75 Mk. bez., Juni 132,25—133—132,75 Mk. bez., Juli 133—134—133,75 Mk. bez., September 134,25—135,25—135 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—133 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 123—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,4 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. Mai 1895.

Fleisch. Rindfleisch 32—60, Kalbfleisch 35—63, Hammelfleisch 40—50, Schweinefleisch 40—45 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,10—1,50, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse —, Enten —, Hühner, alte, 0,80—1,50, junge —, Tauben 0,50 Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfd.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40—77, Zander —, Barsche —, Karpfen 80, Schleie 93—100, Bleie 21, bunte Fische 35, Aale 57—90, Wels 37 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 96—110, Lachsforellen 63, Hechte 19—38, Zander 45—65, Barsche 14, Schleie 41, Bleie 14, Plötze 17, Aale 32—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 1,00—1,10 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,20—2,35 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 98—100, IIa 90—95, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75, Daber'sche 2,25—3,00, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Stettin, 13. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 154—158, per Mai-Juni 156,00, per September-Oktober 153,50. — Roggen fester, loco 133—136, per Mai-Juni 135,00, per September-Oktober 135,00. — Pomm. Hafer loco 123—128. **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 36,00.

Magdeburg, 13. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,00—11,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,35—10,60, neue 10,40—10,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,45—8,15. Fest.

---

20. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Mai 1895, vormittags.

168 437 515 736 73 883 **1**177 316 452 555 676 89 837 917 41 **2**075 90 240 708 [3000] 865 71 **3**550 [1500] 629 712 13 46 [300] 56 **4**096 130 329 47 529 **5**013 381 636 748 909 **6**030 763 64 80 806 **7**087 96 157 69 [1500] 96 738 987 **8**553 604 [300] **9**193 624 844 58 [3000] 974

10199 535 [500] 738 [3000] **11**102 91 259 92 563 621 769 912 **12**094 224 68 467 727 931 [3000] 64 87 **13**007 165 406 [500] 26 64 [3000] 508 865 911 **14**227 **15**037 61 112 202 392 503 94 [500] 980 **16**303 673 86 713 915 **17**015 43 48 166 259 76 535 669 890 **18**248 537 58 929 **19**311 419 21 507 98 764 984

20349 649 66 **21**004 22 229 34 357 [300] 83 404 811 **22**181 263 405 79 559 681 82 717 839 83 902 22 **23**161 546 666 823 **24**223 385 832 **25**072 338 613 705 873 [300] 935 **26**026 35 277 875 78 81 **27**043 148 [300] 286 625 [500] 793 98 **28**328 436 52 [15000] 81 524 665 708 **29**553 633 721 863

30061 246 703 [500] 43 57 **31**344 497 781 955 **32**483 546 656 726 921 **33**091 228 322 69 495 766 **34**462 82 [500] 929 84 **35**070 239 409 [1500] 896 **36**302 638 812 990 **37**169 90 268 423 55 597 [500] 631 37 **38**998 **39**077 214 46 308 850

40120 263 301 5 42 596 789 952 **41**047 123 384 [1500] 520 [1500] 804 **42**217 69 393 761 904 **43**041 132 358 476 614 735 868 902 93 **44**175 [300] 207 470 974 **45**085 [500] 245 [3000] 488 **46**045 [3000] 257 396 467 553 **47**487 612 [3000] 720 823 906 **48**272 **49**228 361 429 651

50891 **51**102 20 82 579 894 **52**033 102 29 549 881 **53**247 [300] 497 553 803 10 **54**098 [1500] 159 394 [1500] 439 717 840 93 **55**063 296 513 613 737 994 **56**176 230 403 25 **57**106 420 517 666 **58**288 605 781 885 913 **59**199 207 449 607 19 820

60387 [300] 454 834 955 **61**137 217 56 664 **62**056 79 707 20 923 **63**147 270 75 354 714 **64**123 202 16 88 371 86 89 [300] 416 562 66 **65**001 605 745 60 841 910 29 **66**346 566 77 659 854 **67**022 283 445 631 63 710 67 915 **68**265 598 [1500] **69**368 694

70009 335 559 [1500] 660 928 **71**363 [300] 74 [300] 510 917 **72**012 515 50 753 **73**102 [500] 300 464 772 [300] **74**215 347 484 562 900 **75**293 [1500] 878 947 **76**000 232 335 74 450 882 **77**199 325 428 861 **78**269 442 507 790 [500] 985 **79**273 523

80112 [1500] 22 94 356 574 653 [500] 787 814 94 **81**587 641 **82**005 296 445 [1500] 924 [1500] **83**036 174 [300] 281 360 521 **84**338 [1500] 600 733 850 **85**080 140 60 65 386 415 585 95 942 **86**223 808 **87**052 538 63 [3000] 707 **88**526 [300] 836 920 45 **89**036 147 226 63 336 823

90185 327 850 909 30 **91**340 **92**143 208 501 65 897 **93**268 410 748 829 [1500] **94**161 270 **95**380 509 13 53 606 860 67 **96**222 [3000] 349 **97**034 225 59 882 945 **98**025 32 47 523 [300] 73 657 **99**038 136 95 624 707 35 39

100054 234 378 468 698 844 **101**142 66 359 79 487 543 810 19 **102**026 282 523 78 629 93 **103**022 155 430 576 859 80 983 **104**206 97 363 474 632 **105**049 196 446 635 [1500] 99 796 **107**533 600 704 [500] 26 938 [300] **108**189 286 530 886 **109**084 166 215

110530 616 56 **111**516 637 715 **112**343 62 634 768 93 990 **113**018 **114**236 698 **115**267 93 [1500] 526 53 767 73 943 **116**035 54 279 310 775 801 **117**098 708 [300] 846 **118**028 96 97 268 372 98 912 **119**058 107 89

120020 84 117 42 299 667 [500] 898 **121**500 **122**134 604 23 81 **123**228 329 44 666 [1500] 727 856 959 94 **124**202 561 898 **125**530 53 744 825 **126**016 [500] 40 113 25 [500] 28 298 570 **127**465 735 59 96 844 [1500] 902 **128**235 [1500] 300 69 **129**169 [3000] 367 672 748 823

130271 996 **131**112 658 790 949 **132**013 134 [500] 82 440 518 66 671 876 98 908 **133**081 [5000] 469 552 686 **134**127 39 238 [1500] 60 81 [300] 434 834 **135**099 152 218 47 [500] 323 **136**122 [3000] 359 95 412 920 **137**233 325 70 795 884 51 **138**420 773 98 977 **139**035 [1500] 522 850 918

140286 346 504 7 683 708 887 **141**084 216 462 618 [3000] 60 727 956 **142**067 239 350 403 34 914 **143**168 551 822 **144**333 477 559 605 37 933 70 [5000] **145**046 460 655 56 731 **146**255 362 449 686 805 89 **147**053 638 757 **148**494 95 525 965 **149**232 351 477 696 710 806

150217 636 792 **151**059 70 [3000] 170 [1500] 398 415 582 673 765 832 **152**411 **153**092 134 505 29 85 [1500] 696 **154**203 307 [1500] 79 455 527 **155**011 54 696 741 811 60 **156**231 389 709 [1500] 859 96 903 [300] **157**096 283 347 [300] **158**003 147 77 91 [1500] 628 84 734 35 **159**119 203 13 70 494 522 81 609 881

160617 42 737 **161**187 555 [1500] 663 [5000] **162**006 122 39 56 [1500] 584 755 [500] **163**359 [500] 62 [1500] 771 **164**019 448 692 996 [300] **165**036 284 313 440 88 632 764 932 **166**024 270 354 626 937 96 **167**258 400 775 805 953 **168**093 461 83 516 600 95 775 **169**269 72 327 90 519 712 946 94

170004 227 40 **171**203 519 61 683 828 **172**111 224 596 **173**062 110 48 579 **174**216 60 345 460 583 652 853 [300] 70 973 **175**151 355 539 999 [1500] **176**038 [300] 54 226 656 68 729 879 **177**145 360 473 99 786 **178**120 28 71 88 214 380 92 722 907 **179**104 352 95 488 615 76 779 999

180023 170 212 333 90 [1500] 469 666 875 962 **181**635 795 **182**061 234 316 419 546 685 742 **183**081 130 59 61 282 510 84 703 84 [3000] **184**175 205 [300] 333 753 [500] **185**050 102 56 208 [3000] 343 95 [1500] 520 [300] 664 72 79 761 946 [500] **186**354 86 410 583 [1500] 956 62 73 **187**337 400 599 681 707 **188**066 251 [300] 374 500 785 911 **189**302 473 695 98 965 74

190300 457 672 85 838 **191**173 715 848 [1500] 52 901 **192**175 617 50 886 **193**188 97 263 378 554 723 811 17 46 **194**085 191 201 33 667 930 **195**081 89 298 330 467 525 [3000] 84 93 768 **196**065 162 [1500] 93 264 [500] 913 27 **197**147 201 546 924 **198**010 88 121 35 38 213 483 649 732 **199**001 31 39 760 889 918

200022 58 105 81 262 314 527 37 832 50 **201**381 **202**146 49 390 707 24 **203**404 679 [1500] 855 **204**059 76 262 414 72 973 **205**108 349 914 [300] **206**507 58 980 **207**050 131 77 256 385 420 684 721 82 992 95 **208**063 323 491 539 78 80 600 **209**237 454 [300] 60 79 [500] 672 96 744 912

210009 36 611 91 706 **211**004 351 83 562 880 **212**417 506 [3000] 608 95 894 942 **213**063 77 185 301 489 747 837 900 **214**025 373 464 600 913 **215**521 657 **216**104 59 92 223 443 583 655 846 **217**020 186 258 928 **218**108 31 [1500] 394 [500] 634 49 772 [1500] 338 **219**166 76 307 446 815 55 69

220119 317 94 959 72 97 **221**073 332 966 97 **222**034 214 313 459 692 827 906 11 **223**095 266 [500] 375 618 730 55 59 889 **224**071 649 741 **225**343

Die Ziehung der 1. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 8. Juli 1895.

Suche per sofort resp. 1. Juni cr.
1 jüngeren tücht. Verkäufer
1 Volontär u. 1 Lehrling
mosaischen Glaubens und der polnischen Sprache mächtig, zu engagiren. [1631
Moritz Neumann, Culmsee, Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suchen von sogleich
einen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bei freier Station unter 1272 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei gewandte,
tüchtige Verkäufer
jedoch nur solche, welche im Dekoriren größerer Schaufenster bewandert sind, finden per sofort resp. 1. Juni in unserm Manufaktur- und Confektions-Geschäft Stellung. Meldungen mit Beifügung der Photographie nebst Gehaltsansprüche ohne Station an
Rehfeld & Goldschmidt, Elbing. [1665

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Juli cr. einen der polnischen Sprache mächtigen [1692]
jungen Mann.
J. Fränkel, Inowrazlaw.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort eventl. 1. Juli cr. einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen [1535
jungen Mann
als Verkäufer und Dekorateur.
J. M. Elias, Krotoschin.

Ein älterer, erfahrener, durchaus solider, evangelischer
junger Mann
tüchtiger Expedient, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, für eine Delikatessen-, Wein- und Colonialwaaren-Handlung zu sofortigem oder späterem Antritt gesucht. Adressen mit Photographie und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1271 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet hat, findet von sofort in meinem Colonialwaaren-, Destillations- und Mehlgeschäft Stellung. Polnische Sprache vollständig erforderlich. G. Woldt, Bromberg,
1595] Schwedenbergstraße 31.

Suche für mein Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft einen
tüchtigen jungen Mann
der in diesen Branchen vollständig vertraut ist und der polnischen Sprache mächtig. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [1678
H. Landecker, Exin.

Ein tüchtiger Commis
der Colonialwaarenbranche und der polnischen Sprache vollständig vertraut, flotter Expedient und gut empfohlen, findet sofort Stell. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen möglichst mit Photographie erbeten. [1348
Max Barczinski, Colonialwaaren-Großhandlung, Allenstein.

Für mein Eisen-, Kolonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Juli einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
Commis
mosaischer Konfession. [1681
Julius Glass, Buk i/Posen.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft per sofort einen jüngeren tüchtigen [1622
Gehilfen.
Robert Friedrich Nieckau's Nachflg. Dt. Eylau Wpr.

Für die hiesige Stärkefabrik wird zu sofort oder später ein [1160
verheiratheter Mann
gesucht der mit dem Betriebe derselben sowie mit der Führung der Dampfmaschine vertraut ist, und sich außer der Betriebszeit auch anderer Landarbeit unterzieht. Zeugnisse sind einzusenden an das Dom. Lebehn bei Grambow in Pommern.

Ein Buchbindergehilfe
der in der Buchdruckerei am Kasten ausgeholfen kann, findet sofort Stellung bei S. J. Götz Nachfl., Obornik.

Tüchtige Barbiergehilfen
finden sofort dauernde Stellung bei
1691] J. B. Salomon in Thorn.

Ein junger, tüchtiger [1723
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei Paul Hans, Wallstraße 9, Falkenburg i. Pomm.

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrling
können von sofort eintreten bei J. F. Schulz, Friseur, Marienwerder,
1611] Wallstraße Nr. 12.

Zwei Barbiergehilfen
können sofort eintreten bei W. Langer, Barbier, Stolp in Pom. [1657

1 Malergehilfe und 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei [1522
Joh. Olinski, Malermeister.

Malergehilfen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei Otto Wirth, Malermeister, Gumbinnen.

Wagenlackirer
auf Schleifen geübt, stellt ein d. Wagen-Fabrik von C. F. Roell Inh. R. G. Kollez, Danzig, Fleischergasse 7.

Ein tüchtiger, energischer
Zimmerpolier
von mittlerem Alter und nüchterner Lebensweise, wird für ein größeres Bau-Geschäft jetzt oder später auf längere Dauer als Platzpolier gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lohnforderung sind brieflich mit Aufschrift Nr. 1713 an die Exped. des Geselligen in Graudenz zu richten.

10 tüchtige
Maurergesellen
erhalten noch dauernde Beschäftigung bei G. Wilke, Maurermeister, Dt. Eylau.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen selbstständigen [1680
Modelltischler.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Tüchtiger Tischlergeselle
kann sofort eintreten bei Tischlermeister W. Schmidt, Herzogswalde Opr.

Ein tüchtiger, jüngerer [1613
Bäckergeselle
kann sofort bei mir eintreten als Zweiter. G. Zander, Bäckermstr., Garnsee.

Ein junger Bäckergeselle
sowie ein Lehrling können sofort bei mir eintreten. [1223
A. Mohrenz, Bäckermeister, Gilgenburg Ostpr.

Ordentliche Gehilfen
erfahren in Topfpflanzenkulturen und Rosenveredlen (aber nur solche), finden Stellung von sofort oder später. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen an H. Riemer, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Braunsberg Ostpr. [1612]

Gärtner
unverh., der tüchtiger Schütze, sucht per sofort Dom. Rundewiese
1610] b. Sedlinen.

Ein junger, tüchtiger [1594
Glaser-Geselle
findet dauernde Beschäftigung bei W. Lange, Bromberg, Kornmarkt 9.

Suche sofort zwei tüchtige, ordnungsliebende [1695
Müllergesellen
mit guten Zeugnissen, welche in größeren Mühlen gearbeitet haben. Gehalt 35 Mk. monatlich.
Mühle Lissewo bei Gollub. Obermüller E. Simon.

2 tüchtige Ofensetzer
für gute Arbeit und [1687
2 Lehrlinge
sucht A. Woyda, Töpfermeister, Culmsee.

Tüchtig. Lokomotivführer
zum Bau Gramenz-Bublitz von sofort gesucht. Der Unternehmer R. Lange,
[1666] Bublitz.

Tüchtige Bauschlosser sowie 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei [1688
E. Trenkel, Schlossermeister, Culmsee.

Ein tüchtiger
Schirrmeister
der seine Fähigkeiten in seinem Wagenbeschlag nachweisen kann, findet sofort dauernde Stellung bei hoh. Gehalt in der Wagenfabrik von C. Peiler, Pr. Holland. [895
Auch wird daselbst ein tüchtiger
Stellmachergehilfe
auf Rad und Gestelle von sofort gesucht.

Suche zwei tüchtige [1148
Stellmachergesellen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.
G. Manthey, Wagenbauer, Strelno.

Einen tüchtiger **Stellmachergeselle** auf Kastenarbeit kann sofort eintreten.
Stasiewski, Stellmachermstr.,
1705] Graudenz.

Einen tücht. Stellmachergesf.
sucht sofort G. Pelz, Stellmachermstr.,
1689] Osterode Opr.

Einen Klempnergesellen
sucht von sofort [857]
P. Zawadski, Klempnermeister, Lautenburg Westpr.

Drei Klempnergesellen
und zwei Lehrlinge können sofort eintreten bei [1717
S. Demant, Graudenz.

Zwei Klempnergesellen
können sofort eintreten. [1674
A. Fromberg, Marienwerderstr. 33.

Tüchtige Schmiede
finden dauernde Beschäftigung bei Romanowski & Liedtke, Mehlsack. [1618

Ein Heizer
(gelernter Schmied bevorzugt), findet in Kruppa bei Johannisburg Opr. dauernde Stellung bei hohem Lohn.
1617] Pelling.

Sattler-Gehilfen
für dauernd sucht [1142
Laudig jun., Schweingrube bei Rehhof.

Einen Sattler-Gesellen
sucht auf Geschirrarbeit [1662
Schiemann, Herzogswalde Opr.

Ein Ziegler
verheir., mit guten Empfehlungen und Zeugnissen, kann sofort eintreten.
Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg. [1674

Tüchtiger Zieglergeselle
findet von sofort Arbeit auf [1490
Ziegelei Konschitz b. Neuenburg.

Ein Ziegelstreicher
von sogleich in Akkord gesucht. [1344
Jagodnen bei Schimonken Opr. Mierau.

Tüchtige Ziegelstreicher, Dachpfannenmacher, Arbeiter und Abträger
finden von sofort bei hohem Accord dauernde Beschäftigung. [1597
Ringofen-Ziegelei Pr. Holland.

Suche bei hohem Lohn u. dauernder Arbeit sofort einen [1560
tüchtigen Sortirer.
Ziegelei Lemke, Oberndorf a/D. Fr. Hilker.

Ein Kutscher
gewesener Kavallerist, evang. Religion, verheirathet, erhält vom 1. Juni ab eine dauernde Stelle in Graudenz. Meld. m. Papieren werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1505 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Suche zum 1. Juli einen zuverlässigen, nüchternen [1329
Kutscher
der gut und sicher fährt, bei freier Station und Livreen, ausgen. Schuhzeug. Gehalt monatl. 24 Mk. Gewes. Kavallerist bevorzugt. Zeugnisse einzusenden.
von Schnehen, Rittmeister a. D., Nützkow b. Pritzerbe, Provinz Sachsen.

Haushälter
der die Arbeit am Selter-Apparate versteht, sucht per sofort [1412
Fortuna-Drogerie Stralkowo.

Bekanntmachung. [1603
Zwei tüchtige
Schachtmeister
sowie zwei tüchtige
Vorarbeiter
finden Beschäftigung auf der Chaussee-Neubau-Strecke Kallinowen-Millewen, Kreis Lyck.
W. Kubelke, Bauunternehmer.

Pflastersteinschläger
finden dauernde Beschäftigung b. hohen Accordlöhnen beim Eisenbahnbau Callies-Wulkow. Meldungen im Bureau Reetz N./M., Kr. Arnswalde. [1672

Ein älterer, noch kräftiger u. anst. nücht. Mann ohne Anh. wird für eine **Gastwirthschaft aufs Land gesucht.** Ders. muß mit allen Arbeit. vert. sein, auch fahren können. Off. u. L. K. Inf.-An. d. Ges. Danzig (W. Mecklenburg) Jopeng.

Ein ordentlicher junger Mensch Sohn anständiger Eltern, kann in meinem Geschäft als [1262
Laufbursche
eintreten.
C. F. Hallier, Molkerei-Besitzer, Dt. Eylau.

1 Laufbursche wird verlangt.
1727] Nonnenstraße 6.

Ein Laufbursche kann sich melden. [1700]
Meißner, Artl.-Kaserne.

In Zelgno bei Culmsee wird zum 1. Juni ein jüngerer, evangelischer
Wirthschaftsbeamter
mit nur guten Zeugnissen gesucht. [1224

Dom. Faulen bei Gr. Gardinen sucht einen [1626
Wirthschaftsbeamten
bei 300 Mk. Gehalt zum 15. Juni. Abschrift der Zeugnisse erbeten.

Suche 1 unverh. Inspektor
zur selbstständ. Bewirthschaftung eines Gutes in Posen. Der jetzige Inhaber der Stell. empfiehlt sol. sehr. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

1 Rechnungsführer
für Dampfsägewerk und Gutswirthschaft wird gesucht.
Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1640 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche einen [1424
jungen Mann
der schon in Rübenwirthschaften thätig gewesen, per sofort oder 1. Juni cr. Gehalt nach Uebereinkunft.
W. Erdtmann, Gutsbesitzer, Erlau Nakel (Netze).

Ein Wirthschaftseleve
findet bei freier Station freundliche Aufnahme in Dom. Kl. Malsau bei Nukoschin. [1485

Suche
einen tüchtigen, gut empfohlenen [650
Leutewirth
zum 1. Juli a. c.
Oldenbourg, Adlig Dombrowken per Linowo, Bahnst. Lindenenau Wpr.

Gespannwirth
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann wird gesucht. Deutsche Sprache Beding. Weißermel, Gr. Kruschin
1614] bei Strasburg Wpr.

Verheirathete und ledige Schweizer sucht u. plazirt stets Kreß, Schweizerbureau in Nahmgeist, Kreis Pr. Holland Ostpr. [1055
3 verheirath. sofort und 1. Juni mit der Frau allein, 15 Unterschweizer sofort und 1. Juni gesucht. D. O.

Ein ordentlicher, unverheiratheter
Hofmeister
der zugleich Stellmacher, zum 1. Juni d. Js. gesucht. [1602
Vorstellung Bedingung.
Rieck, Kokittken per Dirschau.

Suche zu sofort einen tüchtigen und ehrlichen [1431
Hofmeister
der säen und mähen kann. Zeugnisse in Abschrift erbeten.
Gutsbesitzer v. Thien, Lichtenhagen bei Schlochau.

Ein verheiratheter, ehrlicher
Schäfer
mit Knecht zum 25. Mai und ein energischer, verheiratheter [1506]
Leuteaufseher
von sofort gesucht in Klein Ellernitz per Ritzwalde.

Für meine Lederhandlung suche einen
kräftigen Lehrling
mit genügender Schulbildung. [1435
Albert Horwitz, Dirschau.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort oder später einen [1625
Lehrling
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. J. Heymann, Gilgenburg Opr.

Ein Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern, für sein Materialwaaren-Geschäft sucht [1607
C. Farchmin, Bischofswerder.

Für mein Colonialwaaren-, Delikateß- und Drogen-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
mit erforderlicher Schulbildung [1623
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Suche für mein Materialw.- und Destillations-Geschäft per sofort [1624
einen Lehrling.
G. Pick, Bischofswerder.

Junge Leute
zur Ausbildung zu Maschinisten für Dampfdresch-Apparate v. sogleich gesucht. R. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

In meinem Destillations- und Materialwaarengeschäft kann
ein Lehrling
eintreten. [1621
S. Blum, Marienwerder.

Zwei Gärtnerlehrlinge
können sofort oder später eintreten. Rittergutsgärtnerei Schreitlacken bei Wolkehnen, Cranz. Bahn. [1658
H. Bauer Kunstgärtner.

Lehrlings-Gesuch.
Suche für mein Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft und Kurzwaaren-Handlung per 1. Juni cr. einen zweiten Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. [1605]
Franz Naß, Pladian (Marktflecken).

Einen Lehrling
sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft [1714
Heinrich Kanschus, Dirschau.

Für das Comtoir einer Biergrosshandlung und Mineralwasserfabrik wird ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten beförd. die Exped. des Geselligen unter Nr. 1675.

Einen Lehrling
sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft [1706] M. Moses, Graudenz.

Suche sofort für mein Geschäft
zwei Lehrlinge
aus anständiger Familie, polnische Sprache ist erforderlich. [1406]
A. Bieschke, Stuhm, Colonialwaar., Delikatessen, Destillation, Kohlen und Baumaterialien.

Für mein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft suche per sofort resp. 1. Juni
einen Lehrling.
F. Wobeser, Wormditt Ostpr.



Suche zum 1. oder 15. Juni Stell. in einer Konditorei. Offerten unter Nr. 1650 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen
welches bis jetzt im elterlichen Hause im Material- u. Buttergeschäft thätig war, sucht sofort oder später, um sich besser auszubilden, in einem größeren Geschäft Stellung. Offerten postlagernd in Kreuz a. d. Ostbahn unter M. F. K. Nr. 30. [1562

Ein j. Mädch. a. sehr achtbr. Fam. d. l. Zeit in Berlin ert. Häusern th. war, s. Stellung als **Verkäuferin**, gl. w. i. w. Branche. Zu erfr. Markt-Platz 22, p.

Ein Wirthschafts-Fräulein
sucht von gleich zur selbstst. Führung d. Wirthschaft Stellung, m. langjährigen guten Zeugnissen. Off. u. N. N. 100 postlagernd Thorn. [1384

Eine junge Dame
3 Jahre im kaufmännischen Comtoir, seit 2 Jahren in einer größeren Zeitungsexpedition thätig, mit dem Annoncenwesen und Comtoirwesen vertraut, sucht zum 1. Juli oder später passende Stellung. Offerten unter Nr. 1686 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein jung., besch. u. tüchtiges **Wirthschaftsfräulein**, welch. i. allen Zweigen d. Landwirthschaft, sowie Kochen u. Backen wohl erf. ist, sucht z. 1. Juni a. liebsten selbstständ. Stellung. Familienanschluß erbeten. Offerten mit Gehaltsangaben unter **A. B.** hauptpostl. Bromberg erbeten. [1659

Suche unter bescheidenen Ansprüchen von sofort oder 1. Juli cr. eine geprüfte musikalische [1632]
evangelische Erzieherin
zu zwei Mädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren. Gehaltsansprüche sowie Einsendung der Photographie u. Zeugnisse sind einzusenden an
Rittergutspächter Treichel, Glinke p. Krokero Wpr.

Eine musikalische, evangelische, anspruchslose [1682
Erzieherin
sucht für zwei Mädchen von 10 und 12 Jahren. Meldungen mit Gehaltsanspr. erbittet Kleingaertner, Gutsbesitzer, Bobern b. Neuendorf, Kr. Lyck Opr.

Per 1. Juli wird für ein Glas- und Porzellan-Geschäft eine [1510]
jüngere Verkäuferin
nach außerhalb bei freier Station gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1510 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt für mein Colonialwaarengeschäft u. Schankwirthschaft eine tüchtige
Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig.
Oscar Hannemann, Schöndorf b. Bromberg, Kujawierstr. 15. [1258

Eine flotte [1667]
Verkäuferin
nur erste Kraft, welche in der Kurz-, Weiß- und Putzbranche vertraut, der polnischen Sprache mächtig ist, findet per sofort Stellung bei Julius Gembicki, Thorn.

Ein anständ. jüdisches Mädchen mit sämmtl. Fächern der Hauswirthschaft u. im Nähen vertraut, wird p. sofort als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Familienanschluß gesichert. M. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Ein einfaches, bescheidenes
junges Mädchen
wird f. einen bürgerl. Haushalt in ein. Kreisstadt Hinterpomm. gesucht, welch. die Hausfr. in allen häusl. Arbeit. u. in d. Küche unterstützen, die Wirthsch. währ. läng. Abwesenh. der Frau führen kann, d. Schularb. der drei Kinder im Alter v. 8–13 Jahr. beaufsichtig. muß, wozu etwas engl. u. franz. erwünscht, u. etw. musikalisch ist. Wunsch ist Familienzugehörigkeit. Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche u. etw. Zeugnißabschriften wenden an
C. Hansen, z. Z. Karlsbad,
[1637] am Brühl, Zimmer Nr. 13.

Eine junge Dame
perfekte Buchhalterin in der doppelten Buchführung wird zur Aushülfe auf 1½ bis 2 Monate sofort gesucht
Julius Springer, Culmsee.

Pflegerin
für eine Wöchnerin und Kind wird für die ersten Wochen aufs Land gesucht, erfahrene u. anspruchslose Damen werden gebeten gefl. Offerten unter X. O. postlagernd Biessellen niederzulegen. [1499

Auf der Domaine Griewe bei Unislaw Kreis Culm wird zum 1. Juli
eine tüchtige Wirthin
gesucht, welche im Haushalt und in der Küche perfekt ist, auch in Kälber- u. Federviehaufzucht Erfahrung besitzt. Gehalt nach Uebereinkunft. Bitte Meldungen mit Zeugnißabschriften zu senden an Frau Oberamtm. Meyer zu Bexten.

Zum 1. Juli wird eine tüchtige, auch in feinerer Küche, Bäckerei, wie Kälber- u. Federvieh-Aufzucht sehr erfahrene
Wirthin
die das Melken zu beaufsichtigen hat, gesucht von Goebdel, Sengainen b. Wartenburg Ostpr.

Aufwartefrau gesucht.
Meld. im photogr. Atelier Lindenstr. 42.



„**Germania**", Modell 1895, in allen Breiten, bis 4 m; „**Askania nova**", einfache Maschine für grössere Reihen-entfernungen [9491]

Handhackpflüge

empfehlen als Spezialität

W. Siedersleben & Co.

Bernburg.

Ausführliche Drucksachen zu Diensten.

Dampfkesselverkauf.

1 gebr. Einflammrohr-Dampfkessel,	25 □ m	Heizfl.,	4	Atm.	Ueberdr.
1 do. do. do.	30	„ „	5	„	„
1 do. Röhrenkessel,	70	„ „	8	„	„
1 neuen Einflammrohr-Dampfkessel,	25	„ „	6	„	„
1 do. Röhrenkessel,	45	„ „	6	„	„
1 do. Quersiedekessel,	5,2	„ „	7	„	„

L. Zobel, Bromberg,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.
[49]

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

landw. Maschinenfabrik, Eisen- & Metallgiesserei

empfiehlt [1199

Walter A. Wood's

Grasmäher
Getreidemäher
Garbenbinder

einfachster und bewährtester Construction.

Preise und Cataloge auf Wunsch zur Verfügung.

Der feinste Anzug-

und **Paletotstoff** kann von Ihnen schon für die Hälfte des bisher gezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion frko. zur gefl. Ansicht zu fordern.

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. [6544]

Gesetzlich erlaubt.

Nur Baargewinne.

Nächste Ziehung am 1. Juni.

Große Gewinnchance bietet die aus 100 Antheilen bestehende **Serienloose-Gesellschaft,** welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt, die in den nächsten 12 Monaten gezogen werden. In jedem Monat findet eine Ziehung statt, **sodaß in jedem Monat auf jedes Antheil ein garantirt sicherer Treffer entfällt.** Die gesammte Summe aller Treffer beträgt Mk. 4 768 000,—, dabei sind 12 Haupttreffer im Gesammtbetrage von Mk. 730 000,—, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180,—. Ein Antheil kostet Mk. 5,— pro Monat, zahlbar bei Auftragsertheilung oder per Nachnahme. [5080]

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.** 7.

Listen nach jed. Ziehung.

Prospekte kostenfrei.

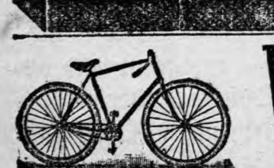
Vino Priorato

süßer spanischer Rothwein, vorzüglich als Dessertwein, sowie gegen Blutarmuth und Magenleiden, garantirt rein, 1/1 **Flasche Mk. 1,40,** von 10 Fl. an **Kiste frei. 1 Liter Mk. 1,35** bei Abnahme eines Originalfäßchens von ca. 30 Liter **Faß und Etiquetten frei.** [8604

Haupt-Depot von **Hofapotheker Kayser, Sigmaringen.**

Gern kauft man da

wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche über 450 der neuesten Muster enthält. **„Billigste Bezugsquelle für Private."** **A. Schmogrow, Görlitz,**
Größtes Görlitzer Tuchversandhaus mit eigenem Lager.



Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz i. S.** [4618

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

Sehr viele Damen wissen noch

nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den **billigen** Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero** von **Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist **sehr ausgiebig, daher billig.** [1113

Die 1/4 Pfd.-Dose 75 Pfg.

1/2	1/1	3/1	Pfd.-Dose
1.50	3.00	8.50	

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Ein krätiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich beides bis in sein spätestes Lebensalter **erhalten** will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75

in den Apotheken von: **Graudenz, Rehden, Lessen, Freystadt, Garnsee, Neuenburg a. W., Osche, Schwetz, Culm, Lissewo, Culmsee, Schönsee, Briesen, Gollub, Mocker, Thorn, Bischofswerder, Rosenberg, Riesenburg, Marienwerder, Mewe, Fordon, Bromberg, Schulitz, Argenau, Crone a/B., Strasburg Wpr., Gurschno, Lautenburg, Soldau, Neumark, Löbau, Dt. Eylau, Osterode, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Opr., Mohrungen, Mühlhausen Opr., Marienburg, Pr. Holland, Elbing, Danzig, Berent, Schlochau, Schneidemühl, Bublitz, Stolp, Cöslin, Colberg, Inowrazlaw, Gnesen, Posen, Königsberg i/Pr.,** sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: **Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.** [5182

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



J. Libera, Marienwerder

empfiehlt

Grabdenkmäler

von **Marmor, Granit** und **Sandstein,** z. B.: **Kreuze, Obelisken, Grab- und Gruft-Platten, Bücher, Schwellen, Granitsockel, Ladentischplatten** bis 4 Meter Länge, sowie

eiserne Kreuze

zu **billigsten** Preisen.

Wer aus erster Hand

feinst. **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletotstoffe** zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private frei versenden u. geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.
Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.

Vertreter für Posen u. Regierungsbezirk Marienwerder: **H. J. Steffin, Inowrazlaw.**

[1045

Die Dampf-Dreschmaschinen



und Lokomobilen der BADENIA in Weinheim

mit allen Verbesserungen u Schutzvorrichtungen der Neuzeit
sind die anerkannt besten, beliebtesten und leistungsfähigsten.
Grossartiger Erfolg. der **Gegenwart.** Unübertroffene Putzerei.
Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim.
Brief-Adr.: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.

Nachtheilig

für die menschliche Haut sind alle schlechten, ätzscharfen Füllseifen. Eine gute Toiletteseife muß streng neutral, rein, mild u. fettreich sein. Hierin ist **Doering's Seife mit der Eule** unerreicht; zufolge dessen sollte sie Jedermann für seine Toilette im Gebrauch haben, sie **verfeinert den Teint und macht die Haut schön und zart.** Erhältlich überall. **40** Pfg. per Stück.



Victoria-Fahrräder

mit best. Pneumaticreifen, sorgfältigste Ausführung, **spielend leichter Gang,** 1jähr. Garant., offerirt z. bill. Fabrikpr.
Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache.
Vorjährige Modelle billigst.

Frisches Einfach-Bier

giebt es von jetzt ab jeden **Mittwoch** und **Sonnabend.**

Ebenso offeriren wir anerkannt ganz vorzügliches [1517

Bairisch-Bier.

Brauerei **Wilh. Sommer & Co.**

Käufer u. Wiederverkäufer für ff. **Fahrräder** gesucht. Billigere Preise bei wirkl. gut. Waare stellt Ihnen Niemand. **August Stukenbrok, Einbeck** Engros Versand Export. [2768]



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90 000, 30 000, 15 000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Gesundheitsapfelwein

Borsdorfer 1893er à Fl. 35 Pf.,
Reinetten 1893er à Fl. 40 Pf.,
dto. mit Saccharin gesüßt, à Fl. 45 Pf.,
in Champagner-Fl. à 3/4 Liter,
versendet incl. Emballage gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages in nur bester Qualität [1091]

A. Wegner,
Bromberg-Schleusenau.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39

versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.
Preisverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Org.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Wilhelmstraße 5. [4433]